Aus dem Department für Pathobiologie

der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Institut für Parasitologie

(Leiterin: Univ.-Prof. Dr.med.vet. Anja Joachim)

Ein Schneckenatlas für Ostösterreich

Diplomarbeit

Veterinärmedizinische Universität Wien

vorgelegt von

Nicole Eisschiel

Wien, Dezember 2019

Betreuer: Dr.rer.nat. Hans-Peter Fuehrer, Univ.-Prof. Dr.med.vet. Anja Joachim

Institut für Parasitologie

Department für Pathobiologie

Veterinärmedizinische Universität Wien

Begutachterin: Dr.troph. Beate Klaudia Conrady

Institut für Lebensmittelsicherheit, Lebensmitteltechnologie und Öffentliches Gesundheitswesen

Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen

Veterinärmedizinische Universität Wien

INHALTSVERZEICHNIS

1.	**Einleitung und Fragestellung**	**6**
2.	**Literaturübersicht**	**8**
2.1.	Taxonomie und Biologie von Landschnecken	8
2.1.1.	Taxonomische Einordnung	8
2.1.2.	Benennung	10
2.1.3.	Morphologie	11
2.1.3.1.	Gehäuse-, Nackt- und Halbnacktschnecken	11
2.1.3.2.	Schale	12
2.1.3.3.	Weichkörper	13
2.1.4.	Biologie	15
2.1.4.1.	Lebenszyklus	15
2.1.4.2.	Lebensraum und Verhalten	15
2.1.4.3.	Nahrungsspektrum	16
2.1.5.	Bestimmung	17
2.1.5.1.	Bestimmung von Gehäuseschnecken	17
2.1.5.2.	Bestimmung von Nacktschnecken	17
2.2.	Schneckenarten in Ostösterreich	18
3.	**Material und Methodik**	**23**
3.1.	Material	23
3.1.1.	Verwendete Werke	23
3.2.	Methodik	24
3.2.1.	Nomenklatur	24
3.2.2.	Differenzierung	25
3.2.2.1.	Differenzierung von Gehäuseschnecken	25

3.2.2.2. Differenzierung von Nacktschnecken 25
3.2.2.3. Differenzierung von Halbnacktschnecken 25
3.2.2.4. Weitere Differenzierung 25
3.2.3. Auswahl 26
4. Ergebnisse 27
5. Diskussion 30
5.1. Lungenwürmer und Schnecken 30
5.2. Nutzen des Schneckenatlas 30
5.3. Gesetzliche Bestimmungen 31
6. Zusammenfassung 32
7. Summary 33
8. Abkürzungsverzeichnis 34
9. Literaturverzeichnis 35
10. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 37
11. Anhang 38

Widmung

Ich widme diese Arbeit meiner Familie, die mich auf jedem meiner Wege, egal wohin sie mich auch geführt haben, immer ermutigt, unterstützt und gestärkt hat.

1. Einleitung und Fragestellung

Schnecken helfen dabei, das Ökosystem im Gleichgewicht zu halten und finden ihren Platz sogar auf Speisekarten. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Fauna und Artenvielfalt; in Österreich sind 396 verschiedene Arten von Mollusken (Schecken und Muscheln), davon sind 264 Landschnecken, beheimatet (Duda 2019). Schnecken sind jedoch auch aus parasitärer Sicht relevant, denn sie dienen als Zwischenwirte für Parasiten unserer Haus- und Wildtiere. So übertragen sie beispielsweise Lungenwürmer, wie *Crenosoma (C.) vulpis, Angiostrongylus (A.) vasorum*, *Aelurostrongylus (A.) abstrusus* und *Troglostrongylus* auf Fleischfresser und Protostrongyliden auf kleine Wiederkäuer und Wildwiederkäuer (Deplazes et al. 2013, Grewal et al. 1980).

Der Befall durch Lungenwürmer bedeutet für ein Tier oft schwerwiegende Schäden des Atemtrakts, des Herz-Kreislaufsystems und manchmal sogar des Nervensystems. Ein häufiger klinischer Befund ist die Atemnot, welcher als solcher schon verdeutlicht, um welch schwerwiegende Erkrankung es sich hier handelt (Deplazes et al. 2013).

Über die Verbreitung eben dieser Lungenwürmer ist derzeit in Österreich noch wenig bekannt, jedoch sind stellenweise bis zu 40 % der Rotfüchse in Europa mit *C. vulpis* und *A. vasorum* befallen (Deplazes et al. 2013); über *A. vasorum* wird fallweise aus Deutschland und der Schweiz berichtet und der Sektionsbefund von 155 sezierten Katzen aus Ostdeutschland war bei 16 % positiv für *A. abstrusus*. Die Fallzahlen nehmen in Endemiegebieten stetig zu (Borel et al. 2005, Hering et al. 1997). Diese Fakten legen nahe, dass sich diese Parasiten womöglich auch in der österreichischen Schneckenpopulation verbreitet haben.

Folglich stellt sich die Frage, welche und wie viele in Ostösterreich (Wien, Niederösterreich, Burgenland) vorkommenden Nackt- und Gehäuseschneckenarten als Zwischenwirte von Lungenwürmern dienen könnten.

Um eine korrekte Bestimmung der verschiedenen Schneckenarten im Feld zu ermöglichen, war es das Ziel dieser Diplomarbeit, einen Schneckenatlas zu erstellen. Dieser soll vor allem der versehentlichen Mitnahme von geschützten und/oder seltenen Arten vorbeugen, das gezielte Besammeln spezifischer Habitate und eine rasche Erstbestimmung der entdeckten Schnecken ermöglichen.

Dafür wurde sowohl ein Schneckenatlas im Portable Document Format (PDF), als auch eine Website mit Filter- und Suchfunktion erstellt. Darin sind einerseits Morphologie, Habitat, Nahrungsspektrum und Verhalten der Tiere, und andererseits das bisher bekannte

Vorkommen in den drei Bundesländern Wien, Niederösterreich und dem Burgenland und der aktuelle Stand des Artenschutzes enthalten.

2. Literaturübersicht

2.1. Taxonomie und Biologie von Landschnecken

2.1.1. Taxonomische Einordnung

Landschnecken gehören dem Stamm der Mollusca an und fallen in die Klasse Gastropoda (Schnecken). Innerhalb der Systematik der Gastropoda nach Bouchet (Bouchet et al. 2005) werden folgende Kladen unterschieden: Paläozoische Weichtiere mit unsicherer systematischer Stellung, Klade Patellogastropoda, Klade Vetigastropoda, Klade Cocculiniformia, Klade Neritimorpha (Neritopsina), Klade Caenogastropoda und Klade Heterobranchia (Bouchet et al. 2005).

Die Klade Heterobranchia wird unterteilt in die Informelle Gruppe "Niedere Heterobranchia" (Allogastropoda), die Informelle Gruppe Opisthobranchia und die Informelle Gruppe Pulmonata. Bei den Pulmonata handelt es sich um die Gruppe der hier beschriebenen Landschnecken. *Acicula lineata lineata* (Draparnaud, 1801)*, Cochlostoma septemspirale septemspirale* (Razaumovsky, 1789)*, Platyla polita* (Hartmann, 1840) (Architaenioglossa) und *Pomatias elegans* (O. F. Müller, 1774) (Caenogastropoda) gehören nicht den Pulmonata an, zählen jedoch auch zu den am Land lebenden Schnecken (Bouchet et al. 2005, Frank & Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz & Reischütz 2007, Wikipedia 2018). Da die letztgenannten Arten für die Übertragung von Parasiten nicht von Relevanz sind (siehe Kapitel 3.2.3. Auswahl), wird auf ihre Systematik nicht weiter eingegangen.

Die Unterteilung der Informellen Gruppe Pulmonata erfolgt in die Informelle Gruppe Basommatophora und die Klade Eupulmonata (Tabelle 1) (Bouchet et al. 2005).

Tabelle 1: Informelle Gruppe Pulmonata (Bouchet et al. 2005).

Informelle Gruppe Pulmonata
Informelle Gruppe Basommatophora Überfamilie Amphiboloidea (Familie Amphibolidae) Überfamilie Siphonarioidea (Familie Siphonariidae, Familie Acroreiidae †) Klade Hygrophila Überfamilie Chilinoidea (Familie Chilinidae, Familie Latiidae) Überfamilie Acroloxoidea (Familie Acroloxidae) Überfamilie Lymnaeoidea (Familie Lymnaeidae) Überfamilie Planorboidea (Familie Planorbidae, Familie Physidae)
Klade Eupulmonata Überfamilie Trimusculoidea (Familie Trimusculidae) Überfamilie Otinoidea (Familie Otinidae, Familie Smeagolidae) Überfamilie Ellobioidea (Familie Ellobiidae) Klade Systellommatophora Überfamilie Onchidioidea (Familie Onchidiidae) Überfamilie Veronicelloidea (Familie Veronicellidae, Familie Rathouisiidae) Klade Stylommatophora Unterklade Elasmognatha Überfamilie Succineoidea (Familie Succineidae) Überfamilie Athoracophoroidea (Familie Athoracophoridae) Unterklade Orthurethra Überfamilie Partuloidea (Familie Partulidae, Familie Draparnaudiidae) Überfamilie Achatinelloidea (Familie Achatinellidae) Überfamilie Cochlicopoidea (Familie Cochlicopidae, Familie Amastridae) Überfamilie Pupilloidea (Familie Pupillidae, Familie Argnidae, Familie Chondrinidae, Familie Cylindrellinidae †, Familie Lauriidae, Familie Orculidae, Familie Pleurodiscidae, Familie Pyramidulidae, Familie Spelaeodiscidae, Familie Strobilopsidae, Familie Valloniidae, Familie Vertiginidae) Überfamilie Enoidea (Familie Enidae, Familie Cerastidae) Informelle Gruppe Sigmurethra Überfamilie Clausilioidea (Familie Clausiliidae, Familie Anadromidae †, Familie Filholiidae †, Familie Palaeostoidae †) Überfamilie Orthalicoidea (Familie Orthalicidae, Familie Cerionidae, Familie Coelociontidae, Familie Grangerellidae †, Familie Megaspiridae, Familie Placostylidae, Familie Urocoptidae) Überfamilie Achatinoidea (Familie Achatinidae, Familie Ferussaciidae, Familie Micractaeonidae, Familie Subulinidae) Überfamilie Aillyoidea (Familie Aillyidae) Überfamilie Testacelloidea (Familie Testacellidae, Familie Oleacinidae, Familie Spiraxidae) Überfamilie Papillodermatoidea (Familie Papillodermatidae) Überfamilie Streptaxoidea (Familie Streptaxidae) Überfamilie Rhytidoidea (Familie Rhytididae, Familie Chlamydephoridae, Familie Haplotrematidae, Familie Scolodontidae) Überfamilie Acavoidea (Familie Acavidae, Familie Caryodidae, Familie Dorcasiidae, Familie Macrocyclidae, Familie Megomphicidae, Familie Strophocheilidae) Überfamilie Plectopyloidea (Familie Plectopylidae, Familie Corillidae, Familie Sculptariidae)

Überfamilie Punctoidea (Familie Punctidae, Familie Anastomopsidae †, Familie Charopidae, Familie Cystopeltidae, Familie Discidae (Patulidae?), Familie Endodontidae, Familie Helicodiscidae, Familie Oreohelicidae, Familie Thyrophorellidae)
Überfamilie Sagdoidea (Familie Sagdidae)
Klade Limacoida
Überfamilie Staffordioidea (Familie Staffordiidae)
Überfamilie Gastrodontoidea (Familie Gastrodontidae, Familie Chronidae, Familie Euconulidae, Familie Oxychilidae, Familie Pristilomatidae, Familie Trochomorphidae, Subfamilie Archaeozonitinae †?, Subfamilie Grandipatulinae †?, Subfamilie Palaeoxestininae †?)
Überfamilie Parmacelloidea (Familie Parmacellidae, Familie Milacidae, Familie Trigonochlamydidae)
Überfamilie Zonitoidea (Familie Zonitidae)
Überfamilie Helicarionoidea (Familie Helicarionidae, Familie Ariophantidae, Familie Urocyclidae)
Überfamilie Dyakioidea (Familie Dyakiidae)
Überfamilie Limacoidea (Familie Limacidae, Familie Agriolimacidae, Familie Boettgerillidae, Familie Vitrinidae)
Überfamilie Arionoidea (Familie Arionidae, Familie Anadenidae, Familie Ariolimacidae, Familie Binneyidae, Familie Oopeltidae, Familie Philomycidae)
Überfamilie Helicoidea (Familie Helicidae, Familie Bradybaenidae, Familie Camaenidae, Familie Cepolidae, Familie Cochlicellidae, Familie Elonidae, Familie Epiphragmophoridae, Familie Halolimnohelicidae, Familie Helicodontidae, Familie Helminthoglyptidae, Familie Humboldtianidae, Familie Hygromiidae, Familie Monadeniidae, Familie Pleurodontidae, Familie Polygyridae, Familie Sphincterochilidae, Familie Thysanophoridae, Familie Trissexodontidae, Familie Xanthonychidae)

2.1.2. Benennung

Bei der Namensgebung unterscheidet man zwischen dem wissenschaftlichen Namen und dem Trivialnamen einer Gattung bzw. Art. Ein Trivialname umfasst oft mehrere verschiedene Arten oder sogar eine gesamte systematische Gruppe von Schnecken; wohingegen der wissenschaftliche oder lateinische Name immer genau eine einzige Art beschreibt und somit bevorzugt werden sollte (Kerney et al. 1983).

Der wissenschaftliche Name beinhaltet immer die Bezeichnung der Gattung und Art der Schnecke. Zum Beispiel: *Helix (Helix) pomatia.* Dabei steht an erster Stelle der Gattungsname mit großem Anfangsbuchstaben, wenn erwünscht in runder Klammer die Untergattung und an zweiter Stelle die Art der Schnecke in Kleinbuchstaben (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

In der Literatur werden zusätzlich noch die Erstbeschreiberin/der Erstbeschreiber und das Jahr der Erstbeschreibung festgehalten. Zum Beispiel: *Helix (Helix) pomatia* Linnaeus, 1785 (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

Die Erstbeschreiberin/der Erstbeschreiber einer Art wird in Klammer gesetzt, sofern sich die heute anerkannte Gattung von der erstmals bestimmten unterscheidet (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983). Dies kommt vor allem dann vor, wenn aufgrund heutiger Bestimmungsmethoden eine präzisere Zuordnung möglich wurde und veraltete Bezeichnungen angepasst werden müssen. So gibt es Änderungen in der Gattung, wenn zuvor eigenständige Arten nur Varietäten einer Art sind oder eine Art in mehrere Arten geteilt werden muss. Um Werke aus verschiedenen Zeiten vergleichen zu können, ist das Wissen über Synonyme demnach Voraussetzung. Gibt es für eine Art mehrere Bezeichnungen, so gilt die am frühesten aufgezeichnete Artbezeichnung (Kerney et al. 1983).

In der wissenschaftlichen Bezeichnung der Schnecken kann es aber auch vorkommen, dass sich nach der Art noch ein dritter lateinischer Name befindet. Dieser weist auf die Unterart beziehungsweise Varietäten einer Art hin, die nur in bestimmten geographischen Gebieten vorkommen. Wird der Varietätenname zusätzlich mit dem Zwischenwort *„var.“* angegeben, deutet dies darauf hin, dass im selben geographischen Gebiet Variationen einer Art vorkommen (Kerney et al. 1983).

2.1.3. Morphologie

Charakterisiert sind Schnecken durch das Vorhandensein eines muskulösen Fußes, eines Mantels um die inneren Organe und, im Falle einer Gehäuseschnecke, einer Schale. Außerdem besitzt eine Schnecke Fühler, ein Mantelschild mit typisch lokalisierter Atemöffnung und einen ungegliederten Körper. Ihre Hautoberfläche ist allzeit feucht und sie verlieren bei der typisch langsamen Fortbewegung stetig Schleim (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

2.1.3.1. Gehäuse-, Nackt- und Halbnacktschnecken

Man unterscheidet zwischen Gehäuse-, Nackt- und Halbnacktschnecken. Um eine Gehäuseschnecke handelt es sich dann, wenn sich das Tier vollständig bzw. annähernd vollständig in seine Schale zurückziehen kann. Liegt die rudimentäre Schale lediglich als „Rucksack“ auf dem Rücken des Tieres und ein Zurückziehen ist aufgrund der Größe der Schale nicht mehr möglich, wird eine Halbnacktschnecke beschrieben. Eine Nacktschnecke lebt ganz ohne Schale (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Nordsieck 2019).

2.1.3.2. Schale

Die Schale soll der Schnecke Schutz bieten und sie vor allem vor dem Austrocknen bewahren. Typischerweise ist es fest und spiralig aufgewunden und durch Zuwachsstreifen vergrößert. An der Schale unterscheidet man als wesentliche Merkmale den Apex (Spitze), die Mündung und den Mundsaum, die Windungen, die Naht, den Nabel, die Feinstruktur, die Färbung und natürlich die Größe (Abbildung 1) (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

Der Apex (Abbildung 1) ist filigraner als die restliche Schale, da er bereits vor dem Schlupf angelegt wird. Er bildet den Ausgangspunkt der folgenden Windungen (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

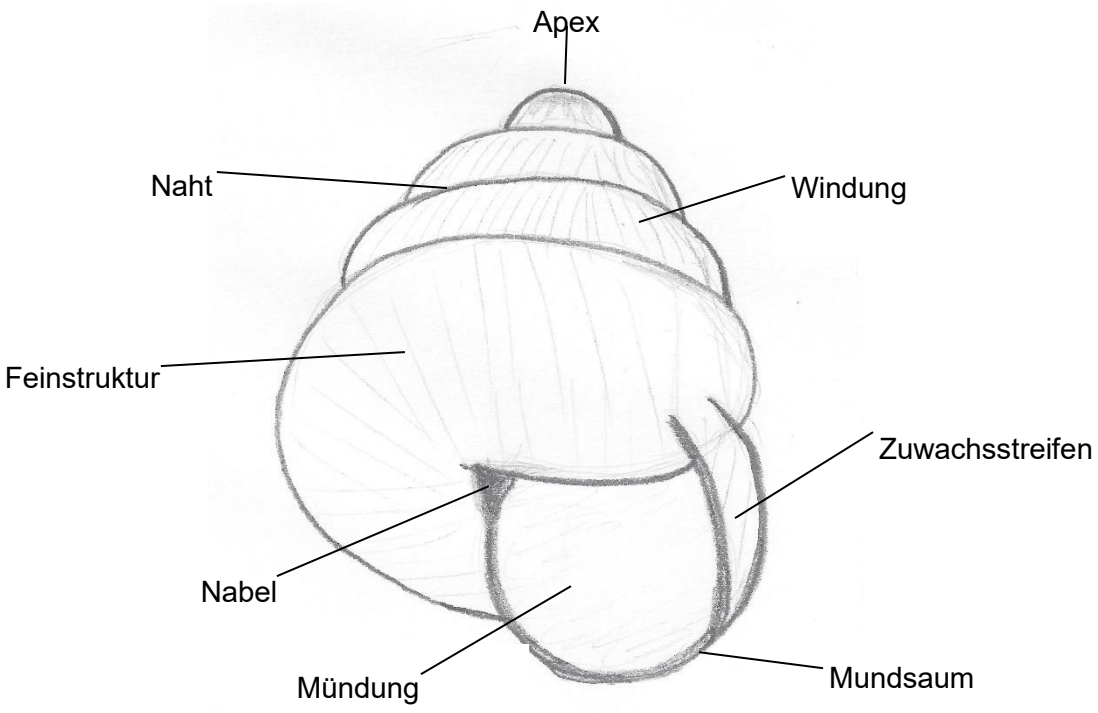

Abbildung 1: Aufbau einer Schneckenschale (Zeichnung Nicole Eisschiel).

Die Mündung (Abbildung 1) kann verschiedene Formen haben und ist durch einen Mundsaum (Abbildung 1) mehr oder weniger markant umrandet. Zusätzlich kann man an der Mündung gewisser Arten sogenannte „Zähne“ erkennen. Das sind faltenartige Verstärkungen der

Schale, die an bestimmten Stellen und in definierter Anzahl bei den entsprechenden Arten vorkommen (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

Die Windungen (Abbildung 1) drehen sich um eine innere Spindel, dabei können sie entweder rechts- oder linksgewunden sein. Eine abgeschlossene Windung nennt man Umgang. Umgänge sind ein wesentliches Merkmal einer Schale und werden in ganze, halbe und/ oder viertel Umgänge gezählt. Das Verhältnis von Umgängen zur inneren Spindel ist maßgebend für die Form des Gehäuses, so kann die Schale zum Beispiel kugelig oder zylindrisch sein. Vom Apex bis zur Endwindung erweitern sich die Umgänge unterschiedlich schnell (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Nordsieck 2019).

Die Naht (Abbildung 1) ist jene Linie, an der sich zwei aufeinander folgende Umgänge berühren (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

Der Nabel (Abbildung 1) befindet sich an der gegenüberliegenden Seite des Apex, er wird vom letzten Umgang umrandet und unterschiedlich stark davon verdeckt (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

Die Feinstruktur (Abbildung 1) ist oftmals markant und arttypisch ausgeprägt. Es kommen radial und/oder spiralig verlaufende Rippen vor, die unterschiedlich zueinander angeordnet sind. Dies kann so weit gehen, dass eine netzartige Skulptur an der Oberfläche ersichtlich wird. Sogar behaarte Arten kommen vor (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Welter-Schultes 2012).

Der Färbung sind im Prinzip keine Grenzen gesetzt, sie variiert oft stark. In Bezug auf die Farbe wird gleichzeitig auch die Durchsichtigkeit der Schale beurteilt. Man beschreibt eine Grundfarbe, die möglicherweise durch Bänder oder Flecken ergänzt wird. Ebenso können Teile der Schale, wie die Mündung, anders gefärbt sein (Kerney et al. 1983, Welter-Schultes 2012).

Bei der Vermessung der Schale werden Höhe und Breite berücksichtigt (Kerney et al. 1983, Welter-Schultes 2012).

2.1.3.3. Weichkörper

Der Weichkörper ist vor allem bei Nacktschnecken zur Bestimmung wichtig, aber auch bei Gehäuseschnecken nicht zu vernachlässigen. Am Kopf befinden sich ein oder zwei Paar Fühler. Bei Tieren mit einem Paar Fühler liegen die Augen an der Basis, bei Tieren mit zwei

Paaren Fühler findet man sie an der Spitze der oberen längeren Fühler. Weiters sind am Kopf ein Mund und eine Geschlechtsöffnung, welche sich normalerweise direkt hinter den Fühlern befindet, ausgebildet (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

Der größte Teil des Weichkörpers ist der muskulöse Fuß. Er besitzt eine Sohle, die von einem Fußsaum umrandet wird. Der Rücken unterscheidet sich bei Gehäuse- und Nacktschnecken nicht unwesentlich. Er ist bei Gehäuseschnecken weniger einsichtig, da er zum größten Teil durch die Schale verdeckt wird. Der Mantel, der am Rücken der Schnecke platziert ist, ist nur um die Schalenmündung ersichtlich. Außerdem kann in diesem Bereich eine Atemöffnung gefunden werden. Bei Nacktschnecken ist der Mantel zur Gänze einzusehen, er nimmt die vordere Körperhälfte ein und umfasst auf der rechten Körperhälfte das Atemloch. Ebenso ist der Schwanz bei Nacktschnecken im Vergleich ziemlich lang und kann deutlich gekielt sein (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

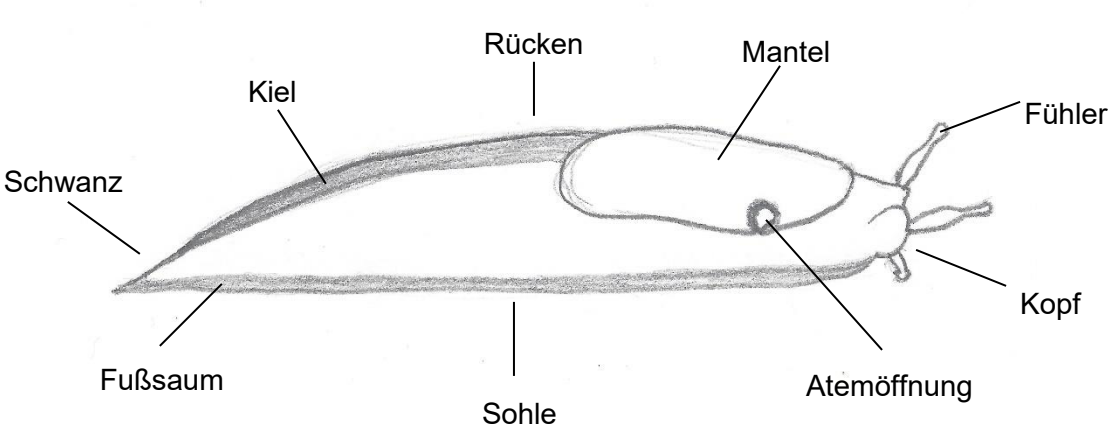

Abbildung 2: Aufbau des Weichkörpers am Beispiel einer Nacktschnecke (Zeichnung Nicole Eisschiel).

An der Hautoberfläche des Weichkörpers können Runzeln und Warzen beschrieben werden. Wieder gibt es verschiedene Färbungen, auch Bänderung und Flecken sind möglich. Wie schon erwähnt ist der Weichkörper ständig mit Schleim bedeckt, wobei Körper- und Sohlenschleim unterschiedlich sein können und in Farbe und Konsistenz variieren. Die Beschaffenheit des Schleims mancher Schneckenarten ändert sich bei Reizung (Kerney et al. 1983, Welter-Schultes 2012).

2.1.4. Biologie

2.1.4.1. Lebenszyklus

Die heimischen Pulmonaten sind Zwitter. Die Begattung und Befruchtung erfolgt vice versa. Die Fortpflanzung von Weinbergschnecken wird durch „Umkriechen“ eingeleitet. Wegschnecken setzen eine große Menge an Schleim rundum sich ab. Bei der Kopulation selbst berühren sich die beiden Geschlechtsöffnungen der Tiere, der Penis des einen Tieres wird ausgestülpt und die Spermatophore (das Samenpaket) in die Vagina des anderen eingeführt. Die Spermien können in eigenen Anhängen bis zu einem Jahr gespeichert und für die Befruchtung verwendet werden. Werden die Eier befruchtet, erfolgt nach etwa zwei Wochen die Eiablage in Erdhöhlen, unter Steinen oder ähnlichem. Etwa 20 – 100 runde Eier werden innerhalb der folgenden sechs Wochen zum Schlupf kommen. Eine Schnecke kann mehrere Gelege vergraben, betreut diese nach Ablage jedoch nicht mehr (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

Nach dem Schlupf sehen die Jungen ihren ausgewachsenen Artgenossen schon sehr ähnlich, sie bilden nur noch Zuwachsstreifen an der Schalenmündung um zu wachsen. Die Geschlechtsreife erreichen sie meist schon nach einem, spätestens aber nach vier Jahren (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983).

Die Lebenserwartung von Schnecken variiert stark. Bei manchen Arten wird etwa ein Jahr angegeben, andere können bis zu zehn Jahre alt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Schnecke in der freien Wildbahn eines natürlichen Todes stirbt, ist aber eher gering einzuschätzen, wenn man die vielen Feinde berücksichtigt. Parasiten raffen Schnecken genauso dahin wie andere Tiere: Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel, Säugetiere, aber auch andere Schneckenarten (Kerney et al. 1983, Nordsieck 2019).

2.1.4.2. Lebensraum und Verhalten

Schnecken sind darauf bedacht, sich selbst stets feucht zu halten. Daher sind sie vermehrt in der Nacht oder an feuchten, schattigen, kühlen Orten bzw. Tagen anzutreffen. Wichtig ist auch ein gewisser Kalkgehalt im Boden, damit die Schnecken im Stande sind, ihre Schale aufzubauen. Die meisten Arten trifft man am Boden unter aller möglicher Vegetation an, manche kriechen jedoch auch an Felsen oder Bäumen hinauf. Besonders bei heißen Temperaturen bringen sich Schnecken auf erhöhten Plätzen vor der Hitze am Boden in Sicherheit. Oftmals fallen sie dabei in eine Trockenstarre, auch eine Winterruhe ist möglich.

Generell bevorzugen sie aber eher wärmere Temperaturen. Da sich Nacktschnecken nicht zum Schutz in ihre Schale zurückziehen können, vergraben sich diese dann im Erdboden oder in Gesteinsspalten. Dieses Vorgehen bietet ihnen zusätzlich Schutz vor Fressfeinden (Kerney et al. 1983, Müller 1989, Nordsieck 2019).

Bedenkt man diese Präferenzen bezüglich des Habitats, liegt es nahe, dass Schnecken bevorzugt in Wäldern anzutreffen sind. Dort herrschen feuchte und relativ konstante klimatische Bedingungen, und es gibt ein abwechslungsreiches Nahrungsangebot und Versteckmöglichkeiten. Folglich bewohnen Schnecken auch gerne Hecken, Gebüsche oder Sträucher. Das Leben auf freien Wiesenflächen verlangt von den Schnecken allerdings Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit und Hitze (Eschner et al. 2010, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Nordsieck 2019, Richling und Wiese 2007).

Kalk liebende Arten finden sich auf Felsen oder Geröll wieder, auch Mauern werden von diesen Tieren gerne bewohnt. Sogar Hochgebirge, wie die Alpen, eignen sich als Habitat, dort gibt es zahlreiche endemische Arten (Eschner et al. 2010, Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2009, Richling und Wiese 2007).

Um den Wasserhaushalt aufrechtzuerhalten, gibt es einige Arten von Landlungenschnecken, die ganz auf ein Leben in Feuchtgebieten angepasst sind. Dabei ist der Boden durchgehend unter Wasser, wie etwa in Mooren, Sümpfen, Brüchen und an Gewässerrändern (Eschner et al. 2010, Kerney et al. 1983, Nordsieck 2019, Richling und Wiese 2007).

Da der Mensch praktisch jeden natürlichen Lebensraum der Schnecke nachgebaut hat, sei es in Form von Gärten, Gewächshäusern, Parks oder Straßenrändern, sind natürlich auch an Kulturstandorten viele Arten anzutreffen (Eschner et al. 2010, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Nordsieck 2019, Richling und Wiese 2007).

2.1.4.3. Nahrungsspektrum

Der Großteil der unterschiedlichen Schneckenarten verfügt über ein breites Nahrungsspektrum. Der überwiegende Teil ernährt sich jedoch pflanzlich und vertilgt bevorzugt verwelkendes Pflanzenmaterial, Pilze, Algen, Flechten, Blüten, Früchte und Samen. Es gibt Arten, die sich auf das Verdauen von Zellulose spezialisiert haben. Aas und Kot werden ebenso von vielen gefressen, eher wenige Schneckenarten gehören zu den wirklichen Garten- und Ackerschädlingen. Vor allem Nacktschnecken haben es auf Nutzpflanzen abgesehen.

Auch Fleischfresser kommen vor, diese verspeisen häufig andere Schneckenarten und deren Gelege (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Welter-Schultes 2012).

2.1.5. Bestimmung

In der Regel erfolgt die Bestimmung mittels äußerer Merkmale von Weichkörper und Schale, der absoluten Größe und in besonderen Fällen durch Sektion der Tiere. Eine Sektion kann vorrangig bei Nacktschnecken nötig sein (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Nordsieck 2019, Welter-Schultes 2012).

2.1.5.1. Bestimmung von Gehäuseschnecken

Zur genauen Bestimmung von Gehäuseschnecken eignen sich am besten ausgewachsene Exemplare und/oder frische Schalen. Dahingegen sind Jungtiere und alte Schalen schwer zu differenzieren. Viele Individuen weichen von der Normalfärbung der Schale ab, es gibt oft verschiedene Varianten einer Art oder bei fast allen Arten sogar unpigmentierte Formen. Wichtig für die Differenzierung sind die Größe und Form der Schale, die Mündung, der Nabel, die Umgänge und die Oberflächenbeschaffenheit (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Welter-Schultes 2012).

2.1.5.2. Bestimmung von Nacktschnecken

Die Bestimmung von Nacktschnecken gestaltet sich etwas schwieriger, deshalb ist der gesamte Habitus von Interesse. Man bestimmt wieder zuerst die Körpergröße und dann achtet man auf einen eventuell vorhandenen Kiel, die Runzelung, den Mantelschild und die Lage der Atemöffnung. Außerdem sind die Färbung und Musterung sowohl des Körpers als auch der Sohle interessant. Gelegentlich kann auch der Körper- und Sohlenschleim aufschlussreich sein. Wie bereits erwähnt, muss man bei Nacktschnecken nichtsdestotrotz oft auch die inneren Organe untersuchen (Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Welter-Schultes 2012).

2.2. Schneckenarten in Ostösterreich

In Ostösterreich, sprich in Niederösterreich (NÖ), Wien (W) und dem Burgenland (Bgld), sind 202 Schneckenarten beschrieben (Tabelle 2). Die angeführten Referenzen der Erstbeschreiberinnen/Erstbeschreiber innerhalb der Tabelle 2 entsprechen dem Format der Erstentdeckung, welches unter 2.1.2. Benennung (Seite 10) beschrieben wurde.

Tabelle 2: Schneckenarten in Ostösterreich (Frank & Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz & Reischütz 2007, Wikipedia 2018, WoRMS 2019).

Art	Vorkommen
Abida secale secale (Draparnaud, 1801)	NÖ, Bgld
Acanthinula aculeata (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Acicula lineata lineata (Draparnaud, 1801)	NÖ, W
Aegopinella epipedostoma juncta (Hudec, 1964)	NÖ
Aegopinella minor (Stabile, 1864)	NÖ, W, Bgld
Aegopinella nitens (Michaud, 1831)	NÖ, W, Bgld
Aegopinella pura (Alder, 1830)	NÖ, W, Bgld
Aegopinella ressmanni (Westerlund, 1883)	NÖ, Bgld
Aegopis verticillus (Lamarck, 1822)	NÖ, W, Bgld
Alinda biplicata (Montagu, 1803)	NÖ, W, Bgld
Alinda biplicata chuenringorum (Tschapek, 1890)	NÖ
Alinda biplicata sordida (Rossmässler, 1835)	NÖ
Arianta arbustorum alpicola (A. Férussac, 1821)	NÖ
Arianta arbustorum arbustorum (Linnaeus, 1758)	NÖ, W, Bgld
Arianta arbustorum styriaca (Kobelt, 1876)	NÖ
Arion circumscriptus Johnston, 1828	NÖ, Bgld
Arion distinctus Mabille, 1868	NÖ, W, Bgld
Arion fasciatus (Nilsson, 1823)	NÖ, W, Bgld
Arion fuscus (O. F. Müller, 1774) agg.	NÖ, W, Bgld
Arion rufus (Linnaeus, 1758)	NÖ, W, Bgld
Arion silvaticus Lohmander, 1937	NÖ, W, Bgld
Arion vulgaris (Moquin-Tandon, 1855)	NÖ, W, Bgld
Balea perversa (Linnaeus, 1758)	NÖ, Bgld
Boettgerilla pallens Simroth, 1912	NÖ, W, Bgld
Bulgarica cana (Held, 1836)	NÖ
Candidula unifasciata unifasciata (Poiret, 1801)	NÖ, W, Bgld
Carychium minimum O. F. Müller, 1774	NÖ, W, Bgld
Carychium tridentatum (Risso, 1826)	NÖ, W, Bgld
Caucasotachea vindobonensis (C. Pfeifer, 1828)	NÖ, W, Bgld
Causa holosericea (S. Studer, 1820)	NÖ
Cecilioides acicula (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Cecilioides petitianus (Benoit, 1862)	NÖ, Bgld
Cepaea hortensis (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Cepaea nemoralis (Linnaeus, 1758)	NÖ, Bgld
Chondrina arcadica clienta (Westerlund, 1883)	NÖ, W
Chondrina avenacea avenacea (Brugière, 1792)	NÖ
Chondrula tridens (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Clausilia corynodes brandti (Klemm, 1969)	NÖ

Art	Vorkommen
Clausilia corynodes corynodes (Held, 1836)	NÖ
Clausilia corynodes evadens (Klemm, 1969)	NÖ
Clausilia cruciata cruciata (S. Studer, 1820)	NÖ, W
Clausilia cruciata minima A. Schmidt, 1856	NÖ
Clausilia dubia bucculenta Klemm, 1960	NÖ
Clausilia dubia dubia Draparnaud, 1805	NÖ, W, Bgld
Clausilia dubia gracilior Clessin, 1887	NÖ
Clausilia dubia huettneri Klemm, 1960	NÖ
Clausilia dubia kaeufeli Klemm, 1960	NÖ
Clausilia dubia moldanubica Klemm, 1960	NÖ
Clausilia dubia runensis Tschapek, 1883	NÖ
Clausilia dubia schlechtii A. Schmidt, 1856	NÖ
Clausilia dubia speciosa A. Schmidt, 1856	NÖ
Clausilia dubia tettelbachiana Rossmässler, 1838	NÖ
Clausilia pumila C. Pfeiffer, 1828	NÖ, W, Bgld
Clausilia rugosa parvula A. Férussac, 1807	NÖ
Cochlicopa lubrica (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Cochlicopa lubricella (Rossmässler, 1834)	NÖ, W, Bgld
Cochlicopa nitens (M. Gallenstein, 1848)	NÖ, W, Bgld
Cochlicopa repentina Hudec, 1960	NÖ
Cochlodina costata commutata (Rossmässler, 1836)	NÖ
Cochlodina fimbriata (Rossmässler, 1835)	NÖ
Cochlodina laminata laminata (Montagu, 1803)	NÖ, W, Bgld
Cochlodina orthostoma (Menke, 1828)	NÖ
Cochlostoma septemspirale septemspirale (Razoumovsky, 1789)	NÖ (15)
Columella columella (G. Martens, 1830)	NÖ, Bgld
Columella edentula (Draparnaud, 1805)	NÖ, W, Bgld
Cornu aspersum (O. F. Müller, 1774)	W
Cryptomphalus apertus Born, 1778	NÖ, W
Cylindrus obtusus (Draparnaud, 1805)	NÖ
Daudebardia brevipes (Draparnaud, 1805)	NÖ, W, Bgld
Daudebardia rufa (Draparnaud, 1805)	NÖ, W, Bgld
Deroceras agreste agreste (Linnaeus, 1758)	NÖ, W, Bgld
Deroceras agreste subsp. Linnaeus, 1758	NÖ, W
Deroceras invadens (Reise, Hutchinson, Schunack & Schlitt, 2011)	NÖ, W, Bgld
Deroceras laeve (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Deroceras reticulatum (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Deroceras rodnae rodnae Grossu & Lupu, 1965	NÖ, W, Bgld
Deroceras sturanyi (Simroth, 1894)	NÖ, W, Bgld
Deroceras turcicum (Simroth, 1894)	NÖ, W, Bgld
Discus perspectivus (M. Mühlfeld, 1816)	NÖ, W, Bgld
Discus rotundatus (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Discus ruderatus (A. Férussac, 1821)	NÖ, Bgld
Edentiella edentula (Draparnaud, 1805)	NÖ, W
Edentiella subtecta (Polinski, 1929)	NÖ
Ena montana (Draparnaud, 1801)	NÖ, W, Bgld
Eucobresia diaphana (Draparnaud, 1805)	NÖ, W
Eucobresia nivalis (Dumont & Mortillet, 1854)	NÖ
Euconulus fulvus (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Euomphalia strigella (Draparnaud, 1801)	NÖ, W, Bgld
Fruticicola fruticum (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Fusulus interruptus (C. Pfeiffer, 1828)	NÖ

Art	Vorkommen
Granaria frumentum (Draparnaud, 1801)	NÖ, W, Bgld
Hawaiia minuscula (Binney, 1840)	NÖ, W
Helicella itala (Linnaeus, 1758)	NÖ
Helicigona lapicida (Linnaeus, 1758)	NÖ, W
Helicodonta obvoluta (O. F. Müller, 1774)	NÖ, Bgld
Helicopsis austriaca Gittenberger, 1969	NÖ
Helicopsis hungarica (Soos & Wagner, 1935)	Bgld
Helicopsis striata striata (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Helix lucorum (Linnaeus, 1758)	W
Helix pomatia Linnaeus, 1758	NÖ, W, Bgld
Herilla bosniensis bosniensis (L. Pfeiffer, 1868)	NÖ
Hygromia cinctella (Draparnaud, 1801)	W
Isognomostoma isognomostomos (Schröter, 1784)	NÖ, W, Bgld
Laciniaria plicata (Draparnaud, 1801)	NÖ, W, Bgld
Lehmannia marginata (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Lehmannia nyctelia (Bourguignat, 1861)	W
Lehmannia rupicola (Lessona & Pollonera, 1882)	NÖ, Bgld
Lehmannia valentiana (A. Férussac, 1823)	NÖ, W
Limacus flavus (Linnaeus, 1758)	NÖ, W, Bgld
Limax cinereoniger Wolf, 1803	NÖ, W, Bgld
Limax maximus Linnaeus, 1758	NÖ, W, Bgld
Macrogastra badia badia (C. Pfeiffer, 1828)	NÖ
Macrogastra badia crispulata (Westerlund, 1884)	NÖ
Macrogastra badia suprema (Klemm, 1969)	NÖ
Macrogastra densetriata densestriata (Rossmässler, 1836)	NÖ
Macrogastra plicatula alpestris (Clessin, 1878)	NÖ
Macrogastra plicatula grossa (Westerlund 1878)	NÖ, W, Bgld
Macrogastra plicatula iniuncta (L. Pfeiffer, 1849)	NÖ
Macrogastra plicatula plicatula (Draparnaud, 1801)	NÖ, W, Bgld
Macrogastra tumida (Rossmässler, 1836)	NÖ
Macrogastra ventricosa ventricosa (Draparnaud, 1801)	NÖ, W, Bgld
Malacolimax kostalii Babor, 1900	NÖ
Malacolimax tenellus (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Medora macascarensis carniolica (Küster, 1854)	NÖ
Merdigera obscura (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Milax gagates (Draparnaud, 1801)	NÖ, W
Milax nigricans (Philippi, 1836)	W
Monacha cartusiana (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Monachoides incarnatus (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Morlina glabra striaria (Westerlund, 1881)	NÖ, W, Bgld
Noricella oreinos (A. J. Wagner, 1915)	NÖ
Orcula austriaca austriaca S. Zimmermann, 1932	NÖ
Orcula austriaca goelleri Gittenberger, 1967	NÖ
Orcula austriaca pseudofuchsi Klemm, 1967	NÖ
Orcula dolium dolium (Draparnaud, 1801)	NÖ
Orcula dolium edita Pilsbry, 1934	NÖ
Orcula dolium gracilior S. Zimmermann, 1932	NÖ
Orcula dolium infima Pilsbry, 1934	NÖ, W
Orcula dolium pseudogularis A. J. Wagner, 1912	NÖ
Orcula dolium raxae Gittenberger, 1978	NÖ
Orcula fuchsi S. Zimmermann, 1931	NÖ
Orcula gularis gularis (Rossmässler, 1837)	NÖ

Art	Vorkommen
Orcula gularis oreina Pilsbry, 1934	NÖ
Oxychilus cellarius (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Oxychilus clarus (Held, 1838)	NÖ
Oxychilus depressus (Sterki, 1880)	NÖ, Bgld
Oxychilus draparnaudi (Beck, 1837)	NÖ, W, Bgld
Oxychilus inopinatus (Ulicny, 1887)	NÖ, W, Bgld
Oxyloma elegans (Risso, 1826)	NÖ, W, Bgld
Oxyloma sarsii (Esmark, 1886)	NÖ, W, Bgld
Pagodulina pagodula altilis Klemm, 1939	NÖ, Bgld
Pagodulina pagodula principalis Klemm, 1939	NÖ
Perforatella bidentata (Gmelin, 1791)	NÖ, W
Perpolita hammonis (Ström, 1765)	NÖ, W, Bgld
Perpolita petronella (L. Pfeiffer, 1853)	NÖ
Petasina monodon alpestris (Clessin, 1878)	NÖ
Petasina monodon monodon (A. Férrusac, 1807)	NÖ, W, Bgld
Platyla polita (Hartmann, 1840)	NÖ, W
Plicuteria lubomirskii (Slosarski, 1881)	NÖ
Pomatias elegans (O. F. Müller, 1774)	NÖ
Pseudofusulus varians (C. Pfeiffer, 1828)	NÖ
Pseudotrichia rubiginosa (Rossmässler, 1838)	NÖ, W, Bgld
Punctum pygmaeum (Draparnaud, 1801)	NÖ, W, Bgld
Pupilla muscorum (Linnaeus, 1758)	NÖ, W, Bgld
Pupilla sterrii (Voith, 1840)	NÖ, W, Bgld
Pupilla triplicata (S. Studer, 1820)	NÖ, W
Ruthenica filograna (Rossmässler, 1836)	NÖ, W
Semilimax carinthiacus (Westerlund, 1886)	NÖ
Semilimax kotulae (Westerlund, 1883)	NÖ
Semilimax semilimax (J. Férussac, 1802)	NÖ, W, Bgld
Sphyradium doliolum (Bruguière, 1792)	NÖ, W, Bgld
Succinea putris (Linnaeus, 1758)	NÖ, W, Bgld
Succinella oblonga (Draparnaud, 1801)	NÖ, W, Bgld
Tandonia budapestensis (Hazay, 1880)	NÖ, W, Bgld
Tandonia rustica (Millet, 1843)	NÖ, W, Bgld
Tandonia sowerbyi (A. Férussac, 1823)	W
Trochulus hispidus (Linnaeus, 1758)	NÖ, W, Bgld
Truncatellina claustralis (Gredler, 1856)	NÖ, Bgld
Truncatellina cylindrica (A. Férussac, 1807)	NÖ, W, Bgld
Truncatellina monodon (Held, 1837)	NÖ
Urticicola umbrosus (C. Pfeiffer, 1828)	NÖ, W, Bgld
Vallonia costata (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Vallonia enniensis (Gredler, 1856)	NÖ, W, Bgld
Vallonia excentrica Sterki, 1893	NÖ, W, Bgld
Vallonia pulchella (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Vertigo alpestris Alder, 1838	NÖ
Vertigo angustior Jeffreys, 1830	NÖ, W, Bgld
Vertigo antivertigo (Draparnaud, 1801)	NÖ, W, Bgld
Vertigo geyeri Lindholm, 1925	NÖ
Vertigo moulinsiana (Dupuy, 1849)	Bgld
Vertigo pusilla O. F. Müller, 1774	NÖ, W, Bgld
Vertigo pygmaea (Draparnaud, 1801)	NÖ, W, Bgld
Vertigo substriata (Jeffreys, 1833)	NÖ
Vitrea contracta (Westerlund, 1871)	NÖ, W, Bgld

Art	Vorkommen
Vitrea crystallina (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Vitrea diaphana diaphana (S. Studer, 1820)	NÖ, W, Bgld
Vitrea subrimata (Reinhardt, 1871)	NÖ, W, Bgld
Vitrina pellucida (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Xerolenta obvia (Menke, 1828)	NÖ, W, Bgld
Zebrina detrita (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld
Zonitoides arboreus (Say, 1816)	NÖ, W
Zonitoides nitidus (O. F. Müller, 1774)	NÖ, W, Bgld

3. Material und Methodik

3.1. Material

3.1.1. Verwendete Werke

Der Schneckenatlas in Form von PDF und Website wurde unter Verwendung der folgenden Werke in alphabetischer Reihenfolge erstellt. Es handelt sich um die Standardwerke der Molluskenbestimmung namhafter Spezialisten auf diesem Gebiet, Referenzen zur verwendeten Nomenklatur und Grundlagen gesetzlicher Bestimmungen bezüglich des Artenschutzes in Österreich.

- Eschner A, Richling I, Wiese V. 2010. Weichtiere Österreichs – Gehäuseschnecken [Miniposter]. Göttingen: Planet Poster Editions.
- Eschner A, Richling I, Wiese V. 2010. Weichtiere Österreichs – Süßwassermollusken und Nacktschnecken [Miniposter]. Göttingen: Planet Poster Editions.
- Falkner G, Fechter R. 1990. Weichtiere: Europäische Meeres- und Binnenmollusken. München: Mosaik-Verlag.
- Frank C, Reischütz PL. 1994. Rote Liste gefährdeter Weichtiere Österreichs (Mollusca: Gastropoda und Bivalvia). Grüne Reihe des Lebensministeriums, 2:283-316.
- Grewal PS, Grewal SK, Tan L, Adams BJ. 2003. Parasitism of Molluscs by Nematodes: Types of Associations and Evolutionary Trends. Journal of Nematology, 35(2):146-156.
- Kerney MP, Cameron RAD, Jungbluth JH. 1983. Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas: Ein Bestimmungsbuch für Biologen und Naturfreunde. Hamburg, Berlin: Paul Parey-Verlag.
- Klemm W. 1973. Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. Wien: Springer-Verlag.
- Müller CY. 1989. Die Landschnecken des Neusiedler See-Gebietes, ein Vergleich zwischen Ost-, Nord- und Westufer. BFB-Bericht, 71:23-34.
- NÖ Artenschutzverordnung, LGBl 67/2005. https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20000992 (Zugriff 14.12.2019)

- Reischütz A, Reischütz PL. 2007. Rote Liste der Weichtiere (Mollusca) Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, 14(2):363–433.
- Richling I, Wiese V. 2007. Landschnecken 1 – Mitteleuropa [Miniposter]. Göttingen: Planet Poster Editions.
- Robert Nordsieck. http://www.weichtiere.at/ (Zugriff 18.12.2018)
- Umweltbundesamt GmbH. http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/naturschutz/artenschutz/oasis/oasis_abfrage/?cgiproxy_url=http%3A%2F%2Fwww5.umweltbundesamt.at%2Frote_listen%2Fcgi-bin%2Fform_neu1.pl (Zugriff 02.01.2019)
- Welter-Schultes F. 2012. European non-marine molluscs: a guide for species identification. Göttingen: Planet Poster Editions.
- Wiener Naturschutzverordnung, LGBl 05/2000. https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrW&Gesetzesnummer=20000419 (Zugriff 14.12.2019)
- Wikipedia, The Free Encyclopedia. https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_non-marine_molluscs_of_Austria (Zugriff 04.12.2018)

3.2. Methodik

3.2.1. Nomenklatur

Die Beschreibung der einzelnen Arten erfolgte mit der Nomenklatur nach Fischer (Wikipedia 2018).

Die Arten *Cryptomphalus apertus* Born, 1778, *Lehmannia valentiana* (Férussac, 1823), *Lehmannia nyctelia* (Bourguignat, 1861), *Milax nigricans* (Philippi, 1836) und *Tandonia sowerbyi* (Férussac, 1823) waren nach Fischer (Wikipedia 2018) nicht ausgewiesen, daher wurde auf die Nomenklatur nach Reischütz (Reischütz und Reischütz 2007) zurückgegriffen.

Weiters ist eine jüngere Art, *Limax bielzi* (Seibert, 1873), weder nach Fischer (Wikipedia 2018) noch nach Reischütz (Reischütz und Reischütz 2007) beschrieben und folglich wurde die Nomenklatur nach Welter-Schultes (Welter-Schultes 2012) verwendet.

3.2.2. Differenzierung

Um eine systematische Differenzierung nach äußerlichen Merkmalen am lebenden Tier zu gestatten, wurden im Schneckenatlas in stets gleicher Reihenfolge bestimmte Körperteile der einzelnen Arten beschrieben. Dabei wurde zwischen Nackt-, Halbnackt- und Gehäuseschnecken unterschieden.

3.2.2.1. Differenzierung von Gehäuseschnecken

Gehäuseschnecken wurden über folgende Merkmale differenziert:

- Schale: Farbe, Zeichnung, Form, Schale, Umgänge, Naht, Nabel, Mündung, Lippe
- Weichkörper: Farbe, Mantel, Kiel

3.2.2.2. Differenzierung von Nacktschnecken

Bei Nacktschnecken wurden Rücken, Sohle und Schleim wie folgt beurteilt:

- Rücken: Farbe, Zeichnung, Haut, Kopf, Hals, Fühler, Mantel, Atemloch, Kiel, Körperform, Körperquerschnitt, Hinterende, Schwanzende
- Sohle: Farbe, Felderung, Form
- Schleim: Farbe, Konsistenz, Reaktion auf Reizung

3.2.2.3. Differenzierung von Halbnacktschnecken

Zur Unterscheidung von Halbnacktschnecken wurden folgende Kriterien in Betracht gezogen:

- Schale: Lage, Farbe, Zeichnung, Form, Schale, Umgänge, Naht, Nabel, Mündung, Lippe
- Weichkörper: Farbe, Zeichnung, Größenvergleich von Körper zu Gehäuse

3.2.2.4. Weitere Differenzierung

Daneben geben noch die Verbreitung, das Habitat, das Nahrungsspektrum und das Verhalten Auskunft über die Art.

3.2.3. Auswahl

Der Schneckenatlas enthält alle beschriebenen Arten von Landschnecken, die in Ostösterreich, also den Bundesländern Wien, Niederösterreich und dem Burgenland, bekannt sind und eine durchschnittliche Größe von mindestens 15 mm haben, also ohne Hilfsmittel (wie z. B. einem Sieb) auffindbar sind. Ausnahmen von diesem Größenschema sind *Zonitoides nitidus* (Müller, 1774), ein bekannter Überträger von *Crenosoma vulpis* (Grewal et al. 2003), und *Hygromia cinctella* (Draparnaud, 1801), weil diese Art häufig in Wien anzutreffen ist (Frank und Reischütz 1994).

4. Ergebnisse

Einerseits wurde der Schneckenatlas Ostösterreichs als PDF-Datei erstellt (siehe Anhang), andererseits wurde auf Basis eben jenes Schneckenatlas eine eigene Website veröffentlicht (https://www.vetmeduni.ac.at/schnecken-atlas/) (Abbildung 3).

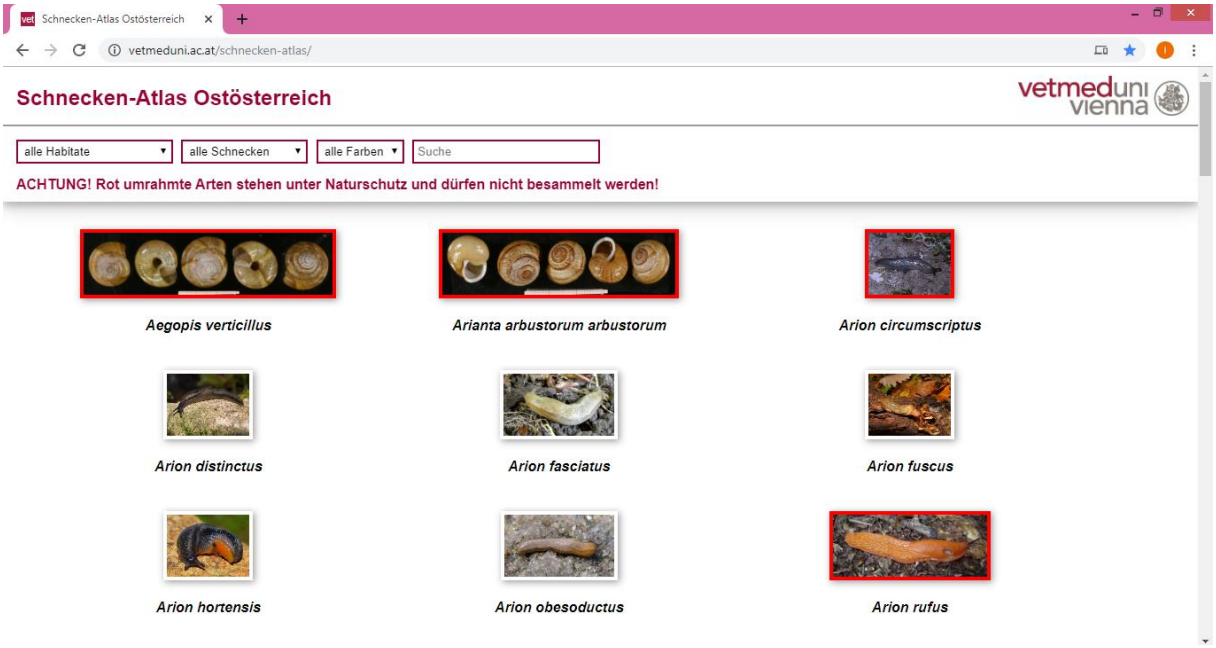

Abbildung 3: Startseite der Website für den Schneckenatlas Ostösterreichs, Zugriff 2019-10-29

Auf der Suche nach einer bestimmten Schneckenart kann über Schaltflächen an der Startseite nach Habitat, Gehäuse- oder Nacktschnecke und Farbe gefiltert werden. Ebenso gibt es eine Suchfunktion nach deutschem und wissenschaftlichem Namen (Abbildung 4).

Die Abbildungen wurden aus anderen Internetseiten heraus verlinkt; die Herausgeber jener Seiten wurden über dieses Vorgehen informiert und die jeweiligen Seiten wurden auch mitangegeben.

Arten, die entweder unter Naturschutz stehen oder in so geringen Zahlen auftreten, dass sie nicht aus ihrem Lebensraum entfernt werden sollen, sind rot umrahmt (Abbildung 3 und 4). Somit soll ein ungewolltes Mitnehmen von geschützten bzw. schützenswerten Exemplaren vermieden werden.

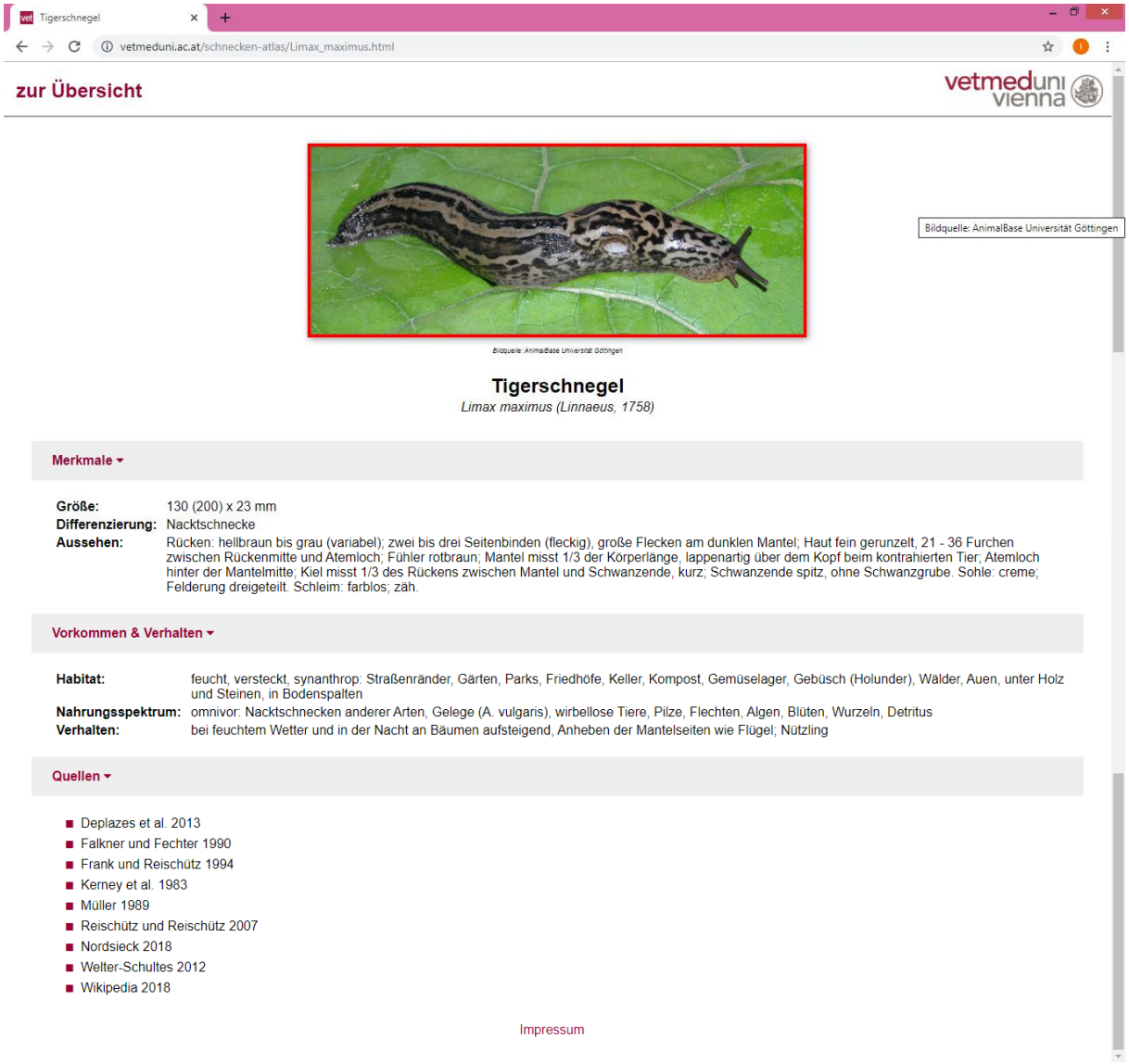

Abbildung 4: Informationen zu einer bestimmten Art am Beispiel des Tigerschnegels, *Limax maximus* (Linnaeus, 1758), Zugriff 2019-10-29

Das Impressum gibt Auskunft über die Ersteller und die verwendeten Quellen (Abbildung 5).

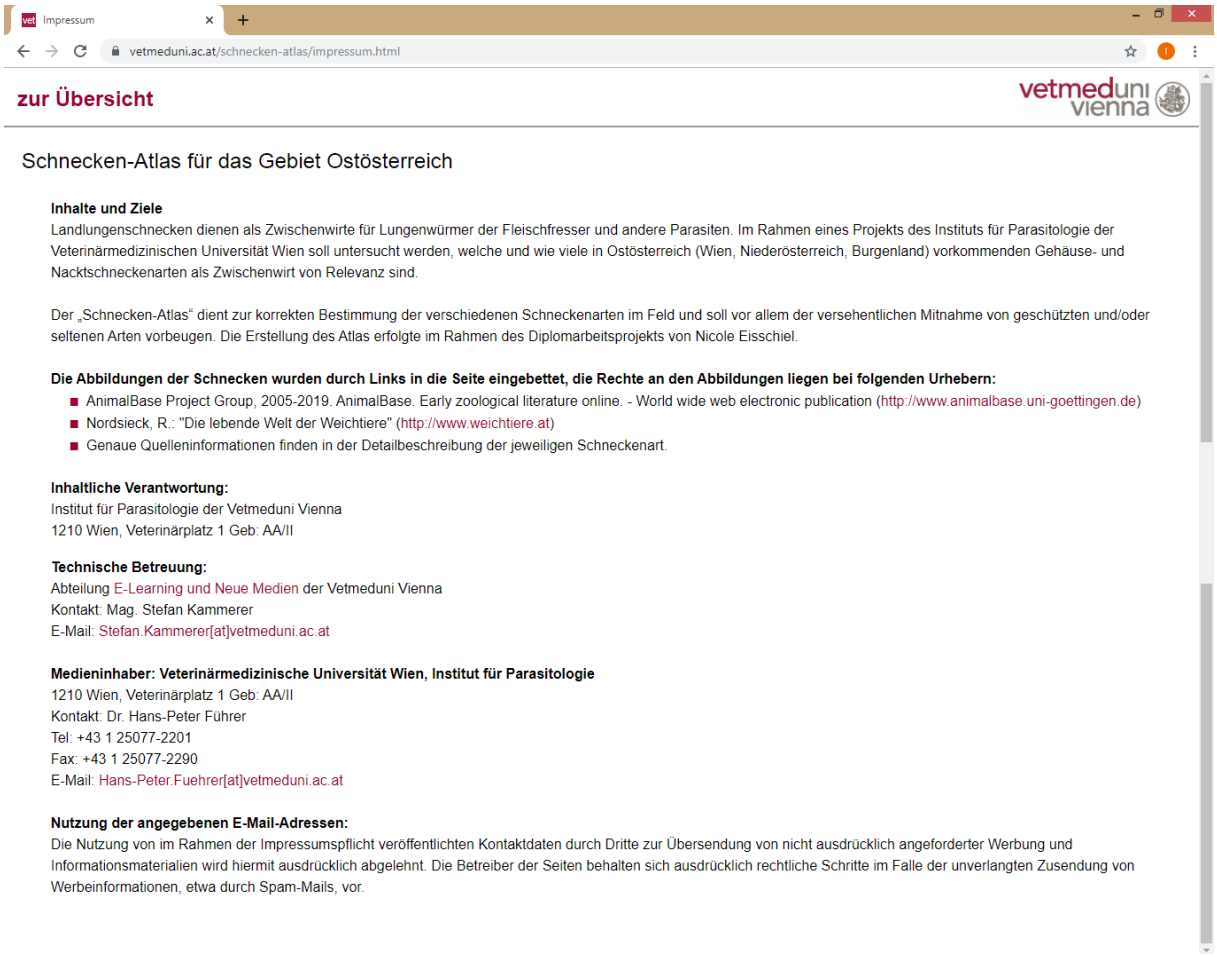

Abbildung 5: Impressum, Zugriff 2019-12-05

5. Diskussion

5.1. Lungenwürmer und Schnecken

In Niederösterreich, Wien und dem Burgenland gibt es 68 Arten landlebender Gehäuse- und Nacktschnecken, die aufgrund der gewählten Kriterien in den Schneckenatlas aufgenommen wurden. Das Wissen über jene Schneckenarten ist deswegen enorm wichtig, da man so eine genaue Bestimmung von Arten in einem geographischen Gebiet vornehmen kann und weiters die Tiere auf etwaiges Vorhandensein von Parasiten, wie Lungenwurmlarven, untersuchen kann. Somit können Rückschlüsse auf die Möglichkeit und Häufigkeit der Übertragung auf vektorkompetente Schneckenarten und Risikogebiete bezüglich der Ansteckungsgefahr von Fleischfressern gezogen werden (Allen et al. 2016, Backeljau et al. 2018, Dard et al. 2017).

Aufgrund der Schwere ihrer Symptome können durch Lungenwürmer verursachten Erkrankungen vor allem bei den pathogenen Arten zum Tod des Tieres führen (Deplazes et al. 2013). Dementsprechend wichtig ist es, eben diese Parasitenbefälle möglichst zu verhindern. Die Bekämpfung der Lungenwürmer noch vor Aufnahme durch den Endwirt Fleischfresser gestaltet sich jedoch schwierig, da der Kontakt von freilaufenden Hunden und Katzen mit Schnecken praktisch nicht unterbunden werden kann. Das Wissen um die Verbreitung jener Schneckenarten, die Lungenwürmer in sich tragen, ist daher essentiell für die Risikobeurteilung in bestimmten Gebieten und die Aufklärung von Besitzern über Prophylaxe- und Therapiemöglichkeiten.

5.2. Nutzen des Schneckenatlas

Es gibt viele gute Nachschlagewerke zum Thema Schneckenbestimmung. Der Schneckenatlas Ostösterreichs jedoch präzisiert sich ausschließlich auf die Region Ostösterreichs und ist für die schnelle Erstbestimmung durch Laien im Feld bestimmt. Er kann auf mobilen Geräten als PDF-Datei abgerufen oder bei vorhandener Mobilfunkverbindung direkt über die Website benutzt werden. Mittels Suchfunktion können in Frage kommende Arten schnell nach Habitat, Schneckenart und Farbe gefiltert und somit eingegrenzt werden. Ein weiterer großer Vorteil ist, dass jeder ohne Einschränkungen oder Zugangsdaten auf die Website zugreifen kann.

Der Atlas wurde im Jahr 2019 erstmals für die Besammlung von Standorten in Ostösterreich im Rahmen weiterer Diplomarbeiten verwendet und soll zukünftig um andere Gebiete erweitert werden.

5.3. Gesetzliche Bestimmungen

In Wien fallen die Landschnecken *Aegopis verticillus, Trichia striolata danubialis, Monacha cartusiana, Pseudotrichia rubiginosa, Granaria frumentum, Cepaea vindobonensis* und *Zebrina detrita* in die Kategorie der streng geschützten Arten. Ergänzend darf *Helix pomatia* im Zeitraum vom 1. Februar bis zum 31. August nicht gesammelt werden (Wiener Naturschutzverordnung 2000).

Weiters zählen im Bundesland Niederösterreich *Cochlicopa nitens, Orcula dolium infima, Orcula dolium pseudogularis, Vallonia enniensis, Vertigo angustior, Vertigo geyeri, Vertigo moulinsiana, Chondrula tridens, Zebrina detrita, Cochlodina orthostoma, Charpentieria ornata, Macrogastra tumida, Bulgarica cana, Oxyloma sarsii, Cecilioides „petitianus“, Helicodiscus singleyanus inermis, Eucobresia nivalis, Oxychilus clarus, Oxychilus inopinatus, Tandonia limax, Deroceras agreste agreste, Deroceras turcicum, Arion circumscriptus, Monacha cartusiana, Plicuteria lubomirskii, Trichia rufescens danubialis, Helicella itala, Helicopsis striata austriaca, Pseudotrichia rubiginosa, Perforatella bidentata* und *Arianta arbustorum styriaca* als gänzlich geschützte freilebende Tierarten (NÖ Artenschutzverordnung 2005).

Zusätzlich sind schützenswerte Arten in der Roten Liste der Weichtiere (Mollusca) Österreichs ausgewiesen, auf welche sich das Burgenland beruft (Reischütz & Reischütz 2007).

Der Schneckenatlas weist geschützte Schnecken direkt aus, womit ein versehentliches Besammeln vermieden werden kann.

6. Zusammenfassung

Ein Schneckenatlas für Ostösterreich

Eine Infektion von Hunden, Katzen oder Wildkaniden mit Lungenwürmern, wie *Crenosoma vulpis, Angiostrongylus vasorum* und *Aelurostrongylus abstrusus*, kann mit einem schwerwiegenden Krankheitsverlauf einhergehen, der nicht selten tödlich endet. Überträger eben dieser Lungenwürmer sind Schnecken.

Um mehr über die parasitäre Verbreitung innerhalb der ostösterreichischen Schneckenpopulation zu erfahren, muss man zuerst die dortige Schneckenfauna untersuchen. Damit ein Einsammeln von Landschnecken und eine sofortige Erstbestimmung noch im Feld erfolgen kann, wurde ein Schneckenatlas erstellt. Dieser enthält alle Nackt- und Gehäuseschnecken, die einerseits in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland vorkommen und andererseits groß genug sind, um ohne Hilfsmittel wie Siebe aufgefunden werden können.

Im Schneckenatlas wurden die unterschiedlichen Arten über die Verbreitung, Habitat, Nahrungsspektrum, Verhalten, Größe und äußere Merkmale differenziert. Außerdem enthält der Atlas Informationen über Familienzugehörigkeit, bekannte Übertragung von Lungenwürmern und die gesetzlichen Artenschutzbestimmungen. Ein ganz wesentlicher Punkt ist, dass geschützte oder gefährdete Arten im Atlas direkt gekennzeichnet wurden, um somit ein unrechtmäßiges Mitnehmen zu verhindern.

Es wurde die Nomenklatur nach Fischer verwendet. Eine Bebilderung der einzelnen Arten erfolgte über das Einfügen von Hyperlinks zu aussagekräftigen Fotos der jeweiligen Art im Internet.

Zugriff auf den Schneckenatlas Ostösterreichs wurde über ein Portable Document Format und eine eigene Website mit Suchfunktionen (https://www.vetmeduni.ac.at/schnecken-atlas/) ermöglicht.

Mit dieser Arbeit soll eine rasche und sichere Bestimmung von aufgefundenen Landschnecken noch vor Ort, auch durch Laien, gewährleistet werden, wozu nur das ausgedruckte Werk oder ein mobilfunkfähiges Gerät benötigt werden.

7. Summary

A Key to the East Austrian Gastropoda Fauna

An infection of dogs, cats, or wild canids with lungworms, like *Crenosoma vulpis, Angiostrongylus vasorum* and *Aelurostrongylus abstrusus*, may take a serious course of disease, which frequently ends up fatally. The vectors of these lungworms are slugs and snails.

In order to investigate the parasitic distribution in Eastern Austrian gastropods, the first step is to analyse the gastropod fauna in this certain area. To enable the collection and determination of land slugs and snails, “A Key to the East Austrian Gastropoda Fauna” was established. It contains all slugs and snails endemic to Vienna, Lower Austria and Burgenland that are large enough to be found without any appliances such as a sieve.

To differentiate the species within the “Key to the East Austrian Gastropoda Fauna”, distribution, habitat, nutrition, behaviour, size, and exterior characteristics of various slugs and snails were taken into consideration; furthermore, the key includes information on the family the gastropod belongs to, known vector capacity for lungworms, and the legal protection of species. One very important point is that protected or endangered species were highlighted directly in the key in order to prevent illegal collection.

The nomenclature of Fischer was used. Illustrations of the different species were conducted through integrating hyperlinks of meaningful pictures of the respective animal.

Access to the “Key to the Austrian Gastropoda Fauna” was granted via a Portable Document Format and an own website with search functions (https://www.vetmeduni.ac.at/schnecken-atlas/).

This work should secure a quick and reliable determination of land gastropods, also through laypersons, found in the nature. For this task, the only thing needed is the printed paper or an advice with access to mobile service.

8. Abkürzungsverzeichnis

A. abstrusus..... *Aelurostrongylus abstrusus*

A. vasorum ..... *Angiostrongylus vasorum*

Bgld ..... Burgenland

C. vulpis..... *Crenosoma vulpis*

NÖ ..... Niederösterreich

PDF ..... Portable Document Format

W ..... Wien

9. Literaturverzeichnis

Allen S, Aziz NAA, Daly E, Forman D, Greig C, Morgan ER, Rowson B. 2016. Distribution of *Angiostrongylus vasorum* and its gastropod intermediate hosts along the rural-urban gradient in two cities in the United Kingdom, using real time PCR. Parasites & Vectors, 9:56.

Backeljau T, Failing K, Hermosilla C, Hirzmann J, Lange MK, Penagos-Tabares F, Schaper R, Taubert A, Van Bourgonie YR. 2018. Prevalence of *Angiostrongylus vasorum, Aelurostrongylus abstrusus* and *Crenosoma vulpis* larvae in native slug populations in Germany. Veterinary Parasitology, 254:120-130.

Borel N, Deplazes P, Naegeli F, Ochs H, Sieber-Ruckstuhl N, Staebler S, Steffen F. 2005. Autochthone Infektionen mit *Angiostrongylus vasorum* in der Schweiz und in Deutschland. Schweizer Archiv für Tierheilkunde, 147:121-127.

Bouchet P, Frýda J, Hausdorf B, Ponder W, Rocroi JP, Valdés Á, Warén A. 2005. Classification and nomenclator of gastropod families. Malacologia, 47(1-2):1-397.

Dard C, Fox LM, Harrois D, Hebert JC, M'kada H, Mattera D, Piloquet JE, Qvarnstrom Y. 2017. First Evidence of Angiostrongyliasis Caused by *Angiostrongylus cantonensis* in Guadeloupe, Lesser Antilles. The American Society of Tropical Medicine and Hygiene, 96(3):692-697.

Deplazes P, Eckert J, von Samson-Himmelstjerna G, Zahner H. 2013. Lehrbuch der Parasitologie für die Tiermedizin. Dritte Aufl. Stuttgart: Enke-Verlag, 300-306.

Duda M. 2019. Biogeographie Österreichischer Mollusken. Denisia, 42:543-546.

Eschner A, Richling I, Wiese V. 2010. Weichtiere Österreichs – Gehäuseschnecken [Miniposter]. Göttingen: Planet Poster Editions.

Falkner G, Fechter R. 1990. Weichtiere: Europäische Meeres- und Binnenmollusken. München: Mosaik-Verlag.

Frank C, Reischütz PL. 1994. Rote Liste gefährdeter Weichtiere Österreichs (Mollusca: Gastropoda und Bivalvia). Grüne Reihe des Lebensministeriums, 2:283-316.

Grewal PS, Grewal SK, Tan L, Adams BJ. 2003. Parasitism of Molluscs by Nematodes: Types of Associations and Evolutionary Trends. Journal of Nematology, 35(2):146-156.

Hering S, Kaufmann A, Schuster R. 1997. Untersuchungen zur Endoparasitenfauna der Hauskatze in Ostbrandenburg. Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift, 110:48-50.

Kerney MP, Cameron RAD, Jungbluth JH. 1983. Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas: Ein Bestimmungsbuch für Biologen und Naturfreunde. Hamburg, Berlin: Paul Parey-Verlag.

Klemm W. 1973. Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. Wien: Springer-Verlag.

Müller CY. 1989. Die Landschnecken des Neusiedler See-Gebietes, ein Vergleich zwischen Ost-, Nord- und Westufer. BFB-Bericht, 71:23-34.

Nordsieck Robert. http://www.weichtiere.at/ (Zugriff 20.11.2019)

NÖ Artenschutzverordnung, LGBl 67/2005.

Reischütz A, Reischütz PL. 2007. Rote Liste der Weichtiere (Mollusca) Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, 14(2):363–433.

Reischütz A, Reischütz PL. 2009. Mollusca (Weichtiere). In: Rabitsch W, Essl F, Hrsg. Endemiten – Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt. Klagenfurt: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, 318-376.

Richling I, Wiese V. 2007. Landschnecken 1 – Mitteleuropa [Miniposter]. Göttingen: Planet Poster Editions.

Welter-Schultes F. 2012. European non-marine molluscs: a guide for species identification. Göttingen: Planet Poster Editions.

Wiener Naturschutzverordnung, LGBl 05/2000.

Wikipedia, The Free Encyclopedia. https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_non-marine_molluscs_of_Austria (Zugriff 04.12.2018)

WoRMS Editorial Board (2019) – World Register of Marine Species. http://www.marinespecies.org (Zugriff 14.12.2019)

10. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Aufbau einer Schneckenschale (Zeichnung Nicole Eisschiel)..... 12

Abbildung 2: Aufbau des Weichkörpers am Beispiel einer Nacktschnecke (Zeichnung Nicole Eisschiel)..... 14

Abbildung 3: Startseite der Website für den Schneckenatlas Ostösterreichs, Zugriff 2019-10-29 27

Abbildung 4: Informationen zu einer bestimmten Art am Beispiel des Tigerschnegels, *Limax maximus* (Linnaeus, 1758), Zugriff 2019-10-29..... 28

Abbildung 5: Impressum, Zugriff 2019-12-05 29

Tabelle 1: Informelle Gruppe Pulmonata (Bouchet et al. 2005) 9

Tabelle 2: Vorkommen von Schneckenarten in Ostösterreich (Frank & Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz & Reischütz 2007, Wikipedia 2018) 18

11. Anhang

Schneckenatlas Ostösterreichs im PDF-Format

Danksagung

Allen voran möchte ich mich ganz herzlich bei Frau Univ.-Prof. Dr.med.vet. Anja Joachim und Herrn Dr.rer.nat. Hans-Peter Fuehrer als Betreuerin/Betreuer für ihre unermüdliche Unterstützung zu jeder Zeit und bei jedem Anliegen bedanken.

Weiters geht ein großer Dank an Herrn Dr. Helmut Sattmann, der stets mit fachlichem Rat und Tat bereit stand, und an das Naturhistorische Museum Wien, auf dessen Mollusken-Sammlung ich zurückgreifen durfte.

Eine Website gestaltet sich nicht von allein; ich möchte daher ein herzliches Dankeschön an Frau Angela Falkensteiner MA und Herrn Mag.rer.soc.oec. Stefan Kammerer vom Team E-Learning & Neue Medien der VMU Wien richten.

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
Agriolimacidae (Ackerschnecken)												
Deroceras agreste (Linnaeus, 1758) Einfärbige Ackerschnecke	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	feucht, natürlich: Wiesen, Gewässerränder, Bruchwälder (Erlen)	herbivor	möglicher Schädling	Crenosoma vulpis	35 - 50 (60) mm	Nacktschnecke. Rücken: einfarbig gelbweiß, braungelb, lederfarben bis hellgrau-gelb; ohne Zeichnung; Haut durchscheinend, dünn, glatt, fein gerunzelt; Kopf und Fühler dunkler als Körper; Mantel misst 1/3 der Körperlänge, konzentrisch gerunzelt; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone hell abgesetzt; Kiel kurz, nur am Hinterende; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube . Sohle: weiß bis creme; Felderung dreigeteilt. Schleim: farblos; bei Reizung milchig-weiß.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=127&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, NÖ Artenschutzverordnung 2005, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Deroceras invadens (Reise, Hutchinson, Schunack & Schlitt, 2011) Mittelmeeracker = schnecke	flächendeckend (eingeschleppt)	flächendeckend (eingeschleppt)	nördlich (eingeschleppt)	synanthrop: Gewächshäuser, Gärten, Parks, Ödland, Hecken, Felder, schattige Täler, Gewässerränder	herbivor	aktiv und aggressiv; möglicher Schädling	Crenosoma vulpis	20 x 4,5 mm	Nacktschnecke. Rücken: hellbraun bis mittelbraun (grau bis schwarz); dunkle Flecken (vor allem am Mantel); Haut durchscheinend, glatt; Kopf und Hals weit vor dem Mantelrand; Mantel misst 1/3 der Körperlänge, konzentrisch gerunzelt; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone hell abgesetzt; Kiel kurz und abgestumpft, nur am Hinterende; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube, bei Reizung flossenartig. Sohle: Felderung dreigeteilt, Mittelfeld creme, Seitenfelder kaffeefarben oder wie Mittelfeld. Schleim: farblos; wässrig.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=48056&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Deplazes et al. 2013, Eschner et al. Nacktschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Deroceras klemmi (Grossu, 1972) Verkannte Ackerschnecke	flächendeckend	südlich	flächendeckend	offen: montane Wiesen	herbivor	möglicher Schädling	Crenosoma vulpis	36 mm	Nacktschnecke. Rücken: schwarz bis schmutzig creme; regelmäßige bis vereinzelte dunkle Punkte (manchmal netzförmig); Haut glatt; Mantel konzentrisch gerunzelt; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone abgesetzt; Kiel kurz, nur am Hinterende; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: Felderung dreigeteilt. Schleim: farblos oder milchig-weiß.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=14801&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Deroceras laeve (Müller, 1774) Wasserschnegel	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	nass: Sümpfe, Sumpfland, Gewässerränder, Bruchwälder (Erlen, Eichen), Wiesen, unter Wasser (tagelang), unter Holz oder Detritus; Gewächshäuser	omnivor: frisches und verrottendes Pflanzenmaterial (Kannibalismus)	aktiv, schnelles Kriechen, bei Sonne oder Trockenheit Abseilen an langen Schleimfäden; möglicher Schädling	Crenosoma vulpis	15 - 25 mm	Nacktschnecke. Rücken: kastanienbraun bis dunkelbraun; charakteristische dunkle Flecken in Gruppen; Haut durchscheinend, glatt, stark gerunzelt; Mantel misst 1/2 der Körperlänge, wenig und groß konzentrisch gerunzelt, heller als Körper; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone heller abgesetzt; Kiel kurz und stumpf, nur am Hinterende; Körperform zylindrisch; Hinterende abrupt erweitert, Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: hellbraun; Felderung dreigeteilt. Schleim: farblos; wässrig.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=1151&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserschnegel (Zugriff 31.12.2018)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Deroceras reticulatum (Müller, 1774) Genetzte Ackerschnecke	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	offen, synanthrop: Hecken, Gärten, Wiesen, Straßenränder, Ruinen, Parks, unter Steinen und Detritrus	omnivor: frisches Pflanzenmaterial, Früchte, Sämlinge (verrottendes Pflanzenmaterial, Algen, Aas von kleineren Wirbeltieren,	nachtaktiv; ernsthafter Schädling	Crenosoma vulpis	25 - 30 (60) mm	Nacktschnecke. Rücken: creme bis hellbraun oder dunkelgrau; dichte dunkle Flecken in den Furchen zwischen den Runzeln (hinter dem Mantel netzförmig); Haut dick, stark gerunzelt; Mantel konzentrisch gerunzelt; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone hell abgesetzt; Kiel kurz, nur am Hinterende; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=7336&include_synonyms=false	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
					Würmern und Insekten, Kot und Pilze)				Sohle: Felderung dreigeteilt. Schleim: farblos; bei Reizung milchig-weiß.		(Zugriff 13.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Genetzte_Ackerschnecke (Zugriff 02.01.2019)	
Deroceras rodnae rodnae (Grossu & Lupu, 1965) Helle Ackerschnecke, Winterschnegel	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	feucht, kalkreich: Wälder (Laubwälder, Nadelwälder), montane Wiesen, Hochstaudenflure, Gewässerränder, unter Steinen, Baumstümpfen und sonstiger dichter Vegetation	herbivor	möglicher Schädling	Crenosoma vulpis	32 - 45 mm	Nacktschnecke. Rücken: hellgelb oder creme bis weiß oder strohgelb; schwarze oder dunkelbraune Flecken an den Flanken (manchmal netzförmig); Haut glatt; Kopf und Fühler dunkler als Körper; Mantel konzentrisch gerunzelt; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone hell abgesetzt; Kiel kurz und stumpf, nur am Hinterende; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: hell; Felderung dreigeteilt, Mittelfeld durchscheinend. Schleim: farblos; bei Reizung milchig-weiß.	nein	-	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Umweltbundesamt 2019, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Deroceras sturanyi (Simroth, 1894) Hammerschnegel	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	feucht, synanthrop: Gärten, Ödland, Straßengräben, Wiesen, Gewässerränder, Bäume, Gebüsch, Friedhöfe, ländliche Habitate	herbivor: frisches Pflanzenmaterial, Früchte	möglicher Schädling	Crenosoma vulpis	25 - 35 (60) mm	Nacktschnecke. Rücken: creme bis dunkelbraun (schwarz); manchmal dünner weißer Strich an den Flanken; Haut durchscheinend, glatt; Mantel misst 1/2 der Körperlänge, konzentrisch gerunzelt; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone nicht abgesetzt; Kiel kurz, nur am Hinterende; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: hell; Felderung dreigeteilt, Mittelfeld hell. Schleim: farblos; wässrig.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=7338&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Deroceras turcicum (Simroth, 1894) Balkan-Schnegel	flächendeckend	östlich	flächendeckend	warm, wenig offen, natürlich, synanthrop: Wälder (überwiegend; Mischwälder, Buchen, Eichen, Schwarzkiefern), montane Wiesen, Gewässerränder, Steinbrüche	herbivor	Auftreten in Massen; möglicher Schädling	Crenosoma vulpis	20 - 40 x 5 mm	Nacktschnecke. Rücken: schmutzig oder creme; dunkle Flecken auf dem Mantel, netzförmige dunkle Flecken hinter dem Mantel in den Furchen zwischen den Runzeln, Kiel und Rückenmitte ohne Zeichnung; Haut fest; Kopf schwarz; Mantel misst 1/3 der Körperlänge, konzentrisch gerunzelt; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone abgesetzt; Kiel kurz, nur am Hinterende; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: creme; Felderung dreigeteilt. Schleim: farblos; bei Reizung milchig-weiß.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=7341&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, NÖ Artenschutzverordnung 2005, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Arionidae (Wegschnecken)												
Arion circumscriptus (Johnston, 1828) Graue Wegschnecke	flächendeckend: punktuell nördlich der Donau	flächendeckend: punktuell nördlich der Donau	flächendeckend: Nordufer des Neusiedler Sees	feucht, kühl, natürlich: Laubwälder, Gebüsch (Holunder), unter Laub und Totholz, Parks	omnivor: Pilzmyzelien (überwiegend), frisches Pflanzenmaterial, Blüten, Früchte (frisches Aas, Kot)	Fressen des eingerollten Schleimbands von der Schwanzgrube	Crenosoma vulpis	30 - 40 (50) mm	Nacktschnecke. Rücken: dunkelgrau (braun, bläulich); grauschwarze Flecken am Mantel, heller als Körper zum Fußsaum hin, eine grauschwarze Seitenbinde (rechte verläuft oberhalb des Atemlochs, nach oben schärfer begrenzt); Atemloch vor der Mantelmitte; Kiel zart; Körperquerschnitt bei Kontraktion glockenförmig, kriechendes Tier schmal und parallelseitig; Schwanzende gerundet, mit Schwanzgrube. Sohle: creme; ungeteilt; breit. Schleim: farblos.	nein	http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/arionidae2.html (Zugriff 18.12.2018)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Müller 1989, NÖ Artenschutzverordnung 2005, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Umweltbundesamt 2019, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
Arion distinctus (Mabille, 1868) Gemeine Gartenwegschnecke	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	offen, synanthrop: Ödland, Laubwälder, Gebüsch	omnivor: frische Kräuter, Früchte, Zuchterdbeeren (frisches Aas, Kot)	Fressen des eingerollten Schleimbands von der Schwanzgrube; möglicher Schädling	Crenosoma vulpis	30 - 50 mm	Nacktschnecke. Rücken: gelbgrau oder braungrau; vereinzelte gelbe Pigmentpunkte, eine dunkle auseinander laufende Seitenbinde (rechte unterbrochen beim Atemloch, linke und rechte berühren sich fast hinter dem Mantel), feiner gelber Strich auf der Rückenmitte nahe dem Hinterende, Fußsaum heller; Kopf und Fühler blauschwarz oder grau; Atemloch vor der Mantelmitte; kein Kiel; Schwanzende gerundet, mit Schwanzgrube. Sohle: hellgelb; ungeteilt; breit.	ja	http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/arionidae2.html (Zugriff 18.12.2018)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Arion fasciatus (Nilsson, 1823) Gelbstreifige Wegschnecke	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	offen, schattig, synanthrop: Gärten, Ödland, unter Bäumen und Gebüsch, in Kraut- und Streuschicht	omnivor: frisches Pflanzenmaterial (frisches Aas, Kot)	Fressen des eingerollten Schleimbands von der Schwanzgrube	Crenosoma vulpis	40 - 50 (70) mm	Nacktschnecke. Rücken: grau bis braungelb (nicht rein grau); dunkle verwaschene Seitenbinde (rechte verläuft oberhalb des Atemlochs), ockergelb bis orange an den Flanken, zum Fußsaum hin weiß; Atemloch vor der Mantelmitte; Kiel zart; Körperquerschnitt bei Kontraktion glockenförmig; Schwanzende gerundet, mit Schwanzgrube. Sohle: grauweiß; ungeteilt; breit. Schleim: farblos.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=14632&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/arionidae2.html (Zugriff 18.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Gelbstreifige_Wegschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Arion fuscus (Müller, 1774) Braune Wegschnecke	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	Wälder (überwiegend; Laubwälder, Nadelwälder), Wiesen, Parks, Gärten, Straßenränder, auf Steinen	omnivor: Pilze (überwiegend), frisches und verrottendes Pflanzenmaterial, Früchte (frisches Aas, Kot)	bei feuchtem Wetter an Bäumen aufsteigend, an Pilzen aufsteigend, Fressen des eingerollten Schleimbands von der Schwanzgrube; ernsthafter Schädling	Crenosoma vulpis	45 - 75 mm	Nacktschnecke. Rücken: gelb bis dunkelbraun; eine dunkelbraune Seitenbinde (rechte umschließt das Atemloch, nach oben schärfer begrenzt), schwarze dicke Warzen, Mantel heller als Körper, Rücken dunkler als Körper; Haut flach länglich gerunzelt; Kopf und Fühler dunkelgrau; Mantel misst 1/3 der Körperlänge; Atemloch vor der Mantelmitte, Randzone heller abgesetzt; kein Kiel; Schwanzende gerundet, mit Schwanzgrube. Sohle: hellgrau bis gelbweiß; ungeteilt; breit. Rückenschleim: strahlend gelb oder orange (farblos). Sohlenschleim: farblos.	ja	http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/arionidae2.html (Zugriff 18.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Braune_Wegschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Arion hortensis (Férussac, 1819) aggr. Echte Gartenwegschnecke	flächendeckend (eingeschleppt)	östlich (eingeschleppt)	flächendeckend (eingeschleppt)	synanthrop: Wälder (Laubwälder), Gebüsch, Gärten, Parks, Felder, Gewächshäuser, Keller, Lagerhäuser, in Kraut- und Streuschicht, unter Steinen, in Bodenspalten	omnivor: Früchte (überwiegend; Wilderdbeeren, Zuchterdbeeren), Sämlinge, junges geschwächtes Pflanzenmaterial (frisches Aas, Kot)	Fressen des eingerollten Schleimbands von der Schwanzgrube; ernsthafter Schädling	Crenosoma vulpis	30 - 40 (15 - 50) mm	Nacktschnecke. Rücken: fast schwarz bis blaugrau; grau begrenzte blauschwarze Seitenbinde (rechte verläuft oberhalb des Atemlochs, parallel verlaufend, linke und rechte nähern sich vorne an), weiße Warzen am Fußsaum, bläuliches oder oranges Schwanzende; Kopf schwarz- oder graurot; Fühler bläulich oder rötlich; Atemloch vor der Mantelmitte; kein Kiel; weiße Warzen am Fußsaum; Körperquerschnitt bei Kontraktion nicht glockenförmig; Schwanzende gerundet, mit Schwanzgrube. Sohle: dunkelgelb bis	ja	http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/arionidae2.html (Zugriff 18.12.2018)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
									strahlend orange; ungeteilt; breit. Schleim: gelborange.			
Arion obesoductus (Reischütz, 1973) Alpenwegschnecke	flächendeckend	zentral, westlich: Schlag	-	natürlich: Wälder (Fichten), unter Laub, Moos und Totholz	omnivor: Pilze, Falllaub (frisches Aas, Kot)	an Pilzen aufsteigend, Fressen des eingerollten Schleimbands von der Schwanzgrube	Crenosoma vulpis	15 - 25 x 3 mm	Nacktschnecke. Rücken: gelbweiß, braungelb bis olivbraun; hellgraues bis braunes Rückenband, dunkelgrau-braune verwaschene Seitenbinde (rechte verläuft oberhalb des Atemlochs), zwei braune Streifen und kleine unregelmäßige Warzen am Mantel; Haut breit und flach gerunzelt am Rücken; Kopf und Fühler blaugrau; Mantel misst 1/4 der Körperlänge; Atemloch vor der Mantelmitte, Randzone dunkelbraun abgegrenzt; kein Kiel; Schwanzende gerundet, mit Schwanzgrube. Sohle: strahlend gelb oder orange; ungeteilt; breit. Körperschleim: gelb. Sohlenschleim: zitronengelb.	ja	http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/arionidae2.html (Zugriff 13.03.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Alpen-Wegschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Arion rufus (Linnaeus, 1758) Rote Wegschnecke	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend: Nordufer des Neusiedler Sees	feucht, natürlich: Wälder, Wiesen, Gewässerränder, Sümpfe, Straßenränder	omnivor: frisches und verrottendes Pflanzenmaterial, Pilze (frisches Aas, Kot)	nachtaktiv, bei feuchtem Wetter tagaktiv, Fressen des eingerollten Schleimbands von der Schwanzgrube	Angiostrongylus vasorum, Crenosoma vulpis	120 - 150 (180) mm	Nacktschnecke. Rücken: rötlich (braun, orange, schwarz); manchmal helle Seitenbinde, Fußsaum rot bis braungelb; Haut stark und länglich gerunzelt; Fühler schwarzbraun; Mantel misst 1/3 der Körperlänge; Atemloch vor der Mantelmitte; kein Kiel; Schwanzende gerundet, mit Schwanzgrube. Sohle: hellgrau, creme oder rötlich; ungeteilt; breit. Jungtiere: hellgelb bis -orange; manchmal blasse Seitenbinden, Warzen braunschwarz; Kopf dunkel.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=125&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/arionidae.html (Zugriff 18.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Rote_Wegschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Arion silvaticus (Lohmander, 1937) Waldwegschnecke	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	feucht, schattig, kalkarm: Wälder (Laubwälder, Mischwälder, Nadelwälder), Gewässerränder, nasse Täler, in Streuschicht	omnivor: verrottendes Laub (frisches Aas, Kot)	Fressen des eingerollten Schleimbands von der Schwanzgrube, in Ruhe wie Assel zusammengezogen; Nützling	Crenosoma vulpis	21 (40) x 6 mm	Nacktschnecke. Rücken: hellgrau bis braungrau (nicht gelb); breite dunkle Seitenbinde (nach unten schärfer begrenzt), weiß werdend zu den Flanken hin; Atemloch vor der Mantelmitte; Kiel ansatzweise; Schwanzende gerundet, mit Schwanzgrube. Sohle: weiß oder creme; ungeteilt; breit. Schleim: farblos oder hellgelb. Jungtiere: hell blaugrau; verwaschene dunklere Seitenbinde; Kiel ansatzweise und weiß.	ja (NÖ), nein (W, Bgld)	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=14631&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/arionidae2.html (Zugriff 18.12.2018)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Arion vulgaris (Moquin-	flächendeckend (eingeschleppt)	flächendeckend (eingeschleppt): Kirchberg, Marchfeld, Weinviertel	flächendeckend (eingeschleppt)	synanthrop: Warmhäuser, Ö	omnivor: frisches Pflanzenmaterial	Fressen des eingerollten	Angiostrongylus vasorum,	80 - 120 mm	Nacktschnecke. Rücken: schmutzig graugrün, orange, ziegelrot oder braun; manchmal	ja	http://www.animalbase.uni-	Deplazes et al. 2013, Eschner et al.

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
Tandon, 1855) Spanische Wegschnecke				dland, Forstwege, Gewässerränder, Waldränder, Talwälder, Halbtrockenwiesen	(Studentenblumen, Baldrian, Weißer Diptam, Kürbis- und Melonenpflanzen), Schnecken anderer Arten, Gelege (frisches Aas, Kot)	Schleimbands von der Schwanzgrube; ernsthafter Schädling	Crenosoma vulpis		dunkle Seitenbinde (lyra-ähnlicher Verlauf); Haut straff, fein gerunzelt; Mantel misst 1/3 der Körperlänge, oval; Atemloch vor der Mantelmitte; kein Kiel; Schwanzende gerundet, mit Schwanzgrube. Sohle: weiß bis dunkelgrau; ungeteilt; breit. Schleim: farblos. Jungtiere: strahlend bunt; starke Seitenbinde.		goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=17317&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/arionidae.html (Zugriff 18.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Spanische_Wegschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Nacktschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Boettgerillidae (Wurmnacktschnecken)												
Boettgerilla pallens (Simroth, 1912) Wurmschnegel	flächendeckend (eingeschleppt)	flächendeckend (eingeschleppt)	flächendeckend (eingeschleppt)	feucht, schattig, kalkreich, natürlich: Wälder, Hänge, Flusstäler, in Bodenspalten und Regenwurmlöchern, Gärten, Parks (Gewächshäuser)	omnivor: Gelege der Arionidae (überwiegend), weiches Pflanzenmaterial, Detritus, Kot von Regenwürmern	unterirdisch, Meiden von hellem Licht; Nützling	-	30 - 50 (60) x 3 mm	Nacktschnecke. Rücken: hellgrau (bläulich); blaugrauer bis dunkelgrauer Rücken, Kopf und Kiel; Haut durchscheinend; Mantel fein konzentrisch gezunzelt, charakteristische Furche, v-förmig zugespitzt am Hinterende; Kiel scharf, am Hinterende flossenartig, bei Reizung hervortretend; Form wurmähnlich. Sohle: hellgelb. Schleim: farblos. Jungtiere: gelb bis schmutzig weiß.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11584&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.schnegel.at/index.html?/arten/boettgerilla_pallens.html (Zugriff 18.12.2018)	Eschner et al. Nacktschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Bradybaenidae (Strauchschnecken)												
Fruticicola fruticum (Müller, 1774) Gemeine Strauchschnecke	flächendeckend: Albern, Aspern, Atzgersdorf, Floridsdorf, Grinzing, Hadersdorf, Halterbachtal, Hütteldorf, Kahlenberg, Kalksburg, Leopoldsberg, Lobau, Mariabrunn, Mauer, Maurer Berg, Nussberg, Prater, Sievering, Weidlingau	flächendeckend: Adlitzgraben, Aggsbach-Dorf, Aggsbach-Markt, Amstetten, Anninger, Arnsdorf, Baden bei Wien, Bad Fischau, Bisamberg, Breitenstein, Bruck an der Leitha, Brunn am Gebirge, Burg Liechtenstein, Diendorf, Eckartsau, Emmersdorf, Eng, Furthof, Gaming, Gansbach, Gießhübl, Gigging, Gloggnitz, Götzendorf, Greifenstein, Grillenbühel, Gscheidl, Gugging, Hainburg, Haringsee, Hauskirchen, Heiligenkreuz, Helenental, Innerschildgraben, Kaltenleutgeben, Kienberg (Gaming), Kirchberg am Wagram, Klein Hollenstein, Klosterneuburg, Korneuburg, Krems an der Donau, Laab im Walde, Langegg, Langenzersdorf, Laxenburg, Leobenberg, Lilienfeld, Loosdorf, Lunz, Manhartsberg, Mannswörth, Marchegg, Maria Enzersdorf,	flächendeckend: Bad Neusiedl, Bad Tatzmannsdorf, Donnerskirchen, Leithaprodersdorf, Neckenmarkt, Purbach, Rechnitz, Samersdorf, Stegersbach, Tatzmannsdorf	feucht, warm, nicht offen, nicht sonnig, nicht trocken: lichtes Gebüsch (überwiegend), Wälder (Auwälder, Bruchwälder), Hecken, Sümpfe, Moore, Felder, Waldränder, Straßenränder, Felsen, Flusstäler	omnivor: frisches und verrottendes Pflanzenmaterial (Brennnessel, Hopfen, andere krautige Pflanzen), Kräuter, Pilze, Detritus	an Pflanzen, Büschen und niederen Bäumen aufsteigend	Crenosoma vulpis	10 - 20 x 13 - 25 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: grauweiß, gelb bis rotbraun (variabel; violett); oft feines rotbraunes Band in der Mitte der Endwindung (doppelt), unregelmäßige grobe Rippenstreifen, dichte feine gewellte Spiralrillen, Lippe weiß bis hell gelbgrün (rotbraun); Form kugelig bis leicht gedrückt; Schale dünn; 5 – 6,5 konvexe Umgänge; Naht tief; Nabel misst 1/7 des Gehäusedurchmessers, offen, tief, exzentrisch, leicht bedeckt durch Mündung; Mündung rund, Lippe schwach und nur unten umgebogen. Weichkörper: hell, durch Gehäuse durchscheinend; dunkle Flecken am Mantel.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=13482&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/bradybaenidae.html (Zugriff 19.12.2018)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Mauerbach, Mayerling, Melk, Mistelbach, Mitter-Arnsdorf, Mödling, Mollands, Naßwald, Neudegg, Nußdorf an der Traisen, Orth, Perchtoldsdorf, Pernitz, Pframa, Pinkenkogel, Pitten, Pöggstall, Poigenau, Pottendorf, Purkersdorf, Raglitz, Rappoltenkirchen, Richardshof, Rodaun, Rohrbach an der Gölsen, Ruine Hartenstein an der Krems, Ruine Liechtenstein, Ruine Mollenburg, Ruine Rabenstein, Ruine Türkensturz, Ruine Weitenegg, St. Ägyd am Neuwalde, St. Andrä-Wördern, St. Johann am Steinfeld, St. Peter in der Au, Schauboden, Scheiblingkirchen, Scheiblingstein (Lunz), Schönberg, Schönbühel, Semmering, Sieding, Stein, Stift Melk, Stixenstein, Ternitz, Traismauer, Tulln, Untersiebenbrunn, Untertullnerbach, Waidhofen an der Ybbs, Wassergspreng, Weidling, Weidlingbach, Wienerwaldsee, Winkelberg, Winzendorf, Witzelsdorf, Wösendorf									https://de.wikipedia.org/wiki/Genabelte_Strauchschnecke (Zugriff 02.01.2019)	
Clausiliidae (Schließmundschnecken)												
Balea biplicata biplicata (Montagu, 1803) Gemeine Schließmundschnecke	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	schattig, selten trocken: Wälder, Hecken, Gebüsch, Felsen, Mauern, Gewässerränder, in Kraut- und Streuschicht, zwischen Steinen	herbivor: verrottendes Pflanzenmaterial (Kohldistel), Algen, Bakterienrasen, Pilze	-	-	15 - 18 (22) x 3,8 - 4,5 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: braun; mäßig weite weiße Rippenstreifen (5 -6 Rippen je mm auf vorletzter Windung); Form schmal, unten zylindrisch; 12 – 13 linksgewundene sich verbreiternde Umgänge (vorletzter am breitesten); Mündung birnenförmig, durchscheinende Falten innen. Weichkörper: Kiel scharf.	ja (W, NÖ), nein (Bgld)	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=2101&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeine_Schlie%C3%9Fmundschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Cochlodina fimbriata (Rossmässler, 1835) Blasse Schließmundschnecke	-	südlich: Adlitzgraben, Baumgartner Haus, Eng, Gippel, Göstling, Grafensteig, Gscheidl, Hocheck, Hofalmgraben, Höllental, Kaiserbrunn, Kaiserstein, Kernhof, Lackaboden, Lahnsattel, Naßwald, Payerbach, Pinkenkogel, Reithof, Ruine Scheuchenstein, Schneeberg, Schwarzkogel, Semmering, Singerin, Sonnwendstein, Stadlwand, Weißsattelmauer, Wienerbruck, Wolfstal		feucht, schattig, kalkreich: montane Wälder (Laubwälder), zwischen Felsen, auf Baumstämmen und Totholz, unter Baumrinde und Laub	-	bei feuchtem Wetter an Bäumen aufsteigend	-	14 - 16 x 3,6 - 4,4 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: hellbraun bis hellkirschrot; deutliche und regelmäßige Rippenstreifen (vor allem auf oberen Windungen), Lippe weiß; Form schmal und spindelförmig, Apex stumpf und rund; Schale fast glatt, glänzend; 11 – 12 linksgewundene Umgänge; Mündung birnenförmig, Lippe verdickt und umgebogen (an Endwindung anliegend).	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=14520&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Cochlodina laminata laminata (Montagu, 1803) Glatte Schließmundschnecke	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	feucht, auch trocken, schattig: Wälder (Laubwälder, Mischwälder, Nadelwälder, Buchen), Hecken, Gebüsch, Mauern, Felsen, Steine, unter	herbivor: verrottendes Laub und Holz, Pilze	bei feuchtem Wetter an senkrechten Oberflächen aufsteigend; Auftreten in Massen	-	13 - 18 x 3,5 - 4,4 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: braungelb bis kirschrot; feine unregelmäßige Rippenstreifen, Lippe weiß; Form kugelig bis breit spindelförmig, Apex stumpf und rund; Schale fast glatt, glänzend, durchscheinend; 11 – 12 linksgewundene Umgänge; Mündung birnenförmig, Lippe verdickt und umgebogen (an Endwindung anliegend).	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=1947&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
				Laub und Moos, auf Baumstümpfen und Totholz							https://de.wikipedia.org/wiki/Glatte_Schlie%C3%9Fmundschnecke (Zugriff 11.02.2019)	2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Herilla bosniensis (Pfeiffer, 1868) Bosnische Schließmundschnecke	-	nähe Wien (eingeschleppt): Weidling bei Klosterneuburg, Klausenschlucht bei Mödling	-	feucht, hell: hohe senkrechte Kalkfelswände, Flusstäler, Hänge, Höhen, felsige Täler	-	-	-	20 - 27 x 5 - 7 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: kirschbraun bis braunviolett; Rippenstreifen auf oberen Windungen und Endwindung, Lippe braungelb bis rotbraun, Naht weiß; Form kugelig bis spindelförmig; Schale fast glatt; 9 – 11 linksgewundene konvexe Umgänge, Endwindung fast rund; Mündung oval, Lippe abgelöst; Naht schwach, auf oberen Umgängen knotig.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=1868&include_synonyms=false (13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/clausiliidae/herilla_bosniensis.html (Zugriff 30.12.2018)	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Laciniaria plicata (Draparnaud, 1801) Faltenrandige Schließmundschnecke	flächendeckend: Dornbach, Hadersdorf, Hainbach, Haltertal, Hernals, Hütteldorf, Kasgraben, Mühlberg, Prater, Weidlingau	flächendeckend: Altenmarkt, Arzberg, Baden bei Wien, Bad Fischau, Deutsch-Altenburg, Dürnkrut, Ernstbrunn, Fernitzbach, Fischau, Georgenberg, Göstling, Greifenstein, Grillenberg, Hadersdorf am Kamp, Hardegg an der Thaya, Helenental, Hernstein, Hohe Wand, Innerschildgraben, Kammerhof, Kochran, Lilienfeld, Lunz, Mauerbach, Mistelbach, Neupurkersdorf, Piestingtal, Plank, Purkersdorf, Raabs, Raisenmarkt, Rodaun, Ruine Arnstein, Ruine Eibenstein, Ruine Emmerberg, Ruine Kollmitzgraben, Ruine Scharfeneck, Ruine Scheuchenstein, Ruine Starhemberg, Scheiblingkirchen, Schneeberg, Schönberg (Kamp), Tasshof, Weitra, Wimmersdorf, Wöllersdorf	flächendeckend: Bad Neusiedl, Donnerskirchen, Eisenstadt, Lockenhaus, Neusiedler See (Westufer), Oggau, Rechnitz, Ritzing, Schloss Forchtenstein, Steinbach	feucht, kalkarm, offen: Felsen, Mauern (Wälder, Hecken, Gebüsch)	-	-	-	15 - 18 x 3,3 - 3,6 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: braun; deutliche dichte gegen Naht hin weiße Rippenstreifen (6 – 7 Rippen je mm auf vorletzter Windung); Form schmal, unten zylindrisch, Apex stumpf; 12 – 13 linksgewundene Umgänge (vorletzer am breitesten); Mündung unten rinnenförmig, Lippe erweitert und abgelöst (unter vorhergehendem Umgang hervorragend). Weichkörper: Kiel scharf.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=2099&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Macrogastra ventricosa ventricosa (Draparnaud, 1801) Bauchige Schließmundschnecke	flächendeckend: Dornbach, Floridsdorf, Grinzing, Hadersdorf, Hainbach, Halterbachtal, Hermannskogel, Hütteldorf, Kasgraben, Lainzer Tiergarten, Leopoldsberg, Liesing, Neuwaldegg, Rieglerhütte, Rohrerhütte, Salmannsdorf,	flächendeckend: Adlitzgraben, Aggsbach-Dorf, Albrechtsberg, Annaberg, Anninger, Arnsdorf, Arzberg, Aspang, Baden bei Wien, Breitenfurt, Breitenstein, Buchberg (Purkersdorf), Buchenberg, Deutschwald, Dürrenstein, Dürrwien, Eggenburg, Eng Ernegg, Fischamend, Frankenfels, Freiland, Gablitz, Gaissteinmauer, Gamsstein, Gemeindealpe, Gippel, Gloggnitz, Gösing, Grainbrunn, Greifenstein, Groß Hollenstein, Großpertholz, Grünbach am Schneeberg, Grünschacher, Gscheidl, Gsteinach, Gugging, Gutenstein, Hainburg, Hardegg an der Thaya, Helenental, Hinterbrühl, Hinterleiten, Hintersdorf, Hofalm, Höflein, Hohenberg, Hohe Wand, Hub, Hüttgraben, Innerschildgraben, Isperklamm, Johannesbachklamm,	flächendeckend: Donnerskirchen, Hammer, Jennersdorf, Mariasdorf, Oggau, Ritzing, Schlaining, Siebenbrunn, Sieggraben, Teufelsbachgraben, Wimpassing	feucht: Wälder (überwiegend), Hecken, Gebüsch, unter Laub, Moos, Steinen und Geröll, zwischen Felsen	-	bei feuchtem Wetter an Bäumen aufsteigend; Auftreten in Massen selten	-	17 - 19 x 3,8 - 4,4 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: rotbraun; deutliche und regelmäßig stumpfe Rippenstreifen (gegen die Naht hin gruppenweise weiß, 5 Rippen je mm auf vorletzter Windung), sehr feine Spiralrillen oder gestrichelt; Form keulenförmig; linksgewundene Umgänge (Endwindung stark erweitert); Mündung unten rund und oben "K"-förmig, Lippe abgelöst. Weichkörper: Kiel.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=2072&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
	Sievering, Weidlingau, Wurzbachtal	Josefsberg, Kaiserbrunn, Kaltenleutgeben, Katzelsdorf, Kaumberg, Kernhof, Kierling, Kirchberg an der Pielach, Klausenleopoldsdorf, Klosterneuburg, Kranichberg, Krems an der Donau, Krumbach (Schwarzau im Gebirge), Küb, Kuhalpe, Kühnring, Laab im Walde, Lackenhof, Lahnsattel, Langegg, Lassingfall, Lilienfeld, Lunz, Mauerbach, Mayerling, Melk, Mieslingtal, Mirafälle, Mistelbach, Mittersee, Mödling, Naßwald, Neupurkersdorf, Obersee, Ofenbach, Opponitz, Ötscher, Ötschergräben, Petzelsdorf, Pfaffenberg (Purkersdorf), Pfalzau, Piestingtal, Pittental, Pollwischalpe, Preßbaum, Prigglitz, Puchberg am Schneeberg, Puchenstuben, Purgstall, Purkersdorf, Rappoltenkirchen, Raxalpe, Reith, Reithof, Rekawinkel, Ried am Riederberg, Roggendorf, Rotgraben, Rudolfshöhe, Ruine Aggstein, Ruine Araburg, Ruine Hartenstein an der Krems, Ruine Johannstein, Ruine Losenheim, Ruine Scheuchenstein, St. Ägyd am Neuwalde, St. Andrä-Wördern, St. Johann am Steinfeld, St. Peter in der Au, Schauboden, Scheibbs, Scheiblingkirchen, Scheiblingstein (Lunz), Schneeberg, Schönbühel, Schwarzau im Gebirge, Seeau, Seekopf, Seitenstetten, Semmering, Sichergraben, Singerin, Sparbach, Spitz, Steinbach, Steinwandklamm, Stift Heiligenkreuz, Stixenstein, Syrntal, Ternitz, Thann, Tullnerbach, Turmmauer, Unrechttraisental, Unterpurkersdorf, Unterreith, Vogelkirchen, Waidhofen an der Ybbs, Wand, Waldhüttensattel, Wassergspreng, Weidling, Weidlingbach, Weißenbach an der Triesting, Wienerbruck,Wiener Neustadt, Wienerwald, Winzendorf, Wolfsgraben, Würflach, Zehnbach									
Enidae (Vielfraßschnecken)												
Chondrula tridens (Müller, 1774) Dreizähnige Vielfraßschnecke	flächendeckend	flächendeckend: Achau, Aggsbach-Markt, Albern Arnsdorf, Bad Fischau, Bruck an der Leitha, Buttendorf, Deutsch-Altenburg, Donautal, Dürnstein, Eggenburg, Fischamend, Fischau, Furth, Gweinsdorf, Gigging, Groissenbrunn, Gumpoldskirchen, Hainburg, Hernals, Hofstetten, Kollersdorf, Lassee, Lobau, Mannersdorf an der March, Mannswörth, Marchegg, Melk, Mitterbach, Mödling, Mollads, Münchendorf, Neudegg, Neudorf, Oberweiden, Orth, Pittental, Plank, Rannersdorf an der Zaya, Reikersdorf, Ruine Dürnstein, Ruine Grünberg, Ruine Kreuzenstein, Sachsendorf, Schmida, Schönberg (Kamp), Schönbühel, Schwechat, Stockerau, Traiskirchen, Unterplank, Vöslau,	flächendeckend: Bad Neusiedl, Donnerskirchen, Edelsthal, Eisenstadt, Haklesberg, Hof, Illmitz, Jennersdorf, Lockenhaus, Loretto, Mattersburg, Neufeld an der Leitha, Neusiedler See (Nord-, Ostufer), Oberer Stinkersee,	trocken, hell, warm, kalkreich, offen: Wiesen, Wälder, Hänge, Felsen, Dammwege, Ödland, Schilf, Löß	herbivor: verrottendes Pflanzenmaterial	bei Trockenheit im Boden oder zwischen Felsen, bei feuchtem Wetter an der Oberfläche, an Gräsern aufsteigend; Tarnung der Gehäuse mit Kot und Erde	-	7 - 16 x 4 - 5 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: braungelb, hellrot-braun, braungrau bis hornbraun (variabel); feine und unregelmäßige Rippenstreifen, Lippe weiß; Form zylindrisch bis eiförmig, Apex kegelförmig; Schale opak, dick, matt; 7 – 8 enge schwach konvexe Umgänge; Naht flach; Mündung schwach erweitert, Lippe stark verdickt und umgeschlagen, kräftiger Zahnhöcker außen (darüber schwacher Höcker).	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11523&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/enidae.html	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Weigelsdorf, Wetzleinsdorf, Wiener Neustadt	Oggau, Oslip, Podersdorf, Pöttschnig, Purbach, Rechnitz, Rust, St. Margarethen, Seewinkel, Siegendorf, Wimpassing, Winden, Zeilerberg								(Zugriff 19.12.2018)	
Ena montana (Draparnaud, 1801) Berg-Vielfraßschnecke	flächendeckend: Dornbach, Gütenbachtal, Hainbach, Halterbachtal, Hermannskogel, Hütteldorf, Kasgraben, Lobau, Sievering, Sofienalpe, Weidlingau	flächendeckend: Adlitzgraben, Aggsbach-Markt, Annaberg, Aspang, Baden bei Wien, Baumgartner Haus, Blassenstein, Breitenstein, Dürrenstein, Eggenburg, Eisernes Tor, Eng, Engelhartstetten, Erlaufschlucht, Erlaufboden, Exelberg, Feichsenbach, Frankenfels, Freiland, Gaming, Gamsstein, Gars am Kamp, Gemeindealpe, Georgenberg, Gippel, Gloggnitz, Göller, Göstling, Groß Hollenstein, Grünbach am Schneeberg, Gugging, Gutenstein, Helenental, Hardegg an der Thaya, Hinterbrühl, Hocheck, Hochstadl, Hofalm, Hohenberg, Hoher Linkogel, Hohe Wand, Höllental, Hub, Isperklamm, Johannesbachklamm, Kaiserbrunn, Kaltenleutgeben, Kernhof, Kienberg, Kirchberg an der Pielach, Kleiner Dürrenstein, Kleiner Urwald, Klein Hollenstein, Klosterneuburg, Krems an der Donau, Krumbach (Schwarzau), Krumbach (Aspang), Lackenhof, Lahnsattel, Langau, Lassingfall, Lechnergraben, Lindkogel, Luckenbrunn, Lunz, Mauerbach, Mitterbach, Mittersee, Naßwald, Oberndorf an der Melk, Obersee, Orth, Ötscher, Ötschergräben, Payerbach, Peilstein, Pottendorf, Puchenstuben, Purgstall, Purkersdorf, Raisenmarkt, Rappoltenkirchen, Raxalpe, Reith, Reinsberg, Ried am Riederberg, Rieglerhütte, Riffel, Robitschboden, Rodaun, Rohrerhütte, Rotgraben, Rotwald, Ruine Araburg, Ruine Arnstein, Ruine Dürnstein, Ruine Hartenstein an der Krems, Ruine Merkenstein, Ruine Scheuchenstein, Ruine Stubenberg, Ruine Türkensturz, Ruine Weißenburg, St. Ägyd am Neuwalde, St. Anton an der Jaßnitz, St. Michael bei Seitenstetten, Scheibbs, Schneeberg, Schwarzenbach, Schwarzkogelrücken, Schwarzwaldeck, Seebachtal, Seekopfsattel, Seitenstetten, Semmering, Spitz, Steinbach, Steinwandklamm, Stixenstein, Trefflingfall, Troppberg, Turmmauer, Unrechttraisental, Untersee, Waidhofen an der Ybbs, Waldegg, Waldhüttensattel, Wassergspreng, Weidling, Weidlingbach, Weitra,	flächendeckend: Bernstein, Donnerskirchen, Mariasdorf, Neusiedler See (Westufer), Redlhöhe, Tauchenbach, Wolfsbrunngraben	feucht: Wälder (überwiegend; Laubwälder, Auwälder, alte Wälder, Buchen), Hecken, Gebüsch, Hügel- und Hochland, Flusstäler, in Kraut- und Streuschicht, zwischen Steinen und Felsen	herbivor: verrottendes Pflanzenmaterial	bei Regen an Bäumen aufsteigend; Vorkommen isoliert; Tarnung der Gehäuse mit Kot und Erde	-	14 - 17 x 6 - 7 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: hellbraun bis dunkelbraun; feine Bänder, sehr feine und unregelmäßige Spiralstreifen (charakteristisches gitterartig gekörntes Muster), Apex ausgebleicht (weiß), Lippe blassrosa bis weiß, zum Gewinde hin weiß; Form zylindrisch-spitz bis eiförmig; Schale schwach durchscheinend, nicht sehr glänzend; 7 – 8 flache Umgänge; Nabel offen, sehr eng, stichförmig, bedeckt durch Mündung; Mündung spiegelnd, Lippe schwach verdickt und umgebogen. Weichkörper: hellbraun, dunkelbraun bis braunviolett (schwarz), dunkle Flecken am Kopf und Rücken; Kopf und Fühler dunkler als Körper.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11524&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/enidae.html (Zugriff 11.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Berg-Vielfra%C3%9Fschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Wienerbruck, Wildberg, Ybbsitz, Zehnbach, Zürner, Zwettl										
Zebrina detrita (Müller, 1774) Zebraschnecke, Märzenschnecke	flächendeckend: Dornbach, Grinzing, Heiligenstadt, Hermannskogel, Kahlenberg, Kahlenberger Dörfl, Kalksburg, Laaerberg, Leopoldsberg, Liesing, Nußdorf, Rosental (Hütteldorf), Sievering, Stammersdorf, Strebersdorf, Wienerberg	flächendeckend: Aggsbach-Markt, Alauntal, Altenmarkt, Anninger, Baden bei Wien, Bad Fischau, Bad Vöslau, Bisamberg, Braunsdorf, Braunsdorfer Berg, Bruck an der Leitha, Brunn am Gebirge, Deutsch-Altenburg, Diendorf am Wald, Dreistätten, Drosendorf, Dürnstein, Eggenburg, Eichkogel, Emmerberg, Ernstbrunn, Fischau, Frauenstein, Furth, Gainfarn, Gars am Kamp, Gießhübl, Glaubendorf, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Hainburg, Himberg, Hinterbrühl, Hochkogelhaus, Hohe Wand, Hollabrunn, Hundsheimer Kogel, Immendorf, Jauerling, Kaltenleutgeben, Kalenderberg, Kanzel, Klosterneuburg, Korneuburg, Krems an der Donau, Kugelberg, Ladendorf, Langenzersdorf, Maria Enzersdorf, Matzen, Matzner Berg, Mayerling, Mirafälle, Mitter-Arnsdorf, Mödling, Mollands, Neudegg, Nußberg, Nußdorf an der Traisen, Parapluiberg, Perchtoldsdorf, Pernitz, Pfaffenberg, Pfaffenstätten, Prießnitztal, Rehberg (Krems), Retz, Richardshof, Rodaun, Ruine Dürnstein, Ruine Hinterhaus, Ruine Rauchkofel, Ruine Rauheneck, Ruine Schönberg, Ruine Senftenberg, Ruine Starhemberg, Schletz, Schönberg, Schwallenbach, Schwechat, Sparbach, Spitz, Springelsteig, Stein, Steinabrückl, Stetten, Stift Göttweig, Stollhof, Tieftal, Tormauer, Trandorf, Tulln, Untersiebenbrunn, Vöslau, Waschberg, Wassergspreng, Weiden, Weidling, Weißenbach (Mödling), Wiener Neustadt, Willendorf, Winzendorf, Wolkersdorf, Wöllersdorf, Wulzeshofen	nördlich: Donnerskirchen, Eisenstadt, Neusiedler See, Purbach	trocken, warm, kalkreich, offen: Hänge, Felsen, Geröll, Wiesen, Gebüsch, Weinberge	-	bei Hitze an Gräsern aufsteigend; Auftreten in Massen	-	12 - 30 x 8 - 12 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: grauweiß bis creme; unregelmäßige grobe rötliche Rippenstreifen (durchscheinender als Gehäuse), feine Spiralrillen auf oberen Windungen, Mündung hellbraun, Lippe weiß; Form kugelig bis eiförmig, Apex stumpf; Schale undurchsichtig, fast glatt, fest, glänzend; 6,5 -7 schwach konvexe Umgänge; Nabel offen, leicht bedeckt durch Mündung; Lippe schwach verdickt, umgebogen, nicht zusammenhängend. Weichkörper: gelbgrau bis hellgrau.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=8176&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/enidae.html (Zugriff 19.12.2018)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, NÖ Artenschutzverordnung 2005, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wiener Naturschutzverordnung 2000, Wikipedia 2018
Gastrodontidae (Dolchschnecken)												
Zonitoides nitidus (Müller, 1774) Glänzende Dolchschnecke	flächendeckend: Albern, Gänsehäufl, Hadersdorf, Haltertal, Hütteldorf, Laaerberg, Lainzer Tiergarten, Lobau, Mariabrunn, Prater, Weidlingau	flächendeckend, besonders nähe Wien: Achau, Adlitzgraben, Aggsbach-Dorf, Baden bei Wien, Bad Fischau, Bad Vöslau, Bruck an der Leitha, Deutsch-Wagram, Dürnkrut, Eckartsau, Eggenburg, Emmersdorf, Fischamend, Fischau, Gablitz, Gaming, Goldenstein, Gösing, Götzendorf, Gramatneusiedl, Grimsingerau, Großau, Grub bei Dürnkrut, Gutenstein, Hainburg, Hauskirchen, Helenental, Hintersdorf, Hofstetten, Hohenberg, Kaltenleutgeben, Kienberg (Puchberg am Schneeberg), Klosterneuburg, Kollersdorf, Krumbach bei Schwarzau im Gebirge, Laab am Walde, Langenzersdorf, Laxenburg, Lorenzen, Lunz, Mannersdorf an der March, Mannswörth, Marchegg, Maria Lanzendorf, Mauerbach, Meisseldorf, Melk, Messern, Mistelbach, Mödling, Münchendorf, Neulengbach, Neupurkersdorf, Nonndorf	flächendeckend: Bad Neusiedl, Bocksdorf, Deutschkreutz, Donnerskirchen, Eisenstadt, Hammer, Jennersdorf, Jois, Leithapodersdorf, Mariasdorf, Marienberg, Neusiedler See, Oggau, Oslip, Podersdorf, Ritzing, Rust, Sauerbrunn, Siegendorf, Stegersbach, Tauchental, Wimpassing,	nass: Sümpfe, Moore, Wälder (Bruchwälder, Auwälder), Gräben, Wiesen, Straßenränder, Überschwemmungsbereiche, aufgelassene Steinbrüche, Schilf	herbivor: nasse Blätter (überwiegend), verrottendes Pflanzenmaterial, Pilze, Wurzeln, Früchte (Eikannibalismus)	an im Wasser stehenden Pflanzen aufsteigend, auf der Unterseite im Wasser liegender Bretter, in Pilzen und anderen weichen Früchten (typische Fraßspuren)	Crenosoma vulpis	3,5 - 4 x 6 - 7 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: dunkelrotbraun; deutliche unregelmäßige Bänder; Form flach kegelförmig; Schale durchscheinend, kräftig glänzend; 4 - 4,5 schwach konvexe Umgänge, peripher rund; Nabel weit, misst ¼ des Gehäusedurchmessers. Weichkörper: sehr dunkel, oranger Fleck am Mantel nahe der Mündung (durch Gehäuse sichtbar). Jungtiere: weißgrau; Gehäuse hellbraun, durchscheinend.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=6483&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/gastrodontidae.html (Zugriff 30.12.2018) https://de.wikipe	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		an der Wild, Orth, Perchtoldsdorf, Petzelsdorf, Pfalzau, Plank, Purgstall, Rappoltenkirchen, Reichenau, Ruine Merkenstein, St. Ägyd am Neuwalde, St. Peter in der Au, Schickenhof, Schneeberg, Schönberg am Kamp, Schönbühel, Schwechat, Seitenstetten, Semmering, Soos, Steinapiesting, Stixenstein, Ternitz, Traismauer, Troppberg, Tulln, Vöslau, Weidling, Wienerwaldsee, Wöglerberg, Wolfsgraben, Wulzeshofen, Zwettl	Wolfsbrunngraben								dia.org/wiki/Gl%C3%A4nzende_Dolchschnecke (Zugriff 02.01.2019)	
Helicidae (Schnirkelschnecken)												
Arianta arbustorum arbustorum (Linnaeus, 1758) Gemeine Baumschnecke	flächendeckend: Albern, Augustinerwald, Auhof, Dornbach, Gänsehäufel, Glasgraben, Grinzing, Hadersdorf, Hainbach, Halterbachtal, Hütteldorf, Inzersdorf, Kagran, Kalksburg, Lobau, Mariabrunn, Nußdorf, Prater, Rosental (Hütteldorf), Schutzengelberg, Süßenbrunn, Vorderhainbach, Weidlingau, Wurzbachtal	flächendeckend: Achau, Adlitzgraben, Aggsbach-Dorf, Aggsbach-Markt, Ahornboden, Alauntal, Alland, Alpl, Altenmarkt, Alte Seehütte, Amstetten, Annaberg, Anninger, Anzbach, Apothekerplan, Arnsdorf, Ascher Hutberg, Bach-Arnsdorf, Baden bei Wien, Bad Vöslau, Bärental, Baumgartner Haus, Bauzen, Bergerhöhe, Berndorf, Bierbaum am Kleebühel, Bierhäuslberg, Biologische Station Lunz, Bodingbach, Braunsberg, Breitensohl, Breitenstein, Bruderwirt, Buchberg (Neulengbach), Buchberg (Purkersdorf), Buchenberg, Burg Liechtenstein, Damböckhaus, Deutsch-Altenburg, Durchlaß, Dürrenstein, Dürre Wand, Dürrwien, Ebenwald (Hainfeld), Ebenwald (Raxalpe), Eckartsau, Eggenburg, Eichgraben, Eisernes Tor, Ellboden, Emmersdorf, Eng, Engelhartstetten, Engelmannsbach, Fischamend, Fischerzeil, Frankenfels, Frauendorf, Gaaden, Gamsstein, Gansbach, Gars, Gemeindealpe, Georgenberg, Gießhübel, Gigging, Gippel, Gloggnitz, Gmünd, Gobelsburg, Goldenstein, Göller, Gösing, Göttlesbrunn, Göttweig, Greifenstein, Grimsing, Großenzersdorf, Großer Urwald, Groß Hollenstein, Großpertholz, Grünschacher, Gschaid, Gsohlhirn, Gstettnerboden, Gugging, Gutenstein, Habssburghaus, Hainburg, Hainfeld, Haitzawinkel, Hardegg an der Thaya, Haringsee, Heiligenkreuz, Helenental, Henzing, Hetztkogel, Hinterbachtal, Hinterbergtal, Hinterbrühl, Hinterleiten, Hirschenstein, Hochkar, Hochstadl, Hochwechsel, Hohenberg, Hoher Lindkogel, Höherstein, Hohe Wand, Höllental, Hub, Isperklamm, Jochgrabenberg, Johannesbachklamm, Josefsberg, Kaiserbrunn, Kaiserstein, Kalenderberg, Kalte Kuchl, Kaltenleutgeben, Karlstift, Kaumberg, Keertal, Kernhof, Kienberg (Gaming), Kienberg am Wagram, Kirchberg an der Pielach, Klause, Kleinau, Kleiner Dürrenstein, Kleiner Urwald, Klein Hollenstein, Kleinzell, Klosterneuburg,	flächendeckend: Antau, Bad Neusiedl, Edelstal, Eisenstadt, Kleinhöflein, Leithaprodersdorf, Mariasdorf, Neusiedl am See, Nordufer des Neusiedler Sees, Sauerbrunn, Siegendorf, Wolfpassing, Zurndorf	feucht, auch trocken, kalkarm, offen: Wälder, Hecken, Gebüsch, Gemüsegärten	omnivor: frische Kräuter, Aas von Tieren, Kot	Vorkommen gesellig; möglicher Schädling	Crenosoma vulpis	10 - 22 x 14 - 28 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: kastanienbraun (variabel; gelb, rötlich, grünlich); peripheres dunkelbraunes Band, strohgelbe Flecken, feine Rippenstreifen, feine Spiralrillen (gitterartiges Muster), Lippe weiß; Form kugelig bis kegelförmig: Schale glänzend, opak; 5 – 6 schwach konvexe Umgänge, Endwindung leicht neben Mündung absteigend; Naht sehr flach; Nabel eng, halbmondförmig, bedeckt durch Mündung; Mündung fast rund, Lippe verdickt und spiegelnd. Weichkörper: dunkel.	ja (W, NÖ), nein (Bgld)	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=4725&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/helicidae.html (Zugriff 09.01.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Klostertal, Korneuburg, Krems an der Donau, Kritzendorf, Kronau, Krumbach (Schwarzau im Gebirge), Krummbachgraben, Küb, Kühalpe, Kuhschneeberg, Laab im Walde, Lackenhof, Langau, Langegg, Langenrohr, Langenzersdorf, Lechnergraben, Leesdorf, Leobendorf, Leonhard, Lilienfeld, Lindkogel, Loosdorf, Ludwigshaus, Lunz, Mannersdorf an der March, Mannswörth, Marchegg, Marchmündung, Maria Anzbach, Maria Lanzendorf, Mauerbach, Mauer-Öhling, Mautern, Mayerling, Meisterau, Melk, Mirafälle, Mitter-Arnsdorf, Mitterbach, Mittersee, Mitterseeboden, Mödling, Moosbrunn, Naßwald, Neuaigen, Neudorf, Neulengbach, Neustift im Feld, Niederschöpfl, Nos, Nußdorf an der Traisen, Obersee, Ochsenboden, Orth, Ötscher, Ötschergräben, Ottohaus, Paulmauer, Pauzen, Peilstein (Ostrong), Perchtoldsdorf, Perneck, Pernitz, Petersdorf, Petzenkirchen, Pfalzau, Pframa, Pinkenkogel, Pinding, Plank, Pöggstall, Poigenau, Pottendorf, Puchberg am Schneeberg, Puchenstuben, Purgstall, Purkersdorf, Raglitz, Raisenmarkt, Raststein, Raxalpe, Rebitzboden, Rehberg (Lunz), Rehbergsattel, Reichenau, Reinsberg, Reisalpe, Reißtal, Reith, Reithof, Reitzenberg, Rekawinkel, Rettenbachgraben, Richardshof, Riffel, Rodaun, Rohrbach an der Gölsen, Rohrbachgraben, Rosengarten, Rosental (Baden), Roßeck, Roter Stadl, Rotwald, Rudolfshöhe, Ruine Aggstein, Ruine Araburg, Ruine Hohenegg, Ruine Kollmitzgraben, Ruine Mollenburg, Ruine Puchberg am Schneeberg, Ruine Steinegg, Ruine Streitwiesen, Ruine Weißenburg, St. Ägyd am Neuwald, St. Andrä-Wördern, St. Johann am Steinfeld, St. Peter in der Au, Sattelbach, Schallaburg, Schauboden, Scheibe, Scheiblingstein, Scheibwald, Schloss Wildegg, Schneeberg, Schneekogel, Schönberg, Schönbühel, Schöpfl, Schottwien, Schrattenbachtal, Schrems, Schrökkenfuchskreuz, Schwabenhof, Schwarzenbach (Pielach), Schwechat, Salzerbad, Sebastianfall, Seeau, Seebachtal, Seebarn, Seehof, Seekopf, Seekopfsattel, Seitenstetten, Semmering, Siebenbrunn (Anninger), Siebenbrunn (Wienerbruck), Sieghartsberg, Sierning, Sierningbachtal, Sittendorf, Sonnwendstein, Sparbacher Hütte, Speckbacher Hütte, Stadlmauer, Stadlwandgraben, Stangau, Stangental, Stein, Steinbach, Steinwandklamm, Stetteldorf, Stift Göttweig, Stift										

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Heiligenkreuz, Stift Melk, Stillfried, Stixenstein, Stockerau, Stollhof, Stopfenreuth, Syrntal, Terz, Theiß, Tieftal, Tischberg, Traismauer, Troppberg, Tulln, Tullnerbach, Turmmauer, Türnitz, Unrechttraisental, Unterpurkersdorf, Untersee, Untersiebenbrunn, Unterstockstall, Untertullnerbach, Vöslau, Waidhofen an der Ybbs, Waldhüttensattel, Wölischgraben, Waxriegel, Wechsel, Weichtal, Weidling, Weidlingbach, Weißenkirchen, Weitra, Wiener Neustadt, Wienerwaldsee, Wildegg, Willendorf, Winkl, Witzelsdorf, Wöglerberg, Wolfstal (Hainburg), Wolfstal (Höllental), Wolkersdorf, Würflach, Wurmbach, Ybbs an der Donau, Zannet										
Cepaea (= Caucasotachea) vindobonensis (Pfeifer, 1828) Gerippte Bänderschnecke	flächendeckend: Albern, Aspern, Atzgersdorf, Eßlinger Furt, Hadersdorf, Hainbach, Hermannskogel, Hütteldorf, Jedlesee, Kahlenberg, Kalksburg, Laaerberg, Lainzer Tiergarten, Leopoldsberg, Lobau, Mariabrunn, Mauer, Prater, Rosental (Hütteldorf), Sievering, Strebersdorf, Süßenbrunn, Weidlingau, Wien, Wurzbachtal	flächendeckend: Achau, Adlitzgraben, Aggsbach-Dorf, Aggsbach-Markt, Alauntal, Altenmarkt, Alpenostrand, Anninger, Arnsdorf, Arzberg, Baden bei Wien, Bad Fischau, Bad Vöslau, Berg, Biologische Station Lunz, Bisamberg, Braunsberg, Bruck an der Leitha, Burg Liechtenstein, Burgstall, Carnuntum, Deutsch-Altenburg, Diendorf am Wald, Dietmannsdorf, Döppling, Dornergraben, Drosendorf, Durchlaß, Dürnstein, Eckartsau, Eggenburg, Eichkogel, Eisernes Tor, Elsarn, Emmersdorf, Enzendorf, Ernstbrunn, Exelberg, Fels, Fernitzbach, Fischau, Frankenfels, Fratres, Frauenstein, Gaaden, Gainfarn, Gaming, Gars, Gießhübel, Gleißenfeld, Gloggnitz, Gobelsburg, Göstling, Göttlesbrunn, Gramatneusiedl, Greifenstein, Großenzersdorf, Grub, Gugging, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Gutenstein, Hainburg, Hainfeld, Haitzawinkel, Halbachtal, Hardegg an der Thaya, Harzberg, Hauskirchen, Heiligenkreuz, Helenental, Hettmannsdorf, Himberg, Hinterbrühl, Hinterleiten, Hintersdorf, Hirtenberg, Hofstetten, Hoher Lindkogel, Hohe Wand, Hollabrunn, Höllental, Horn, Hundsheim, Hundsheimer Kogel, Innerschildgraben, Ispertal, Kaiserbrunn, Kaltenleutgeben, Kanzel, Kaumberg, Kettental, Kierling, Kirchbach, Kirchberg an der Pielach, Kirchberg am Wechsel, Kittsee, Klein Hollenstein, Klosterneuburg, Klostertal, Koholz, Kollersdorf, Königswarte, Krems an der Donau, Kremsgraben, Kritzendorf, Kronau, Kugelberg, Laab im Walde, Lackenhof, Langenzersdorf, Laxenburg, Leesdorf, Leobersdorf, Lilienfeld, Lindkogel, Loosdorf, Lunz, Lunzberg, Maiersdorf, Manhartsberg, Mannersdorf am Leithagebirge, Mannersdorf an der March, Mannswörth, Marchegg, Maria Ellend,	flächendeckend: Bad Neusiedl, Bad Tatzmannsdorf, Deutschkreutz, Donnerskirchen, Eisenstadt, Güssing, Haklesberg, Jennersdorf, Jois, Lockenhaus, Mariasdorf, Neusiedl am See, Neusiedler See, Purbach, Rechnitz, Rust, Rusterberg, St. Georgen, St. Margarethen, Stotzing, Tatzmannsdorf, Wimpassing, Winden, Zeilerberg, Zurndorf	trocken, warm, offen: Wiesen, Sträucher (Weißdorn, Holunder), Bäume, Wälder, Gräben, Täler, Hänge, Böschungen, Felsen, Hügelland, Krautbewuchs von Ruderalflächen, Mauern, Schilf	herbivor: frisches Pflanzenmaterial (Brennesseln)	-	Crenosoma vulpis	17 - 21 x 20 - 25 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: weiß bis hellgelb; 4 – 5 dunkle Bänder (erstes und zweites dünn und hell, erstes nahe am Nabel), feine regelmäßige Rippenstreifen, Nabel dunkelbraun, Mündung dunkelbraun und zur Naht hin verblassend bis weiß; Form kugelig; Schale dick, nicht leuchtend, nie behaart; 5,5 – 6 konvexe Umgänge; Nabel bedeckt durch Mündung; Mündung schräg, Lippe verdickt. Weichkörper: gelb; Kopf rötlich, Fühler aschgrau; Sohle gelbgrau, Seitenfelder heller.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=13575&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/helicidae2.html (Zugriff 19.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Gerippte_B%C3%A4nderschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Deplazes et al. 2013, Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wiener Naturschutzverordnung 2000, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Maria Enzersdorf, Maria Lanzendorf, Matzen, Mauerbach, Mautern, Mayerling, Melk, Merkenstein, Messern, Mirafälle, Mitter-Arnsdorf, Mitterhof, Mödling, Mollands, Moosbrunn, Münchendorf, Naßwald, Neudegg, Neudorf, Neustift am Wald, Nexing, Nußdorf an der Traisen, Oberstockstall, Oberweiden, Opponitz, Orth, Ottenthal, Payerbach, Perchtoldsdorf, Pernitz, Petersdorf, Petronell, Pfaffenberg (Hainburg), Pfaffstätten, Pframa, Pitten, Pöggstall, Poigenau, Pottendorf, Poysdorf, Preßbaum, Prießnitztal, Puchenstuben, Purgstall, Purkersdorf, Raglitz, Rainfeld, Raisenmarkt, Rannersdorf an der Zaya, Rappoltenkirchen, Rehberg (Krems), Rehbergsattel, Reikersdorf, Rekawinkel, Retz, Richardshof, Rodaun, Rohrbach an der Gölsen, Rosenburg, Rossatz, Rotgraben (Weidling), Rudolfshöhe, Ruine Dürnstein, Ruine Emmerberg, Ruine Hinterhaus, Ruine Johannstein, Ruine Kammerstein, Ruine Liechtenstein, Ruine Rabenstein, Ruine Rauchkofel, Ruine Scharfenegg, Ruine Seebenstein, Ruine Streitwiesen, Ruine Thürmau, Ruine Türkensturz, Ruine Weitenegg, Ruine Wolfstein, Rußbachtal, Salzerbad, St. Ägyd am Neuwalde, St. Johann am Steinfeld, St. Peter in der Au, Sattelbach, Schauboden, Scheiblingkirchen, Schlagl, Schloss Seebenstein, Schönberg, Schönbühel, Schwarzwaldeck, Schwechat, Seebenstein, Seibersdorf, Semmering, Senftenberg, Siebenbrunn (Anninger), Sieding, Sittendorf, Sitzenberg, Sitzendorf, Sparbach, Spitz, Staatz, Stein, Steinwandklamm, Stift Heiligenkreuz, Stift Melk, Stillfried, Stixenstein, Stixneusiedl, Stopfenreuth, Tasshof, Ternitz, Thallern, Tiefental, Tormauer, Traismauer, Tulbingerkogel, Tulln, Tullnerbach, Unrechttraisental, Unterpurkersdorf, Untertullnerbach, Vöslau, Wassergspreng, Weichtal, Weidling, , Weidlingbach, Weikendorf, Weikersdorf, Weißenbach an der Triesting, Weißenbach (Mödling), Wiener Neustadt, Winerwaldsee, Wildegg, Willendorf, Winzendorf, Wolfstal, Wolkersdorf, Wöllersdorf, Wösendorf, Zannet, Zogelsdorf, Zwerndorf, Zwettl									
Cepaea hortensis (Müller, 1774) Gartenbänder=schnecke	flächendeckend: Albern, Atzgersdorf, Dornbach, Eßling, Eßlinger Furt, Floridsdorf, Freudenau, Grinzing, Hadersdorf,	flächendeckend: Achau, Aggsbach-Dorf, Aggsbach-Markt, Allentsteig, Annaberg, Anninger, Arnsdorf, Aspang, Aspern, Baden bei Wien, Bad Vöslau, Birnbaum am Kleebühel, Biologische Station Lunz, Bisamberg, Blassenstein, Braunsberg, Breitenfurt, Buchberg (Purkersdorf), Burg Liechtenstein, Carnuntum, Deutsch-Altenburg, Deutsch-Wagram, Döppling,	flächendeckend: Bad Neusiedl, Donnerskirchen, Eisenstadt, Leithaprodersdorf, Mariasdorf, Neusiedl am See, Neusiedler See, Oslip, Purbach,	feucht, kühl, synanthrop: Wälder (Bruchwälder), Hecken, Gebüsch, Wiesen, Sümpfe, Moore, Gärten, Schilf	herbivor: Algen, krautiges Pflanzenmaterial	Vorkommen oft vergesellschaftet mit *C. nemoralis*	Crenosoma vulpis	10 - 17 x 14 - 20 (22) mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: kräftig braun, gelb, weiß oder rot (variabel); 0 - 5 schwache und unregelmäßige weiße bis rotbraune (schwarze) Bänder (durchscheinend, erstes Band vom Nabel weit entfernt), Lippe weiß (braun); Form kugelig, leicht gedrückt; Schale fast glatt, glänzend, leuchtend, nie behaart; 5 – 5,5 Umgänge; Nabel bedeckt durch Mündung; Lippe verdickt, parallele Ränder.	ja (W, NÖ), nein (Bgld)	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=8321&include_synonyms=false (Zugriff	Deplazes et al. 2013, Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
	Halterbachtal, Hermannskogel, Hinterhainbach, Hütteldorf, Inzersdorf, Kagran, Kahlenberg, Kahlenbergerdörfl, Kalksburg, Lainzer Tiergarten, Leopoldsberg, Liesing, Lobau, Mariabrunn, Mauer, Neuwaldegg, Pötzleinsdorf, Prater, Schloss Schönbrunn, Schönbrunn, Sievering, Süßenbrunn, Weidlingau, Wien, Wienerberg, Wurzbachtal	Drosendorf, Dunkelsteiner Wald, Dürrenstein, Eckartsau, Eichkogel, Eisernes Tor, Emmersdorf, Engelmannsbrunn, Epping, Erlaufboden, Ernstbrunn, Exelberg, Frankenfels, Frauenstein, Gaaden, Gaming, Gänserndorf, Gelber Berg, Gemeindealpe, Gigging, Gloggnitz, Gmünd, Gösing, Goslarn, Götzendorf, Greifenstein, Greinberg, Grimsing, Großau, Großenzersdorf, Groß Hollenstein, Gschwendtgraben, Gugging, Guntramsdorf, Gutenstein, Haidlmühle, Hainburg, Haitzawinkel, Haringsee, Hauskirchen, Heiligenkreuz, Helenental, Himberg, Hinterbergtal, Hinterbrühl, Hinterleiten, Hintersdorf, Hobersdorf, Hohenberg, Hoher Lindkogel, Höllental, Holzapfel, Horn, Innerschildgraben, Johannesbachklamm, Kaiserbrunn, Kaltenleutgeben, Kaumberg, Kernhof, Kienberg, Kierling, Klause (Aspang), Klein Hollenstein, Klosterneuburg, Kollersdorf, Korneuburg, Krems an der Donau, Kritzendorf, Krumbach (Schwarzau im Gebirge), Küb, Laab im Walde, Lackenhof, Langenlebarn, Langenrohr, Langenzersdorf, Laxenburg, Lindkogel, Lunz, Mannersdorf am Leithagebirge, Mannersdorf an der March, Mannswörth, Marchegg, Maria Enzersdorf, Maria Lanzendorf, Mauerbach, Mayerling, Melk, Mieslingtal, Mödling, Münchendorf, Neulengbach, Neustift, Nexing, Nußdorf, Orth, Parbasdorf, Perchtoldsdorf, Petersdorf, Pfaffenberg (Hainburg), Pfaffeneck, Pframa, Pinkenkogel, Pitten, Poigenau, Pottendorf, Pressbaum, Puchberg am Schneeberg, Purgstall, Purkersdorf, Raglitz, Raisenmarkt, Rannersdorf an der Zaya, Rappoltenkirchen, Rehberg (Krems), Rehberg (Lunz), Rekawinkel, Rettenbachgraben, Rodaun, Rohrbach an der Gölsen, Roter Stadl, Rudolfshöhe, Ruine Aggstein, Ruine Araburg, Ruine Hartenstein an der Krems, Ruine Johannstein, Ruine Liechtenstein, Ruine Mödling, Ruine Rauchkofel, Ruine Rauheneck, Ruine Rauhenstein, Ruine Scharfenegg, Ruine Seebenstein, Ruine Türkensturz, Ruine Weitenegg, Sandgraben, St. Ägyd am Neuwalde, St. Andrä-Wördern, St. Johann am Steinfeld, Sarasdorf, Sattelbach, Schauboden, Scheibbs, Scheiblingkirchen, Schickenhof, Schloss Seebenstein, Schönberg, Schönbühel, Schrems, Schwechat, Seeau (Groß Hollenstein), Seeau (Lunz), Seebenstein, Seekopfsattel, Seitenstetten, Semmering, Seibenbrunn (Anninger), Siebenbrunn (Wienerbruck), Sierning,	Rechnitz, Wimpassing, Winden, Zurndorf						Weichkörper: hellrot; Rücken dunkler als Körper; Fühler grau und schwach durchsichtig (11 mm).		13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/helicidae2.html (Zugriff 19.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Garten-B%C3%A4ndschnecke (Zugriff 02.01.2019)	1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Umweltbundesamt 2019, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Sittendorf, Sitzenberg, Sparbach, Spillern, Spitz, Stift Heiligenkreuz, Stift Melk, Stixenstein, Stopfenreuth, Syrntal, Ternitz, Traismauer, Troppberg, Tulln, Tullnerbach, Turmmauer, Unterpurkersdorf, Untertullnerbach, Unterthumeritz, Vorderhainbach, Vöslau, Waidhofen an der Thaya, Waidhofen an der Ybbs, Wassergspreng, Weidling, Weißenbach (Mödling), Weitra, Wienerbruck, Wienerwaldsee, Wildegg, Wimpassing, Winkl, Wolkersdorf, Würflach, Zwettl										
Cepaea nemoralis (Linnaeus, 1758) Hainbänderschnecke	-	zentral: Melk, Oberes Salzachtal, Schönbühel, Stubachtal, Wachau	östlich: Bad Tatzmannsdorf, Nord- und Westufer des Neusiedler Sees	feucht: Gebüsch (überwiegend), Wälder, Hecken, Wiesen, Gewässerränder, Wassergräben, (Gärten, Straßenränder)	omnivor: frisches und verrottendes Pflanzenmaterial, Algen, Pilze (Aas von Schnecken)	mäßig langsames Kriechen, nicht sehr scheu; kein Schädling	Crenosoma vulpis	12 - 22 (28) x 18 - 25 (32) mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: kräftig rot, braun, gelb oder weiß (variabel); 0 - 5 unregelmäßige dunkle Bänder (erstes Band nahe am Nabel, gepunktet oder gestrichelt), Lippe kräftig dunkelbraun (weiß); Form kugelig, leicht gedrückt; Schale glänzend, leuchtend, nie behaart; 5,5 konvexe Umgänge; Nabel bedeckt durch Mündung; Mündung rund. Weichkörper: gelb, dunkelgrau bis braun (schwarz), Runzeln dunkler als Körper, kielähnliches Rückenband heller oder dunkler als Körper; Kopf und Fühler (15 mm) dunkler als Körper; Sohle hell bis dunkelgrau, Seitenfelder dunkler.	ja (W, NÖ), nein (Bgld)	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=4733&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/helicidae2.html (Zugriff 19.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Hain-B%C3%A4nderschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Deplazes et al. 2013, Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Umweltbundesamt 2019, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Chilostoma achates achates (Rossmässler, 1835) Achat-Felsenschnecke	flächendeckend	zentral, südwestlich	westlich	feucht, schattig, nicht sonnig, kalkarm: Felsen, Geröll, Mauern, Wälder, Täler, an Totholz	-	nur bei feuchtem Wetter aktiv	-	7 - 12 x 17 - 29 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: braungelb bis braunweiß (variabel); zwei rotbraune Bänder (von oben nach unten unscharf in Grundfarbe übergehend) fassen helle Kielzone ein, feine und unregelmäßige Rippenstreifen, Lippe weiß; Form sehr flach; Schale schwach durchscheinend, dünn, glänzend, oft behaart; 5 schwach konvexe Umgänge, Endwindung peripher schwach geschultert und stark abfallend zur Mündung hin; Naht mäßig tief; Nabel weit, misst 1/6 bis 1/7 des Gehäusedurchmessers, exzentrisch auf Endwindung, nicht bedeckt von Mündung; Mündung schräg und schmal, Lippe umgebogen, flach, spiegelnd und Ränder oben nicht zusammentreffend.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=13867&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/chilostoma.html (Zugriff 11.02.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Cornu aspersum (Müller, 1774) Gefleckte	flächendeckend (eingeschleppt): Simmering	-	-	kalkarm, offen, synanthrop: Wälder, Hecken, Gebüsch, Mauern,	herbivor: Kräuter, Kulturpflanzen, Gartenpflanzen	-	Aelurostrongylus abstrusus	30 - 35 x 32 - 40 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: braungelb (variabel); 0 – 5 dunkle (fleckig weiße) Bänder (vor allem zweites und drittes breit, verschmelzend), hellgelbe Rippenstreifen (Zickzack-Muster, gitterartiges Muster), Lippe	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thu	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994,

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
Weinbergschnecke				Gewächshäuser, Gärten, Parks, zwischen Felsen					weiß; Form kugelig, leicht gedrückt; Schale dünn, nie behaart; 4,5 – 5 sich rasch verbreiternde schwach konvexe Umgänge (Endwindung seitlich ausladend); Nabel bedeckt durch Mündung; Mündung stark erweiter und schräg, Lippe spiegelnd. Weichkörper: hellgrau bis schwarz, dunkles Rückenband; flach und deutlich gerunzelter Rücken.		mbnails?taxon_id=11702&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/weinbergschnecke.html?/Schnecken/land/weinberg/seiten/aspersum.html (Zugriff 19.12.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Gefleckte_Weinbergschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Cryptomphalus apertus Born, 1778 Grunzschnecke	(eingeschleppt)	(eingeschleppt)	-	Gebüsch, Weinberge, Feldraine, Straßenränder, Gärten	herbivor: frisches krautiges Pflanzenmaterial	bei Trockenheit immer in derselben Erdhöhle, bei Reizung knarrend-grunzende Lautgebung	-	22 - 28 x 22 - 28 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: braungelb bis olivgrün, ohne Zeichnung; Form kugelig aufgebläht; 4 sich rasch verbreiternde Umgänge (Endwindung stark erweitert); Schale dünn, glänzend, nie behaart; kein Nabel; Mündung groß und rund, Lippe zart und nicht umgebogen; Diaphragma dick und weiß. Weichkörper: hellgrau, zwei breite braunschwarze Seitenbinden; Rücken dunkelgrau; Hals und Flanken blauweiß; Körper im Vergleich zum Gehäuse sehr groß.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11704&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/weinbergschnecke.html?/Schnecken/land/weinberg/verwandte.html (Zugriff 19.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Grunzschnecke (Zugriff 09.01.2019)	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012
Helicigona lapicida (Linnaeus, 1758) Steinpicker	flächendeckend: Dornbach, Prater	flächendeckend: Aggsbach-Dorf, Angerbachtal, Annaberg, Arbesbach, Berging, Blassenstein, Burgstall, Drosendorf, Durchlaß, Emmersdorf, Eng, Fernitzbach, Frankenfels, Gaming, Gars, Göstling, Groß Hollenstein, Großpertholz, Gutenstein, Hardegg an der Thaya, Helenental, Hinterleiten, Hochbärneck, Hocheck, Hochkar, Hochrieß, Hochstadl, Höhersteinschlag, Höllental, Horn, Isperklamm, Josefsberg, Kamptal, Kaumberg, Kettental, Kienberg, Klein Hollenstein, Koholz, Kolmitzgraben, Krems an der Donau, Lackenhof, Land, Langau,	-	feucht, schattig: Wälder (Laubwälder, alte Wälder, Buchen, Hainbuchen, Bergahorn), Hügel- und Bergland, Hecken, Mauern (Efeu), Felsen, in Bodenspalten und Rindenspalten	herbivor: Algen, Flechten (von Baumstümpfen)	nur bei Regen aktiv, immer am selben Baum aufsteigend	-	7,5 - 8,5 x 12 - 20 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: creme bis hellbraun oder strohgelb (variabel); unregelmäßige grobe Rippenstreifen, feine Spiralrillen, oft undeutliches braunviolettes Band, Lippe kräftig weiß oder rot; Form kugelig bis stumpf kegeligförmig; Schale dick, nie behaart; 5 – 6 konvexe Umgänge; Nabel sehr eng, spaltförmig, bedeckt durch Mündung; Mündung groß, Lippe schwach erweiterter, stumpf und spiegelnd.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=4701&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Steinpicker_(Schnec	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Loosdorf, Lunz, Maiszinken, Mandling, Messern, Mirafälle, Mittersee, Muggendorf, Muzental, Naßwald, Opponitz, Pernitz, Prochenberg, Puchenstuben, Purgstall, Rappoltenstein, Rapottenstein, Raxalpe, Rehberg (Lunz), Rehbergsattel, Reith, Ruine Araberg, Ruine Eibenstein, Ruine Grub, Ruine Gutenstein, Ruine Hartenstein an der Krems, Ruine Perwarth, Ruine Rabenstein, Ruine Rindsberg, Ruine Steinegg, Ruine Thürmau, Ruine Weißenberg, Sandgraben, St. Anton an der Jaßnitz, St. Michael, Scheibbs, Scheibbsbach, Scheibwald, Schleglberg, Schneeberg, Schönbühel, Schwarzenau, Seeau, Seehof, Seekopf, Seekopfsattel, Seitenstetten, Steinbachtal, Steinwandklamm, Tormauer, Torstein, Trefflingfall, Türnitz, Waidhofen an der Ybbs, Weißenkirchen, Weitra, Wies, Ybbsitz									ke) (Zugriff 29.01.2019)	
Helix lucorum (Linnaeus, 1758) Gestreifte Weinbergschnecke	flächendeckend (eingeschleppt)	-	-	feucht, synanthrop: lichte Wälder, Hecken, Gärten	-	bei feuchtem Wetter und in der Nacht aktiv, bei Trockenheit im Boden	-	30 - 60 mm x 45 - 55 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: weiß bis gelbweiß; unregelmäßige deutliche breite verschmelzende rotbraune Bänder, feine Rippenstreifen an den oberen Windungen (gitterartig gekörnt); Form gedrückt kugelig, stumpfer Apex; Schale dick; 4,5 - 5 sich rasch vergrößernde Umgänge, breit gerundet, Endwindung nicht viel weiter, leicht absteigend und stumpf gekantet; Nabel offen, bedeckt durch Mündung; Mündung klein, abgeflacht, schief, nach unten gezogen und schwach spiegelnd, ohne Lippe.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=4734&include_synonyms=false (Zugriff 27.03.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/weinbergschnecke.html?/Schnecken/land/weinberg/seiten/lucorum.html (Zugriff 27.03.2019)	Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Helix pomatia Linnaeus, 1758 Weinbergschnecke	flächendeckend: Albern, Eßlinger Furt, Hadersdorf, Hainbach, Halterbachtal, Hermannskogel, Hinterhainbach, Hütteldorf, Inzersdorf, Kahlenberg, Kahlenbergerdörfl, Kalksburg, Kasgraben, Lainzer Tiergarten, Leopoldsberg, Liesing, Lobau, Mariabrunn, Maria Grün, Mühlberg,	flächendeckend: Achau, Adlitzgraben, Aggsbach-Dorf, Aggsbach-Markt, Alauntal, Alland, Altenmarkt, Amstetten, Annaberg, Anninger, Anzbach, Arnsdorf, Aspang, Baden bei Wien, Bad Fischau, Bad Vöslau, Baumgartner Haus, Baunzen, Berging, Bisamberg, Blassenstein, Böheimkirchen, Braunsberg, Breitenstein, Bruck an der Leitha, Buchberg (Neulengbach), Buchberg (Purkersdorf), Buchberg (Scheiblingkirchen), Burg Liechtenstein, Deutsch-Altenburg, Deutschwald, Dietmannsdorf, Drosendorf, Drösing, Dunkelsteiner Wald, Durchlaß, Dürnkrut, Dürrenstein, Dürre Wand, Dürrwien, Ebenthal, Ebenwald (Hainfeld), Ebenwald (Rax), Eckartsau, Eggenburg, Eichgraben, Eichkogel, Eisernes Tor, Elsarn, Emmersdorf, Eng, Ernstbrunn, Fernitzbach, Fischamend, Fischau, Flatzerwand,	flächendeckend: Antau, Badlhöhe, Bad Neusiedl, Bad Tatzmannsdorf, Bernstein, Donnerskirchen, Eisenstadt, Geschriebenstein, Großer Buchkogel, Großhöflein, Haklesberg, Jois, Lockenhaus, Loretto, Mariasdorf, Neusiedl am See, Neusiedler See, Oggau, Purbach, Rechnitz,	feucht, nicht trocken, warm, kalkreich, offen, synanthrop: lichte Wälder (Pappeln, Robinien), Hecken, Gebüsch (Weißdorn, Holunder), Krautbewuchs von Ruderalflächen, Gewässerränder, Gärten, Weinberge, Straßenränder, Gräben, Rebhaufen, Schilf	herbivor: weiches welkes Pflanzenmaterial, Algen	langsames Kriechen, nicht sehr scheu; Schädling in Weinbergen	Crenosoma vulpis	30 - 45 x 30 - 50 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: braungelb, mittelbraun bis braungrau (variabel; durchsichtig albin); rotbraune Flecken, grobe und unregelmäßige Rippenstreifen (genarbt), Lippe weiß; Form linsenförmig; Schale opak, oft behaart; 5 - 5,5 schwach konvexe Umgänge, scharf gekielt; Naht sehr flach; Nabel tief, weit, misst 1/5 des Gehäusedurchmessers; Mündung stark erweitert, oval, schräg, durch Kiel eingekerbt, Lippe abgelöst, dünn, flach und mit Wand verbunden. Weichkörper: dunkelgrau-braun (gelb); Fühler lang.	ja (W: 01.09. - 31.01.), nein (W: 01.02. - 31.08., NÖ, Bgld)	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=4722&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land/weinberg/index.html (Zugriff 19.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Wei	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
	Neuwaldegg, Nußdorf, Ober-St. Veit, Pötzleinsdorf, Prater, Sievering, Simmering, Stammersdorf, Weidlingau, Wurzbachtal	Frauendorf, Frauenstein, Freiland, Gaaden, Gablitz, Gainfarn, Gaming, Gamsstein, Gars, Gelber Berg, Gemeindealpe, Georgenberg, Gießhübel, Gippel, Gleißenfeld, Gloggnitz, Gobelsburg, Göller, Gösingberg, Goslarn, Göttweig, Grafenegg, Gramatneusiedl, Greifenstein, Grimmenstein, Grimsing, Großau, Groß Hollenstein, Großpertholz, Grub, Gsohlhirn, Gugging, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Gutenstein, Hadersfeld, Haidlmühle, Hainburg, Hainfeld, Haitzawinkel, Halbachtal, Hardegg an der Thaya, Hauskirchen, Helenental, Hinterbrühl, Hirtenberg, Hobersdorf, Hochramalm, Hofstetten, Hohenberg, Hoher Lindkogel, Hoher Ulreichsberg, Hohe Wand, Höllental, Horn, Hub, Hundsheim, Hundsheimer Kogel, Hundskogel, Hüttau, Innerschildgraben, Johannesbachklamm, Kaiserbrunn, Kalte Kuchl, Kaltenleutgeben, Kanzel, Karlstift, Kaumberg, Keertal, Kernhof, Kienthaler Hütte, Kierling, Klausenleopoldsdorf, Klein Hollenstein, Klosterneuburg, Knappendorf, Kollersdorf, Krems an der Donau, Kritzendorf, Kronau, Krumau, Krumbach (Schwarzau im Gebirge), Kugelberg, Laa an der Thaya, Laab im Walde, Lackaboden, Ladenhof, Lahnsattel, Langau, Langenzersdorf, Laxenburg, Lilienfeld, Lindkogel, Loosdorf, Lunz, Lunzberg, Manhartsberg, Mannersdorf am Leithagebirge, Mannersdorf an der March, Mannswörth, Marchegg, Maria Anzbach, Maria Enzersdorf, Maria Lanzendorf, Marktl, Mauerbach, Mauer-Öhling, Mautern, Mayerling, Melk, Merkenstein, Michaelbach, Michaelhausen, Mirafälle, Mitter-Arnsdorf, Mitter-Otter, Mittersee, Mödling, Mollands, Moosbrunn, Muckenkogel, Münchendorf, Naßwald, Neuhaus, Neulengbach, Neunkirchen, Nexing, Niederschöpfl, Nußdorf an der Traisen, Obersee, Oberweidlingbach, Ofenbach, Orth, Paunzen, Peilstein (Altenmarkt), Peilstein (Ostrong), Perchtoldsdorf, Pellendorf, Petersdorf, Petronell, Pfaffenberg (Hainburg), Pfaffenberg (Purkersdorf), Pfaffstätten, Pfalzau, Pframa, Pinkenkogel, Pitten, Pottendorf, Preßbaum, Prießnitztal, Probstwald, Puchberg am Schneeberg, Purgstall, Purkersdorf, Raisenmarkt, Rannersdorf an der Zaya, Raxalpe, Rekawinkel, Retz, Richardshof, Rodaun, Rosenburg am Kamp, Rosental (Baden), Roter Stadl, Rotgraben (Weidling), Rudolfshöhe, Ruine Aggstein, Ruine Araburg, Ruine Arnstein, Ruine Dürnstein,	Rechnitzgraben, St. Margarethen, Stadtschlaining, Stegersbach, Tatzmannsdorf, Tauchental, Zurndorf								nbergschnecke (Zugriff 02.01.2019)	

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Ruine Emmerberg, Ruine Goldenstein, Ruine Greifenstein, Ruine Gutenstein, Ruine Hainburg, Ruine Hartenstein an der Krems, Ruine Hinterhaus, Ruine Hohenegg, Ruine Johannstein, Ruine Kammern, Ruine Kammerstein, Ruine Klamm, Ruine Lichtenstein, Ruine Losenheim, Ruine Mädchenburg, Ruine Merkenstein, Ruine Mödling, Ruine Pankrazenberg, Ruine Rabenstein, Ruine Rauheneck, Ruine Rauhenstein, Ruine Scharfenegg, Ruine Scheuchenstein, Ruine Schrattenstein, Ruine Seebenstein, Ruine Senftenberg, Ruine Starhemberg, Ruine Stubenberg, Ruine Thürmau, Ruine Türkensturz, Ruine Weitenburg (Erlauf), Ruine Weißenburg (Pielach), Ruine Weitenegg, Ruine Wolfstein, Salzerbad, Sandgraben, St. Ägyd am Neuwalde, Sarasdorf, Saugraben, Schauboden, Scheibbs, Scheiblingkirchen, Schloss Rastenberg, Schloss Seebenstein, Schmida, Schmidsberg, Schneeberg, Schönberg, Schönbühel, Schöpfl, Schwarzau im Gebirge, Schwarzenbach, Schwarzwaldeck, Schwechat, Sebastianfall, See (Kamp), Seeau, Seebenstein, Seegraben, Seitenstetten, Semmering, Senftenberg, Siebenbrunn (Anninger), Sieding, Sierning, Singerin, Sittendorf, Sonnwendstein, Sparbach, Spitz, Staatz, Stadlmauer, Stein (Krems), Steinbach, Steinwandklamm, Stift Göttweig, Stift Heiligenkreuz, Stift Melk, Stift Zwettl, Stillfried, Stixenstein, Stockerau, Stopfenreuth, Syrntal, Tasshof, Ternitz, Terz, Theiß, Thernberg, Thörlweg, Tieftal, Traismauer, Troppberg, Tulln, Tullnerbach, Turmmauer, Türnitz, Ulreichsberg, Unrechttraisental, Unterberg, Unterpurkersdorf, Unterreith, Untertullnerbach, Vierjochkogel, Vorderhainbach, Vöslau, Waldegg, Wölischgraben, Wassergspreng, Weichtal, Weidling, Wienerwaldsee, Wildegg, Willendorf, Winzendorf, Witzelsdorf, Wolfsberg, Wolfsgraben, Wolkersdorf, Wöllersdorf, Würflach, Wurmbach, Zwettl										
Hygromiidae (Laubschnecken)												
Cernuella neglecta (Draparnaud, 1805) Rotmündige Heideschnecke	flächendeckend (eingeschleppt)	zentral, östlich (eingeschleppt)	flächendeckend (eingeschleppt)	trocken, sonnig, offen: Felsen, Geröll, Trockenwiesen, Ödland, Gärten, Straßenränder, Bahnhofsgelände, Gewächshäuser	-	langsames Kriechen, scheu, bei Trockenheit an Baumstümpfen und krautigen Pflanzen aufsteigend und Diaphragma verschlossen	-	6 - 10 x 9 - 18 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: weiß; hellbraune Bänder (vor allem unter der Peripherie, fleckig), feine und unregelmäßige Rippenstreifen, Lippe rötlich; Form fast flach; Schale dick, opak, fast glatt; 5 – 6 Umgänge (peripher gerundet), Endwindung kaum abfallend zur Mündung hin; Naht flach; Nabel offen, rund bis schwach oval, misst ¼ bis 1/6 des Gehäusedurchmessers, erweitert zur Endwindung hin; Mündung schwach schräg und rund, Lippe gerade und scharf.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11621&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) https://de.wikipe	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
									Weichkörper: dunkelgrau, graurot oder gelbgrau.		dia.org/wiki/Rotm%C3%BCndige_Heideschnecke (Zugriff 11.02.2019)	
Euomphalia strigella (Draparnaud, 1801) Große Laubschnecke	flächendeckend: Grinzing, Hadersdorf, Hermannskogel, Inzersdorf, Kagran, Kahlenberg, Kaiserebersdorf, Kalksburg, Laaerberg, Leopoldsberg, Lobau, Mariabrunn, Mauer, Mühlberg, Nussberg, Ober-St. Veit, Prater, Sievering, Weidlingau, Wurzbachtal	flächendeckend: Absberg, Aggsbach-Dorf, Alauntal, Anninger, Arnsdorf, Baden bei Wien, Bad Fischau, Bisamberg, Brunn am Gebirge, Carnuntum, Deutsch-Altenburg, Diendorf am Wald, Dunkelsteiner Wald, Dürnstein, Eckartsau, Eichkogel, Emmersdorf, Ernstbrunn, Fischau, Frauenstein, Gaaden, Gainfarn, Gars, Gloggnitz, Goslarn, Greifenstein, Gschwendtgraben, Gugging, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Gutenstein, Hadersfeld, Hainburg, Hardegg an der Thaya, Hettmannsdorf, Hexenberg, Hinterbrühl, Hobersdorf, Höflein, Hofstetten, Hohe Wand, Horn, Hundsheimer Kogel, Innerschildgraben, Jennyberg, Kalenderberg, Kaltenleutgeben, Kamptal, Kierling, Kleinau, Klosterneuburg, Königsberg, Krems, Kühnring, Laab im Walde, Langenlois, Langenzersdorf, Laxenburg, Lunz, Manhartsberg, Mannersdorf am Leithagebirge, Mannersdorf an der March, Mannswörth, Maria Enzersdorf, Markthof, Mauerbach, Melk, Messern, Mieslingtal, Mirafälle, Mistelbach, Mitter-Arnsdorf, Mödling, Neudegg, Neulengbach, Neustift am Walde, Oberweiden, Parapluiberg, Perchtoldsdorf, Petersdorf, Pframa, Plank, Purkersdorf, Raisenmarkt, Rappoltenkirchen, Rehberg (Krems), Retz, Richardshof, Rodaun, Roggendorf, Rotgraben, Rudolfshöhe, Ruine Dürnstein, Ruine Hartenstein an der Krems, Ruine Hinterhaus, Ruine Klamm, Ruine Kronsegg, Ruine Liechtenstein, Ruine Mödling, Ruine Rauchkofel, Ruine Rauheneck, Ruine Rauhenstein, Ruine Scharfenegg, Ruine Seebenstein, Ruine Starhemberg, Ruine Weißenbach (Triesting), Ruine Weitenegg, Scheibenberg, Scheiblingskirchen, Schönberg, Schönbühel, Schottwien, Semmering, Sieding, Sittendorf, Spitz, Stein, Stift Göttweig, Stift Melk, Stixenstein, Stollhof, Tasshof, Ternitz, Theiß, Tulln, Unterpurkersdorf, Untersiebenbrunn, Unterthumeritz, Wachau, Weidling, Weißenbach, Wiener Neustadt, Wildegg, Willendorf, Winkl, Wolfsberg, Wolkersdorf, Wöllersdorf, Wulzeshofen	flächendeckend: Bad Neusiedl, Donnerskirchen, Edelstal, Eisenstadt, Großhöflein, Hammer, Leithaprodersdorf, Lockenhaus, Neusiedl am See, Neusiedler See (Nord-, Westufer), Purbach, Rechnitz, Rechnitzgraben, St. Georgen, Stegersbach, Teufelsbachgraben, Wimpassing, Wolfsbrunngraben, Zeilerberg, Zurndorf	trocken, warm, sonnig, kalkreich: lichte Wälder (Föhren, Robinien), Hecken, Gebüsch (Weißdorn, Holunder), Halbtrockenwiesen, Felsen, Hänge, Rebhaufen, unter Laub	-	langsames kriechen, scheu, bei Reizung viel Schleim absondernd	-	8 - 12 x 12 - 18 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: gelbgrau bis hornbraun; starke und unregelmäßige Rippenstreifen, oft hellere und opake periphere Zone, Lippe weiß; Form kugelig bis gedrückt kegelförmig; Schale fest, oft behaart; 5 – 6 konvexe Umgänge, Endwindung stark abfallend zur Mündung hin; Naht deutlich; Nabel misst 1/5 des Gehäusedurchmessers, exzentrisch; Mündung erweitert und schwach oval, Lippe verdickt und Ränder oben fast zusammentreffend. Weichkörper: gelbgrau bis rotbraun, kleine schwarze Flecken (durch Gehäuse sichtbar); Fühler dunkelgrau (untere lang).	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11644&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/hygromiidae3.html (Zugriff 19.12.2018)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Helicella itala (Linnaeus, 1758)	-	zentral: Aggsbach-Dorf, Aggsbach-Markt, Arnsdorf, Bach-Arnsdorf, Groß Hollenstein, Mollands, Oberkienstock, Schwallenbach,	-	trocken, kalkreich, offen: Geröll, Rasen, Hänge,	herbivor: verrottendes Pflanzenmaterial	-	-	5 - 12 x 9 - 25 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: weiß, gelb bis blassrosa (variabel); dunkle bis hellbraune Bänder, feine und unregelmäßige Rippenstreifen; Form sehr flach kegelförmig,	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/An	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
Westliche Heideschnecke		Spitz an der Donau, Steyr, Unteres Kamptal, Unterreith		Straßenränder, Bahndämme					Unterseite konvex; Schale fast glatt, oft behaart; 5,5 – 6,5 konvexe Umgänge (oben gedrückt, unten gerundet), Endwindung kurz und stark abfallend zur Mündung hin; Naht flach; Nabel sehr weit, misst 1/3 des Gehäusedurchmesser; Mündung schräg und oval, Lippe schwach spiegelnd und seitlich und unten erweitert. Weichkörper: gelbweiß bis braungelb; Fühler dunkler.		imalBase/list/thumbnails?taxon_id=4727&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/hygromiidae4.html (Zugriff 19.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeine_Heideschnecke (Zugriff 02.01.2019)	und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, NÖ Artenschutzverordnung 2005, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Hygromia cinctella (Draparnaud, 1801) Kantige Laubschnecke	flächendeckend (eingeschleppt): Simmering	-	-	offen, synanthrop: Wälder (Hecken, Gebüsch), Gewässerränder, Gewächshäuser, Obstgärten, in Kraut- und Streuschicht	-	langsames Kriechen	-	6 - 7 x 10 - 12 mm	Gehäuse: gelbweiß, grauweiß bis hornbraun; schmales weißes Band auf der Kielzone, feine regelmäßige Rippenstreifen, Endwindung weiß gekantet; Form kegelförmig, schwach gedrückt; Schale schwach durchscheinend, dünn; 5 - 6 Umgänge, stark gekielt, Endwindung scharf gekantet; Naht sehr flach; Nabel sehr eng, bedeckt durch Mündung; Mündung oval, schwach erweitert, spiegelnd, ohne Lippe. Weichkörper: hellgrau bis hellgelb, Kopf und Fühler dunkler grau bis braun; schlank.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11638&include_synonyms=false (Zugriff 27.03.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/hygromiidae3.html (Zugriff 30.12.2018)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Nordsieck 2018, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Monacha cantiana (Montagu, 1803) Kentschnecke	flächendeckend (eingeschleppt)	zentral (eingeschleppt)	-	trocken, kalkreich, synanthrop: Gebüsch, Hecken, Ödland, Straßenränder, Bahnhofsgelände, Bahndämme, Gewächshäuser, in Krautschicht	-	langsames Kriechen, scheu, an krautigen Pflanzen aufsteigend	-	11 - 14 x 16 - 20 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: grauweiß bis rotbraun (variabel); manchmal breites und undeutliches rötliches Band (vor allem an der Mündung), Lippe weiß oder rötlich; Form kugelig bis leicht gedrückt; Schale auf den oberen Windungen behaart; 5 – 6 konvexe Umgänge (peripher gerundet); Nabel offen, misst 1/7 bis 1/11 des Gehäusedurchmessers, leicht bedeckt durch Mündung; Mündung rund, Lippe leicht spiegelnd. Weichkörper: hell, Vorderende leicht rötlich, Warzen deutlich und gezackt; Fühler braungrau; Schleim farblos.	ja	http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/hygromiidae.html (Zugriff 11.02.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Monacha cartusiana (Müller, 1774) Kartäuserschnecke	flächendeckend: Albern, Aspern, Dornbach, Floridsdorf, Hadersdorf, Halterbachtal, Hütteldorf, Inzersdorf, Kagran,	östlich: Achau, Baden bei Wien, Bad Fischau, Bad Vöslau, Berg, Bisamberg, Deutsch-Altenburg, Drösing, Dürnkrut, Eckartsau, Eggenburg, Eichkogel, Fischamend, Fischau, Gaaden, Gießhübel, Gramatneusiedl, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Hainburg, Haringsee, Hauskirchen, Himberg, Hinterbrühl, Hundsheimer Kogel, Kaltenleutgeben,	flächendeckend: Bad Neusiedl, Bad Tatzmannsdorf, Donnerskirchen, Eisenstadt, Hansag, Illmitz, Jennersdorf, Jois, Kaisersteinbruch,	trocken, sonnig, offen, synanthrop: Gebüsch, Hänge, Trockenwiesen (tolerieren Weidetiere), unter Bäumen (Pappeln),	ominvor: verrottendes Pflanzenmaterial (Rohrschwingel, Mittlerer Wegerich), Pilzmyzelien, Detritus	langsames Kriechen, scheu, Festkleben an Oberflächen, Wegbewegen von kaltem Wasser	-	6 - 10 x 9 - 18 mm	Gehäuseschnecken. Gehäuse: milchig, grauweiß bis gelbweiß (variabel); schwache braune Bänder (durchscheinend, undeutlich an der Mündung), Mündung braun oder rot, Lippe rötlich; Form kugelig gedrückt bis flach kegelförmig; Schale durchscheinend, dünn, matt glänzend, schwach behaart; 5,5 – 6,5 konvexe Umgänge, peripher schwach geschultert; Nabel strichförmig, sehr eng,	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=10345&include_synonyms=false (Zugriff	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007,

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
	Kalksburg, Laaerberg, Lobau, Mariabrunn, Neuwaldegg, Prater, Rothneusiedl, St. Veit, Weidlingau, Wien	Kittsee, Kollersdorf, Königswarte, Korneuburg, Krems an der Donau, Laab im Walde, Lackenhof, Langenzersdorf, Laxenburg, Leesdorf, Losenheim, Mannersdorf an der March, Mannswörth, March, Maria Lanzendorf, Mauerbach, Mayerling, Mödling, Moosbrunn, Münchendorf, Neulengbach, Pfaffenberg (Hainburg), Pframa, Pottendorf, Puchberg am Schneeberg, Rappoltenkirchen, Schloss Wildegg, Schwechat, Sittendorf, Soos, Stangau, Stein, Teesdorf, Teiritzberg, Trankirchen, Untertullnerbach, Vöslau, Weikendorf, Wiener Neustadt, Wienerwald, Wildegg, Wilfleinsdorf, Wolkersdorf	Liebing, Lockenhaus, Marienberg, Neusiedl am See, Neusiedler See, Oggau, Oslip, Podersdorf, Rechnitz, Rust, Sauerbrunn, Seewinkel, Siegendorf, Tadten, Tatzmannsdorf, Zurndorf	Gewässerränder, Gräben, Schilf, Gärten, Parks, Weinberge, Straßenränder, Ruinen, Dammwege, Gewächshäuser					leicht bedeckt durch Mündung; Mündung schwach erweitert. Weichkörper: hellgelb, dunkle Pigmentflecken, Vorderende rötlich; weiße Flecken am Mantel; Fühler gelb oder dunkelgrau, durchscheinend.		13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/hygromiidae.html (Zugriff 11.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Kart%C3%A4userschnecke (Zugriff 11.02.2019)	Richling und Wiese 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Monachoides incarnatus (Müller, 1774) Inkarnatschnecke	flächendeckend: Albern, Aspern, Atzgersdorf, Auhof, Döbling, Dornbach, Dreimarkstein, Eßling, Floridsdorf, Freudenau, Grinzing, Hadersdorf, Hainbach, Halterbachtal, Hameau, Hermannskogel, Hernals, Hetzendorf, Heuberg, Hütteldorf, Inzersdorf, Kagran, Kahlenberg, Kahlenbergerdörfl, Kaiserebersdorf, Kalksbrunn, Kasgraben, Lainzer Tiergarten, Laudonwiese, Leopoldsberg, Liesing, Lobau, Mariabrunn, Mauer, Mühlberg, Neuwaldegg, Nußdorf, Ober St. Veit, Pötzleinsdorf, Prater, Rieglerhütte, Rohrerhütte, Rosental (Hütteldorf),	flächendeckend: Achau, Adlitzgraben, Aggsbach-Dorf, Aggsbach-Markt, Alauntal, Alland, Allentsteig, Altenmarkt, Annaberg, Anninger, Anzbach, Arnsdorf, Arzberg, Aspang, Augustinerwald, Bach-Arnsdorf, Baden bei Wien, Bad Vöslau, Baumgartner Haus, Baunzen, Berging, Berndorf, Bierbaum am Kleebühel, Bierhäuslberg, Blassenstein, Breitenfurt, Breitenstein, Brunn am Gebirge, Brunn am Steinfeld, Buchberg (Neulengbach), Buchberg (Purkersdorf), Buchberg (Scheiblingkirchen), Buchenberg, Büchleralpe, Burg Liechtenstein, Burg Mödling, Deutsch-Altenburg, Deutschwald, Döppling, Dreistetten, Drosendorf, Drösing, Dunkelsteiner Wald, Durchlaß, Dürnkrut, Dürnstein, Dürrwien, Ebergassing, Eckartsau, Edlitz, Eggenburg, Eichgraben, Eichkogel, Eisernes Tor, Emmerberg, Eng, Engelhartstetten, Erlaufboden, Erlaufklause, Ernstbrunn, Exelberg, Feichsen, Fischamend, Flatzerwand, Föhrenberg, Frankenfels, Fratres, Frauenstein, Freiland, Furth, Gaaden, Gablitz, Gainfarn, Gaisberg, Gaisenberg, Gaissteinmauer, Galtbrunn, Gaming, Gamsstein, Ganzbach, Gars, Gemeindealpe, Gerichtsberg, Gießhübel, Gigging, Gleißenfeld, Gloggnitz, Gmünd, Gösing, Gösingberg, Göstling, Greifenstein, Greinberg, Gresten, Grillenberg, Grillenbühel, Grimmenstein, Grimsing, Groissenbrunn, Großau, Großenzersdorf, Groß Hollenstein, Großpertholz, Großsiegharts, Grünbach am Schneeberg, Gsängerwald, Gschaid, Gscheidl, Gschwendtgraben, Gsohlhirn, Gugging, Guntramsdorf, Gutenstein, Hadersdorf am Kamp, Hadersfeld, Hagenbachklamm, Haidlmühle, Hainburg, Hainfeld, Haitzawinkel, Halbachtal, Hardegg an der Thaya, Haringsee, Haschberg, Haselgraben, Hauskirchen, Heiligenberg, Heiligenkreuz,	flächendeckend: Bad Neusiedl, Bernstein, Donnerskirchen, Eisenstadt, Geschriebenstein, Großer Buchkogel, Hammer, Jennersdorf, Jois, Leithaprodersdorf, Lockenhaus, Neckenmarkt, Neusiedl am See, Rechnitz, Redlhöhe, Ritzing, Rust, Schloss Forchtenstein, Siegendorf, Sieggraben, Stegersbach, Steinbach, Tauchenbach, Wimpassing, Wolfsbrunngraben	feucht: Wälder (selten Kiefern), Hecken, Gebüsch, Geröll, Gewässerränder, Gärten, Weinberge (Sümpfe, Moore, Bruchwälder), unter Steinen, in Laubschicht	herbivor: frisches, welkes und verrottendes Pflanzenmaterial, Früchte, Wurzeln	an krautigen Pflanzen aufsteigend; Auftreten in Massen	-	9 - 11 x 13 - 16 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: horngelb bis rotbraun; unregelmäßige Rippenstreifen, Mündung rötlich, peripher blasser werdend, Lippe weiß; Form kugelig gedrückt bis flach kegelförmig; Schale opak, fast glatt, feine Schüppchenstruktur (130 Schuppen/mm²), nicht glänzend; 6 – 6,5 konvexe sich regelmäßig verbreiternde Umgänge, Endwindung kurz abfallend zur Mündung hin; Naht flach; Nabel offen, misst unter 1/10 des Gehäusedurchmessers, leicht bedeckt durch Mündung; Mündung oval, Lippe umgebogen (unten schwellenartig). Weichkörper: blassrot, Vorderende dunkelgrau; Kopf und Fühler dunkelgrau (variabel; schwarz oder albin).	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=8329&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/hygromiidae.html (Zugriff 11.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6tliche_Laubschnecke (Zugriff 11.02.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
	Salmannsdorf, Satzberg, Sievering, Vorderhainbach, Weidlingau, Wien, Wurzbachtal	Helenental, Hernstein, Heukuppe, Himberg, Hinterbergtal, Hinterbrühl, Hinterleiten, Hintersdorf, Hocheck, Hochstadl, Hofalmgraben, Höflein, Hofstetten, Hohenberg, Hohenwartberg, Hohe Wand, Hollabrunn, Höllental, Horn, Hub, Hundsheimer Kogel, Hundskogel, Hüttgraben, Innerschildgraben, Japons, Johannesbachklamm, Josefsberg, Kaiserbrunn, Kalenderberg, Kaltenleutgeben, Karlstift, Karthause, Kaumberg, Kernhof, Kienberg, Kierling, Kirchberg an der Pielach, Kirchberg am Wechsel, Kirchschlag, Klausenleopoldsdorf, Kleinau, Klein Hollenstein, Kleinzell, Klosterneuburg, Klostertal, Kochran, Kollmitzgraben, Korneuburg, Kranichberg, Krems an der Donau, Kreuzenstein, Kritzendorf, Kronau, Kronstein, Krumbach (Aspang), Krumbach (Schwarzau im Gebirge), Kühnring, Laa an der Thaya, Laab im Walde, Lahnsattel, Langenlois, Langenzersdorf, Lassingfall, Laxenburg, Lechnergraben, Leesdorf, Leitergraben, Lengbachtal, Leobersdorf, Lilienfeld, Lindkogel, Loosdorf, Lorenzen, Losenheim, Lunz, Lunzberg, Madergraben, Manhartsberg, Mannersdorf (Leithagebirge), Mannersdorf an der March, Mannswörth, Marchegg, Marchmündung, Maria Anzbach, Maria Enzersdorf, Maria Lanzendorf, Markthof, Marktl, Mauerbach, Mauer-Öhling, Melk, Merkenstein, Messern, Mieslingtal, Mirafälle, Mitter-Arnsdorf, Mitterbach, Mitter-Otter, Mittersee, Mödling, Moosbrunn, Naßwald, Neulengbach, Neunkirchen, Neupurkersdorf, Nexing, Nußdorf an der Traisen, Oberarnsdorf, Oberkienstock, Oberkritzendorf, Oberndorf an der Melk, Oberpiesting, Ödenhof, Opponitz, Orth, Ötscher, Ötschergräben, Paunzen, Payerbach, Peilstein (Altenmarkt), Peisching, Perchtoldsdorf, Pernitz, Petersbaumgarten, Petersdorf, Petzelsdorf, Pfaffstätten, Pfalzau, Pframa, Pielachberg, Piesting, Pinkenkogel, Pitten, Pittental, Plank, Plöcking, Pöggstall, Pottendorf, Preßbaum, Puchberg am Schneeberg, Puchenstuben, Purgstall, Purkersdorf, Raglitz, Rainfeld, Raisenmarkt, Ramsau (Hainfeld), Rappoltenkirchen, Rapottenstein, Rauchkogel, Raxalpe, Rehberg (Lunz), Rehbergsatttel, Reichenau, Reith, Rekawindel, Rettenbachgraben, Retz, Richardshof, Ried am Riederberg, Rohrbach an der Gölsen, Rosenburg am Kamp, Rosental (Baden), Rotgraben (Weidling), Rudolfshöhe, Rührsdorf, Ruine Aggstein, Ruine Araburg, Ruine Arnstein,										

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Ruine Dürnstein, Ruine Eibenstein, Ruine Emmerberg, Ruine Goldenstein, Ruine Greifenstein, Ruine Grub, Ruine Grünberg, Ruine Gutenstein, Ruine Hainburg, Ruine Hartenstein an der Krems, Ruine Haßbach, Ruine Hinterhaus, Ruine Hohenegg, Ruine Johannstein, Ruine Kammerstein, Ruine Kirchschlag am Wechsel, Ruine Klamm, Ruine Kollmitzgraben, Ruine Kreuzenstein, Ruine Liechtenstein, Ruine Losenheim, Ruine Mädchenburg, Ruine Merkenstein, Ruine Mödling, Ruine Mollenburg, Ruine Ödes Schloss, Ruine Pankrazenberg, Ruine Perwath, Ruine Puchberg am Schneeberg, Ruine Rabenstein, Ruine Rauheneck, Ruine Rauhenstein, Ruine Reinsberg, Ruine Röthelstein, Ruine Scharfenegg, Ruine Schauenstein, Ruine Scheuchenstein, Ruine Schrattenstein, Ruine Seebenstein, Ruine Senftenberg, Ruine Staatz, Ruine Starhemberg, Ruine Streitwiesen, Ruine Stubenberg, Ruine Thürmau, Ruine Türkensturz, Ruine Weißenbach, Ruine Weißenburg, Ruine Weitenegg, Ruine Wolfstein, Sandgraben, Salzerbad, St. Ägyd am Neuwalde, St. Johann am Steinfeld, St. Lorenzen, St. Martin, St. Michael, St. Peter in der Au, Schauboden, Scheibbs, Scheiblingkirchen, Scheiblingstein (Mauerbach), Schlegelberg, Schlossberg Gutenstein, Schlosshof an der March, Schloss Scheuchenstein, Schloss Seebenstein, Schloss Thernberg, Schloss Wildegg, Schmida, Schneeberg, Schönbühel, Schöpfl, Schwadorf, Schwallenbach, Schwarzau im Gebirge, Schwarzwaldeck, Schwechat, Sebastianfall, Seeau, Seebenstein, Seehof, Seekopf, Seibersdorf, Seitenstetten, Semmering, Senftenberg, Siebenbrunn, Sieding, Sierning, Singerin, Sittendorf, Soos, Sparbach, Spitz, Stein, Steinergraben, Steinwandklamm, Stift Göttweig, Stift Heiligenkreuz, Stift Melk, Stillfried, Stixenstein, Stixkogel, Stockerau, Stopfenreuth, Syrntal, Tasshof, Ternitz, Terz, Theiß, Thernberg, Tieftal, Tormauer, Traiskirchen, Trasimauer, Troppberg, Tulln, Tullnerbach, Turmmauer, Türnitz, Unrechttraisental, Unterkienstock, Unterpurkersdorf, Unterreith, Untersee, Untertullnerbach, Vorderbrühl, Vöslau, Waidhofen an der Thaya, Waidhofen an der Ybbs, Waldegg, Wang, Wassergspreng, Weidling, Weidlingbach, Weikendorf, Weilburg, Weißenbach (Triesting), Weißenbach (Mödling), Weißenbach (Pielach), Weißenbachtal (St. Ägyd am Neuwalde), Weißenfels, Weißenkirchen, Weitenegg, Wienerwaldsee, Wildegg,										

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Willendorf, Wimpassing, Winzendorf, Witzelsdorf, Wolfsgraben, Wolfstal, Würflach, Wurmbach, Zehnbach, Zwettl										
Xerolenta obvia (Menke, 1828) Östliche Heideschnecke	flächendeckend: Aspern, Eßling, Floridsdorf, Gänsehäufl, Grinzing, Hadersdorf, Halterbachtal, Hetzendorf, Hubertusdamm, Hütteldorf, Inzersdorf, Kagran, Kahlenberg, Kahlenbergerdörfl, Kalksburg, Laaerberg, Lainzer Tiergarten, Leopoldsberg, Liesing, Lobau, Mariabrunn, Nationalpark Donauauen, Prater, Sievering, Simmering, Stammersdorf, Süßenbrunn, Weidlingau, Wurzbachtal	flächendeckend: Achau, Aggsbach-Dorf, Aggsbach-Markt, Alauntal, Altenmarkt, Amelsdorf, Amstetten, Annaberg, Anninger, Baden bei Wien, Bad Fischau, Bad Vöslau, Bisamberg, Blumau, Braunsberg, Bruck an der Leitha, Brunn am Gebirge, Brunn am Steinfeld, Burgstall, Buttendorf, Carnuntum, Chorherrn, Dallein, Deutsch-Altenburg, Deutsch-Wagram, Diendorf am Wald, Dietmannsdorf, Döppling, Dornergraben, Dreistetten, Drosendorf, Drösing, Dürnstein, Eckartsau, Eggenburg, Eichgraben, Eichkogel, Emmersdorf, Ernstbrunn, Felixdorf, Fels am Wagram, Fernitzbach, Fischamend, Fischau, Flatzerwand, Frauenstein, Freischling, Furth (Göttweig), Gaaden, Gainfarn, Gaming, Gars, Gießhübel, Glaubendorf, Gösingberg, Groissenbrunn, Großenzersdorf, Groß Hollenstein, Grub, Gugging, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Gutenstein, Haidlmühle, Hainburg, Hardegg an der Thaya, Haringsee, Hauskirchen, Heiligenkreuz, Hettmannsdorf, Hetzmannsdorf, Hexenberg, Hiesberg, Hinterbrühl, Hirtriegel, Hobersdorf, Hochriegel, Hofstetten, Hohe Wand, Hollabrunn, Horn, Hötzelsdorf, Hundsheimer Kogel, Immendorf, Jetzelsdorf, Joching, Judenau, Kaltenleutgeben, Kierling, Kirchberg am Wagram, Kleinau, Kleinzell, Klosterneuburg, Klostertal, Korneuburg, Krems an der Donau, Kreuzenstein, Kritzendorf, Kugelberg, Kühnring, Langenzersdorf, Lassee, Laxenburg, Leesdorf, Leobersdorf, Losenheim, Mannersdorf am Leithagebirge, Mannersdorf an der March, Marchegg, Maria Enzersdorf, Maria Lanzendorf, Matzen, Mauer-Öhling, Melk, Merkenstein, Messern, Mistelbach, Mitter-Arnsdorf, Mödling, Mollands, Moosbrunn, Neudegg, Neudorf, Neulengbach, Neunkirchen, Nexing, Nonndorf, Oberarnsdorf, Obermixnitz, Oberweiden, Ölberg, Perchtoldsdorf, Petronell, Pfaffenberg, Pfaffstätten, Pframa, Preinsfeld, Prießnitztal, Prochenberg, Puchberg am Schneeberg, Purgstall, Purkersdorf, Raglitz, Rannersdorf an der Zaya, Rappoltenkirchen, Raxalpe, Rehberg (Krems), Reichenau, Reichersdorf, Richardshof, Rodaun, Rotgraben, Ruine Dürnstein, Ruine Eibenstein, Ruine Grünberg, Ruine Hinterhaus, Ruine Liechtenstein, Ruine Merkenstein, Ruine	flächendeckend: Apetlon, Bad Neusiedl, Bad Tatzmannsdorf, Breitenbrunn, Deutsch-Jahrnsdorf, Donnerskirchen, Eisenstadt, Großhöflein, Haklesberg, Hölle, Illmitz, Jois, Leithaprodersdorf, Lockenhaus, Loretto, Neckenmarkt, Neusiedl am See, Oberer Stinkersee, Oggau, Oslip, Parndorf, Podersdorf, Purbach, Rechnitz, Rosaliakapelle, Rust, St. Margarethen, Sauerbrunn, Seewinkel, Siegendorf, Stinkersee, Tatzmannsdorf, Weiden, Zeilerberg, Zurndorf	trocken, sonnig, offen: lichtes Gebüsch, Steppen, Grashänge, Weinberge, Ruinen, Bahndämme, Straßenränder, Autobahnraststätten, an Pflanzen und Steinen	herbivor: welkes und verrottendes Pflanzenmaterial	nur bei feuchtem Wetter aktiv; Vorkommen in Massen	-	7 - 10 x 11 - 20 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: weiß; dunkelbraune bis schwarze Bänder (vor allem peripher und unter der Peripherie, fleckig), feine und regelmäßige Rippenstreifen; Form sehr flach gedrückt (Gewinde nicht über Endwindung erhoben); Schale fast glatt, opak, oft behaart; 5 – 6 flache Umgänge (oben gedrückt, peripher gerundet), Endwindung kaum abfallend zur Mündung hin; Naht schwach; Nabel misst ¼ des Gehäusedurchmessers, weit zur Endwindung hin; Mündung schräg und schwach oval, Lippe gerade und scharf. Weichkörper: braungelb; Fühler dunkler als Körper.	ja (NÖ), nein (W, Bgld)	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=13449&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/hygromiidae4.html (Zugriff 19.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Wei%C3%9Fe_Heideschnecke (Zugriff 02.01.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Rauchkofel, Ruine Thürnau, Ruine Wolfstein, Sandberg, St. Johann am Steinfeld, Schauboden, Scheibenberg, Schletz, Schneeberg, Schönberg, Schönbühel, Schwallenbach, Schwechat, Sebastianfall, See (Kamp), Seebenstein, Seitenstetten, Semmering, Senftenberg, Sieding, Sierningbachtal, Sitzendorf, Sollenau, Sonndorf, Soos, Sparbach, Spitz, Staatz, Stein, Steinabrückl, Steinabrunn, Stift Göttweig, Stift Heiligenkreuz, Stift Melk, Stillfried, Stixenstein, Stixneusiedl, Tasshof, Ternitz, Thalern, Tulln, Unterpurkersdorf, Vorderbrühl, Vöslau, Waidhofen an der Ybbs, Wassergspreng, Weidling, Weikendorf, Weikersdorf, Weißenbach (Mödling), Weitersfeld, Wiener Neustadt, Willendorf, Wimpassing, Winzendorf, Witzmannsdorf, Wolfstal (Hainburg), Wöllersdorf, Wolkersdorf, Wösendorf, Wulzeshofen, Ybbsitz, Zehnbach, Ziersdorf									
Limacidae (Schnegel)												
Lehmannia marginata (Müller, 1774) Baumschnegel	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	feucht, natürlich: Wälder (vorwiegend; Laubwälder, Mischwälder, Nadelwälder), Felsen, algenbewachsene Mauern und Bäume, Gärten, unter der Rinde von Totholz (vorwiegend), in Astlöchern	omnivor: Algen (vorwiegend), Flechten, Pilze (Aas von Schnecken)	nicht aggressiv, bei Regen an Bäumen aufsteigend	-	60 - 80 mm	Nacktschnecke. Rücken: hell braungrau; zwei schwarze Seitenbinden (parallel verlaufend hinter dem Mantel), helles Rückenband (fleckig), zwei lyra-förmige Streifen am Mantel, Kiel heller als Körper, Schwanzende durchsichtig; Haut durchscheinend, gelatinös, weich, sehr wasserhaltig; Atemloch hinter der Mantelmitte; Kiel kurz und scharf; Schwanzende dachartig abgeschrägt, ohne Schwanzgrube. Sohle: grauweiß; Felderung dreigeteilt. Schleim: farblos; bei Reizung viel wässriger Schleim. Jungtiere: dunkel rotbraun; dunkles Seitenband.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=6527&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.schnegel.at/index.html?/arten/lehmannia_marginata.html (Zugriff 18.12.2018)	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Lehmannia nyctelia (Bourguignat, 1861) Bacchusschnegel	flächendeckend (eingeschleppt)	-	-	Wälder (überwiegend Buchenwälder), Gewächshäuser, unter Rinde, Steinen und Geröll, zwischen Felsen, in hohlen Baumstümpfen	-	an Bäumen, Felsen und Geröll aufsteigend; nach Regen Auftreten in Massen	-	50 x 9 mm	Nacktschnecke. Rücken: hellgrau-gelb (variabel; ganz schwarz); zwei schwarze bis dunkelbraune Seitenbinden auf der Rückenmitte (fleckig), zwei lyra-förmige Streifen auf dem Mantel; Haut durchscheinend; Mantel misst 1/3 der Körperlänge; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone hell abgesetzt; Kiel kurz, nur am Hinterende; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: grauweiß; Felderung dreigeteilt. Schleim: farblos.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=14794&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96stlicher_Schnegel (Zugriff 02.01.2019)	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012
Lehmannia rupicola (Lessona & Pollonera, 1882)	flächendeckend	zentral	nordwestlich	Wälder (vorwiegend; Bergwälder), zwischen Felsen	herbivor: Algen, Flechten	an Bäumen aufsteigend	-	75 mm	Nacktschnecke. Rücken: braun; ohne Seitenbinde, schmales helles Rückenband, zwei dunkle gerade Streifen am Mantel; Haut wasserhältig; Atemloch hinter der	nein	-	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
Bergschnegel				und Zwergsträuchern, unter Steinen					Mantelmitte; Kiel nur am Hinterende; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: Felderung dreigeteilt.			und Reischütz 2007, Umweltbundesamt 2019, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Lehmannia valentiana (Férussac, 1823) Glashausschnegel	flächendeckend (eingeschleppt)	flächendeckend (eingeschleppt)	nördlich (eingeschleppt)	synanthrop: Gewächshäuser, Gärten, Baumschulen, unter Holz und Steinen, in Kraut- und Streuschicht, auf Salaten	-	am Boden, nicht an Bäumen aufsteigend	-	50 - 70 mm	Nacktschnecke. Rücken: gelbgrau bis gelbviolett; dunkle Seitenbinde, dunkles Rückenband (manchmal darunter heller Streifen); Haut gelatinös; Kopf dunkler als Körper; Atemloch hinter der Mantelmitte; Kiel kurz; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: hellgrau; Felderung dreigeteilt. Schleim: farblos.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=14796&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.schnegel.at/index.html?/arten/lehmannia_valentiana.html (Zugriff 18.12.2018)	Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012
Limacus flavus (Linnaeus, 1758) Bierschnegel	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	synanthrop: Gärten, Nebengebäude, feuchte Keller, Küchen, Obstlager und Gemüselager, Kompost, Abwasserkanäle, Parks, Höhlen, Mauern, Brunnen	herbivor: Pilze und Flechten (vorwiegend), Karotten, Rüben, Kartoffeln, Blumenzwiebeln und ähnlich stärkehaltige Pflanzen, Borken und andere abgestorbene Vegetation	nachtaktiv, Hinterlassen von getrockneten Schleimspuren	Aelurostrongylus abstrusus	70 - 90 (150) x 9 mm	Nacktschnecke. Rücken: braungelb oder graugrün bis olivgrün; hellgraue, orange bis olivgrüne Flecken am Rücken und Mantel (hell und dunkel gerunzelt), ohne Seitenbinden, Fußsaum heller als Körper und ohne Flecken; 22 - 23 Furchen zwischen Rückenmitte und Atemloch; Kopf und Fühler hellblau bis grau; Mantel misst 1/5 der Körperlänge; Atemloch hinter der Mantelmitte; Rückenform rund; Kiel kurz und zart (10 - 15 mm); Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: gelbweiß bis olivgrün; Felderung dreigeteilt. Körperschleim: gelb. Sohlenschleim: farblos.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=128&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.schnegel.at/index.html?/arten/limacus_flavus.html (Zugriff 18.12.2018), https://de.wikipedia.org/wiki/Bierschnegel (Zugriff 02.01.2019)	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Limax bielzi (Seibert, 1873) -	-	südöstlich	nördlich	feucht, kalkreich: Wälder (Laubwälder), unter Totholz	-	-	-	140 x 9 - 11 mm	Nacktschnecke. Rücken: hellbraun, ockergelb bis zinnoberrot; manchmal dunkle Seitenbinden, Flanken zum Fußsaum hin heller werdend, Fußsaum schwarz, dunkelroter bis schwarzer Mantel; 18 - 20 Furchen zwischen Rückenmitte und Atemloch; Kopf und Fühler rotschwarz bis schwarz; Mantel misst 1/3 der Körperlänge (40 - 44 mm), Vorderende rund, Hinterende spitz; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone schwarz abgesetzt; Körperform lang und schlank; Kiel gleichfarbig wie Körper oder hellrot, nur am Hinterende; Schwanzende spitz, nach hinten ausgezogen. Sohle: Felderung dreigeteilt, Mittelfeld weiß, Seitenfelder grau oder wie Mittelfeld; Mittelfeld breiter als Seitenfelder.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=14779&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Limax_bielzii (Zugriff 11.02.2019)	Kerney et al. 1983, Welter-Schultes 2012

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
									Körperschleim: rot oder gelb. Sohlenschleim: farblos; wässrig.			
Limax cinereoniger (Wolf, 1803) Schwarzer Schnegel	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend	natürlich: Wälder (überwiegend; Nadelwälder), Gebüsch, unter Totholz, Baumstümpfen, loser Rinde und Steinen	omnivor: Pilze (überwiegend), Algen, verrottendes Holz und Pflanzenmaterial (Aas von Artgenossen)	nachtaktiv, an Bäumen aufsteigend	-	100 - 200 (300) mm	Nacktschnecke. Rücken: schwarz bis dunkelgrau; schwache dunkle Seitenbinde, helles Rückenband (variabel; getigert oder gefleckt, dunkler Mantel, ganz heller Körper); Haut stark gerunzelt; Fühler schwarz gefleckt; Atemloch hinter der Mantelmitte; Kiel misst 2/3 des Rückens zwischen Mantel und Schwanzende, heller als Körper; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: Felderung dreigeteilt; Mittelfeld weiß, Seitenfelder grau bis schwarz. Schleim: farblos. Jungtiere: braun; helle Zeichnung; einfarbige braune Sohle.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=6539&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.schnegel.at/index.html?/arten/limax_cinereoniger.html (Zugriff 18.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzer_Schnegel (Zugriff 02.01.2019)	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Limax maximus (Linnaeus, 1758) Tigerschnegel	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend: Neusiedler See	feucht, versteckt, synanthrop: Straßenränder, Gärten, Parks, Friedhöfe, Keller, Kompost, Gemüselager, Gebüsch (Holunder), Wälder, Auen, unter Holz und Steinen, in Bodenspalten	omnivor: Nacktschnecken anderer Arten, Gelege (A. vulgaris), wirbellose Tiere, Pilze, Flechten, Algen, Blüten, Wurzeln, Detritus	bei feuchtem Wetter und in der Nacht an Bäumen aufsteigend, Anheben der Mantelseiten wie Flügel; Nützling	Angiostrongylus vasorum	130 (200) x 23 mm	Nacktschnecke. Rücken: hellbraun bis grau (variabel); zwei bis drei Seitenbinden (fleckig), große Flecken am dunklen Mantel; Haut fein gerunzelt, 21 - 36 Furchen zwischen Rückenmitte und Atemloch; Fühler rotbraun; Mantel misst 1/3 der Körperlänge, lappenartig über dem Kopf beim kontrahierten Tier; Atemloch hinter der Mantelmitte; Kiel misst 1/3 des Rückens zwischen Mantel und Schwanzende, kurz; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: creme; Felderung dreigeteilt. Schleim: farblos; zäh.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=126&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.schnegel.at/index.html?/arten/limax_maximus.html (Zugriff 18.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Tigerschnegel (Zugriff 02.01.2019)	Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Malacolimax tenellus (Müller, 1774) Gelber Pilzschnegel	flächendeckend	flächendeckend	flächendeckend: Neusiedler See, Seewinkel	feucht, schattig, saure Böden: Wälder (Laubwälder, Nadelwälder, alte Wälder, Buchen), Gewässerränder, alte Parks, unter Steinen, Laub, Baumstämmen und Totholz	herbivor: Pilze, Flechten, Algen	bei feuchtem Wetter an Baumstämmen aufsteigend	-	25 - 50 mm	Nacktschnecke. Rücken: hellgelb bis braun-zitronengelb; schwache dunkle Seitenbinde; Haut durchscheinend, gelatinös, fein gerunzelt; Kopf und Fühler dunkler als Körper; Atemloch hinter der Mantelmitte; Kiel kurz, nur am Hinterende; Schwanzende spitz, ohne Schwanzgrube. Sohle: gelbweiß; Felderung dreigeteilt. Körperschleim: gelb bis orange; bei Reizung zäh. Sohlenschleim: farblos.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=8562&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.schnegel.at/index.ht	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
											ml?/arten/malacolimax_tenellus.html (Zugriff 18.12.2018) https://de.wikipedia.org/wiki/Pilzschnegel (Zugriff 02.01.2019)	
Milacidae (Kielschnegel)												
Milax gagates (Draparnaud, 1801) Dunkler Kielschnegel	flächendeckend (eingeschleppt)	nähe Wien (eingeschleppt)	-	feucht, synanthrop, wassernah: Gärten, landwirtschaftliche Nutzflächen, Wälder, Hecken, Gebüsch, Wiesen, unter Steinen, in Kraut- und Streuschicht, in Bodenspalten	herbivor: frische Kräuter (Karotten, Kartoffeln)	nachtaktiv, langsames Kriechen, am Boden, bei Reizung heftiges herumschleudern; möglicher Schädling, bei Trockenheit in schleimverklebten Erdkokons	-	25 - 30 (5) x 6 - 8 mm	Nacktschnecke. Rücken: schwarz bis dunkelgrau (hell, braun); keine Seitenbinden oder Flecken, zum Fußsaum hin heller werdend; Haut glatt, matt gerunzelt, 16 - 17 Furchen zwischen Kiel und Atemloch; Mantel misst 1/3 der Körperlänge; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone nicht abgesetzt; Kiel sehr scharf, über den ganzen Rücken, am Hinterende stumpf, heller oder gleich gefärbt wie Körper. Sohle: Felderung dreigeteilt, Mittelfeld weiß, Seitenfelder schwarz. Schleim: farblos bis weiß, zäh, klebrig.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=6487&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Eschner et al. Nacktschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Milax nigricans (Philippi, 1836) Schwarzer Kielschnegel	flächendeckend (eingeschleppt)	-	-	synanthrop: Gärten, Parks, Schuttplätze, Müllhalden, Felder, Gewächshäuser, unter Steinen, Holz und verrottendem Pflanzenmaterial	herbivor	nachtaktiv, am Boden; bei Trockenheit in schleimverklebten Erdkokons	-	60 - 75 x 13 mm	Nacktschnecke. Rücken: intensiv schwarz (hell bis blaugrau); ohne Seitenbinden, Flanken heller, Kiel schwarz; Haut stark und flach gerunzelt, 14 - 15 Furchen zwischen Kiel und Atemloch; Mantel 1/4 bis 1/3 der Körperlänge; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone nicht abgesetzt; Kiel scharf, über den gesamten Rücken, am Hinterende stumpf. Sohle: dunkelbraun. Schleim: creme; zäh, klebrig. Jungtier: gelb.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=14777&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Eschner et al. Nacktschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012
Tandonia budapestensis (Hazay, 1880) Bodenkielschnegel	flächendeckend (eingeschleppt)	flächendeckend (eingeschleppt): tiefere Lagen nähe Wien	flächendeckend (eingeschleppt)	feucht, synanthrop: Gewächshäuser, Parks, Gärten, Felder, Ruinen	herbivor	nachtaktiv, im Boden; ernsthafter Schädling auf Feldern; bei Trockenheit in schleimverklebten Erdkokons	-	30 - 40 (70) mm	Nacktschnecke. Rücken: gelbgrau, braun oder dunkelgrau; schwarze netzförmige Punkte (braunschwarzer Körper), manchmal dunkle Flanken, meist dunkles Rückenband, Kiel gelb bis orange; Atemloch mit schwarzer Randzone, hinter der Mitte des Mantels; Mantel misst 1/3 der Körperlänge; Kopf und Hals schwarz; Kiel bis zum Mantel; Körperform schlanker werdend zum Schwanzende hin. Sohle: gelbweiß; Felderung dreitgeteilt, manchmal Mittelfeld dunkel; schmal. Schleim: farblos; zäh, klebrig; bei Reizung gelb.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=15193&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Eschner et al. Nacktschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Tandonia rustica (Millet, 1843) Großer Kielschnegel	flächendeckend (eingeschleppt)	nordöstlich (eingeschleppt)	östlich (eingeschleppt)	kalkreich, offen, natürlich: Wälder (Laubwälder, Mischwälder), Gebüsch, Ödland, Hügel- und Bergland, Hänge, Geröll, Gärten, Friedhöfe	omnivor: frisches und verrottendes Pflanzenmaterial, Pilze (Würmer, Schnecken)	nachtaktiv, am Boden; möglicher Schädling; bei Trockenheit in schleimverklebten Erdkokons	-	45 (100) x 12 mm	Nacktschnecke. Rücken: graurot bis gelbgrau; sehr deutliche schwarze Punkte (vor allem in den Furchen zwischen den Runzeln), hufeisenförmige Rinne mit schwarzen Streifen, zwei schmale dunkle Seitenbinden am Mantel; zum Fußsaum hin heller werdend; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone hell abgesetzt; Mantel misst 2/5 der Körperlänge; Kiel scharf, über den ganzen Rücken, heller als Körper. Sohle: gelbweiß. Schleim: farblos; sehr zäh, klebrig; bei Reizung milchig-weiß und opak.	ja (W, NÖ), nein (Bgld)	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=6497&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Eschner et al. Nacktschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Umweltbundesamt 2019, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Tandonia sowerbyi (Férussac, 1823)	flächendeckend (eingeschleppt)	-	-	offen, synanthrop: Gärten	herbivor	unterirdisch, nachtaktiv; ernsthafter	-	60 x 16 mm	Nacktschnecke. Rücken: hellbraun-grau bis braungelb (variabel; weiß oder schwarz); schwarze Flecken (netzförmig), Furchen	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zo	Eschner et al. Nacktschnecken 2010, Falkner und Fechter

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
Gelblicher Kielschnegel				(überwiegend), Wiesen, Grashänge, Hecken, Gebüsch, landwirtschaftliche Nutzflächen, unter Steinen und Holz		Schädling; bei Trockenheit in schleimverklebten Erdkokon			zwischen den Runzeln pigmentiert, hufeisenförmige Rinne mit schmalem Streifen, schmales dunkles Rückenband zwischen Kopf und Mantel, Kiel gelb bis orange oder gleich gefärbt wie Körper; Haut mit 16 Furchen zwischen Kiel und Atemloch; Kopf und Fühler grau oder schwarz; Mantel misst 1/3 der Körperlänge; Atemloch hinter der Mantelmitte, Randzone hellorange abgesetzt; Kiel scharf, über den ganzen Rücken, beim kontrahierten Tier gekräuselt; Körperquerschnitt fast dreieckig. Sohle: weiß, Rand orange. Schleim: gelb; zäh, klebrig.		oweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=6515&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Reischütz und Reischütz 2007, Welter-Schultes 2012
Oxychilidae (Glanzschnecken)												
Daudebardia brevipes (Draparnaud, 1805) Kleine Schlundschnecke	flächendeckend: Dornbach, Hadersdorf, Halterbachtal, Hermannskogel, Hütteldorf, Mauer, Neuwaldegg, Weidlingau	zentral: Anninger, Baden bei Wien, Bad Fischau, Breitenstein, Deutschwald, Fischau, Gablitz, Gigging, Gschaid, Gugging, Gutenstein, Hainfeld, Halbachtal, Helenental, Höflein, Hollenberg, Hoher Lindkogel, Hohe Wand, Kaltenleutgeben, Kiental, Lunz, Mauerbach, Melk, Mittersee, Neupurkersdorf, Purkersdorf, Rekawinkel, Rosental (Baden), Rotgraben, Ruine Araburg, Ruine Johannstein, Salzerbad, Schwarzwaldeck, Sofienalpe, Stadlmauer, Tauchenberg, Tieftal, Weidling, Wiener Neustadt, Wurmbach	nördlich: Donnerskirchen, Neusiedler See (Westufer), Wolfbrunngraben	feucht, natürlich: Wälder, Hecken, Gebüsch, Gewässerränder, Berg- und Hügelland, unter Laub, Steinen und Geröll, im Humusboden	carnivor: Regenwürmer, Insektenlarven, kleinere Schnecken	unterirdisch; Auftreten oft vergesellschaftet mit *D. rufa*	-	Gehäuse: 4 - 4,8 mm Weichkörper: 17 - 20 mm	Halbnacktschnecke. Gehäuse: Lage am Hinterende des Mantels; horngelb bis glasfarben, feine Rippenstreifen; Form oval abgeflacht; Schale glänzend, dünn; 1,5 – 2,5 Umgänge, obere Windungen eng aufgewunden und im Vergleich zum Gehäuse klein, Endwindung konvex und ohrförmig erweitert; Nabel sehr eng; Lippe oben stark abwärts gebogen. Weichkörper: blaugrau, Rücken mit deutlichem grauen Flecken, weiß zum Fußsaum hin; Körper nicht in Gehäuse zurückziehbar.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11580&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Kleine_Daudebardie (Zugriff 11.02.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Daudebardia rufa (Draparnaud, 1805) Rötliche Schlundschnecke	flächendeckend, häufig: Dornbach, Hadersdorf, Halterbachgraben, Hermannskogel, Hütteldorf, Lainzer Tiergarten, Neuwaldegg, Weidlingau, Wurzbachtal	zentral, südlich: häufig in der Umgebung von Wien bis zum Semmering; Achau, Anninger, Arnsdorf, Baden bei Wien, Bierhäuslberg, Blassenstein, Breitensohl, Breitenstein, Buchberg bei Schleiblingkirchen, Eng, Gießhübel, Gloggnitz, Gösing, Göstling, Greifenstein, Gschwendtgraben, Gugging, Gumpoldskirchen, Gutenstein, Helenental, Hochramalm, Hohe Wand, Hundskogel, Innerschildgraben, Kaiserbrunn, Kaltenleutgeben, Kienberg (Puchberg am Schneeberg), Klosterneuburg, Krummbachgraben, Lilienfeld, Lindkogel, Losenheim, Lunz, Mannersdorf am Leithagebirge, Mariahilferberg, Mauerbach, Mödling, Ofenbach, Paunzen, Peilstein, Pfaffenberg bei Purkersdorf, Pfenningbachtal, Piestingtal, Preßbaum, Puchberg am Schneeberg, Puchenstuben, Purkersdorf, Raisenmarkt, Rappoltenkirchen, Rehbergsattel, Reichenau, Rekawinkel, Rosental (Baden), Rotgraben, Rudolfshöhe, Ruine Aggstein, Ruine Araburg, Ruine Johannstein, Ruine Merkenstein, Ruine Rabenstein, Ruine Türkensturz, St. Ägyd am Neuwalde, Scheibbs, Scheiblingkirchen, Scheiblingstein, Schönbühel, Sonnwendstein, Stadlmauer, Stixenstein,	zentral, nördlich: Donnerskirchen, Neusiedler See (Westufer), Ritzing, Wolfsbrunngraben	feucht, natürlich: Wälder, Hecken, Gebüsch, Gewässerränder, Berg- und Hügelland, unter Laub, Steinen und Geröll, im Humusboden	carnivor: Regenwürmer, Insektenlarven, kleinere Schnecken	unterirdisch	-	Gehäuse: 4 - 6 mm Weichkörper: 17 - 20 mm	Halbnacktschnecke. Gehäuse: Lage am Hinterende des Mantels; rötlich hornfarben, weiß oder gelb (albin); Form länglich; Schale mäßig glänzend, dünn (manchmal nicht vollständig verkalkt); 2,5 abgeflachte Umgänge, Endwindung außen gestreckt und sehr stark ohrförmig erweitert; Nabel eng, flach; Mündung sehr ungleichseitig länglich, oberer und unterer Rand fast parallel. Weichkörper: blaugrau, Rücken mit deutlichem grauen Flecken, weiß zum Fußsaum hin; Körper nicht in Gehäuse zurückziehbar.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11579&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Syrntal, Turmmauer, Unterpurkersdorf, Vöslau, Wassergspreng, Weidling, Weidlingbach, Wiener Neustadt										
Pomatiidae (Landdeckelschnecken)												
Pomatias elegans (Müller, 1774) Schöne Landdeckelschnecke	-	Senftenberg bei Krems an der Donau (eingeschleppt)	Donnerskirchen (eingeschleppt, subfossil?)	feucht, warm, kalkreich, offen: lichte Wälder, Waldränder, Hecken, Gebüsch, Geröll, Wiesen, bewachsene Mauern und Felsen, unter totem Laub, im Boden	herbivor: verrottendes Laub und Holz, trockene Blätter (Zellulose)	schreitendes Kriechen; Auftreten gesellig	-	13 - 18 x 9 - 12 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: hellrot, grauviolett bis gelb; weißes Flammenmuster, dunkle Flecken oder unterbrochene beige und violette Bänder, Spiralrippen gleich breit wie Zwischenräume, feine Rippenstreifen, feine Spiralrillen (vor allem untere Windungen, gleich breit wie Furchen); Form zylindrisch, mäßig schmal, Apex spitz; Schale fest, dick, Gitterskulptur, matt; 4 - 5 stark konvexe Umgänge, Windungsquerschnitt rund, Endwindung am größten; Mündung fast rund, Lippe einfach; Diaphragma spiralig, außen mit Kalkauflage. Weichkörper: braungrau; lange zylindrische Fühler lang, zylindrisch, quer gestreift; Sohle mit zwei Längswülsten; Körper im Vergleich zum Gehäuse sehr groß.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=12824&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/pomatiidae.html (Zugriff 11.02.2019) https://en.wikipedia.org/wiki/Pomatias_elegans (Zugriff 11.02.2019)	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Succineidae (Bernsteinschnecken)												
Oxyloma elegans (Risso, 1826) Schlanke Bernsteinschnecke	flächendeckend: Albern, Gänsehäufel, Hadersdorf, Hütteldorf, Kalksburg, Lainzer Tiergarten, Lobau, Prater, Weidlingau	flächendeckend: Achau, Bad Vöslau, Breitenfurt, Bruck an der Leitha, Dürnkrut, Fischamend, Gaaden, Gainfarn, Gaming, Gloggnitz, Gramatneusiedl, Greifenstein, Gugging, Guntramsdorf, Hainburg, Hinterbrühl, Hohenberg, Hohe Wand, Kaltenleutgeben, Kleinzell, Klosterneuburg, Kritzendorf, Langenzersdorf, Laxenburg, Mannersdorf an der March, Mannswörth, Marchegg, Marchmündung, Maria Lanzendorf, Markthof, Mauerbach, Meiseldorf, Melk, Mödling, Moosbrunn, Orth, Perchtoldsdorf, Pfaffstätten, Pfalzau, Puchberg am Schneeberg, Rodaun, Ruine Aggstein, St. Ägyd am Neuwalde, St. Johann am Steinfeld, St. Peter in der Au, Schloßhof, Schwechat, Seitenstetten, Sittendorf, Sollenau, Soos, Ternitz, Troppberg, Tulln, Tullnerbach, Unterpiesting, Vöslau, Wassergspreng, Weilding, Wiener Neustadt, Wienerwaldsee	flächendeckend: Bad Neusiedl, Bocksdorf, Illmitz, Mariasdorf, Neusiedler See, Oggau, Podersdorf, Purbach, Rust, Stegersbach, Zurndorf	feucht: Sümpfe, Moore, Wiesen, Gewässerränder, Gräben, Gärten, Blumenkisten	herbivor: welkes Pflanzenmaterial	am Boden, an im Wasser stehenden Pflanzen aufsteigend, Toleranz von Überschwemmungen und geringer Vegetation	-	9 - 17 (20) x 6 - 8 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: wachsgelb bis graugrün oder bernsteinfarben; zahlreiche unregelmäßige Rippenstreifen; Form kegelförmig; Schale durchscheinend, zart, glänzend, leuchtend; < 3 sich rasch vergrößernde Umgänge, vorletzte Windung rund erweitert, Endwindung nicht rund und misst 2/3 der Gehäusehöhe; Naht flach; Mündung groß und birnenförmig, Lippe mit kleinem hakenförmigen Bogen ansetzend und Ränder oben fast zusammentreffend. Weichkörper: dunkelgrau (variabel; hell); zahlreiche dunkle Punkte (keine Flecken) am Rücken.	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=8237&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/succineidae.html (Zugriff 11.02.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Oxyloma sarsii (Esmark, 1886) Rötliche Bernsteinschnecke	flächendeckend: Albern, Donaugebiet, Gänsehäufel, Hadersdorf, Hütteldorf, Kalksburg, Lainzer	flächendeckend: Achau, Bad Vöslau, Breitenfurt, Bruck an der Leitha, Donaugebiet, Dürnkrut, Fischamend, Gaaden, Gainfarn, Gaming, Gloggnitz, Gramatneusiedl, Greifenstein, Gugging, Guntramsdorf, Hainburg, Hinterbrühl, Hohenberg, Hohe Wand, Kaltenleutgeben, Kleinzell, Klosterneuburg, Kritzendorf,	flächendeckend: Bad Neusiedl, Bocksdorf, Illmitz, Mariasdorf, Neusiedler See, Oggau, Rust, Podersdorf,	feucht: Sümpfe, Moore, Gewässerränder, Überschwemmungsbereiche, Schilf, auf Schwaden und	-	an im Wasser stehenden Pflanzen aufsteigend, Toleranz von Überschwemmungen und	-	10 - 15 (20) x 6 - 9 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: kräftig dunkel rötlich bernsteinfarben (dunkelgrau bis schwarz); kräftige und unregelmäßige Rippenstreifen; Form schmal kegelförmig; Schale durchscheinend, zart, dünn, glänzend; < 3 sich rasch vergrößernde Umgänge, vorletzte Windung erweitert, Endwindung unter der Naht abgeplattet und misst 2/3 der	nein	http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/succineidae.html (Zugriff 11.02.2019)	Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
	Tiergarten, Lobau, Prater, Weidlingau	Langenzersdorf, Laxenburg, Mannersdorf an der March, Mannswörth, Marchegg, Marchmündung, Maria Lanzendorf, Markthof, Mauerbach, Meiseldorf, Melk, Mödling, Moosbrunn, Orth, Perchtoldsdorf, Pfaffstätten, Pfalzau, Puchberg am Schneeberg, Rodaun, Ruine Aggstein, St. Ägyd am Neuwalde, St. Johann am Steinfeld, St. Peter in der Au, Schloßhof, Schwechat, Seitenstetten, Sittendorf, Sollenau, Soos, Ternitz, Troppberg, Tulln, Tullnerbach, Unterpiesting, Vöslau, Wassergspreng, Weilding, Wiener Neustadt, Wienerwaldsee	Purbach, Stegersbach, Zurndorf	schwimmenden Wasserpflanzen		geringer Vegetation			Gehäusehöhe; Naht tief, deutlich; Mündung schwach dreieckig, Lippe unten fast gerade, dünn und außen schwach verdickt. Weichkörper: dunkel bis fast schwarz, dicht stehende sternförmig gezackte Pigmentflecken; Sohle hell bis fast durchscheinend.		https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6tliche_Bernsteinschnecke (Zugriff 11.02.2019)	2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Succinea putris (Linnaeus, 1758) Aufgeblasene Bernsteinschnecke	flächendeckend: Albern, Eßlinger Furt, Floridsdorf, Hadersdorf, Hütteldorf, Kaiserebersdorf, Lobau, Nußdorf, Prater, Weidlingau	flächendeckend: Achau, Angern, Aggsbach-Markt, Baden bei Wien, Bad Vöslau, Bruck an der Leitha, Deutsch-Altenburg, Dürnkrut, Eggenburg, Emmersdorf, Engelmannsbrunn, Fernitzbach, Fischamend, Furthof, Gaaden, Gaming, Gänserndorf, Gars am Kamp, Greifenstein, Grimsingerau, Groß Pertholz, Gutenstein, Hainburg, Hardegg an der Thaya, Hauskirchen, Himberg, Hinterbrühl, Hintersdorf, Hochrieß, Hohe Wand, Horn, Innerschildgraben, Kienberg, Klosterneuburg, Krems an der Donau, Kritzendorf, Kronau, Krumbach, Laa an der Thaya, Langenohr, Laxenburg, Mannersdorf an der March, Mannswörth, Marchmündung, Maria Lanzendorf, Mauer-Öhling, Mayerling, Meiseldorf, Melk, Mistelbach, Mödling, Neupurkersdorf, Nußdorf an der Traisen, Ofenbach, Orth, Perchtoldsdorf, Petzelsdorf, Pfaffenstätten, Pielach, Plank, Poigen, Pottendorf, Puchberg am Schneeberg, Purgstall, Rappoltenkirchen, St. Johann am Steinfeld, St. Lorenzen, St. Peter in der Au, Scheiblingkirchen, Schickenhof, Schloßhof, Schmida, Schönbühel, Schwechat, Seitenstetten, Sittendorf, Sollenau, Soos, Steinapiesting, Stillfried, Stixenstein, Stockerau, Ternitz, Traismauer, Troppberg, Tulln, Vöslau, Wampersdorf, Wassergspreng, Weidling, Weigelsdorf, Weitra, Wiener Neustadt, Wilfleinsdorf, Winzendorf	flächendeckend: Antau, Bad Neusiedl, Donnerskirchen, Hammer, Jennersdorf, Mariasdorf, Marienberg, Oberer Stinkersee, Podersdorf, Ritzing, Sauerbrunn, Stegersbach	feucht: Wälder (Auwälder, Bruchwälder), Sümpfe, Moore, Wiesen, Gewässerränder, Schilf, an Uferpflanzen	-	langsames Kriechen, nicht sehr scheu, an Pflanzen aufsteigend	Crenosoma vulpis	6 - 8 x 10 - 17 (27) mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: grauweiß, gelbgrün bis bernsteinfarben; unregelmäßige und undeutliche Rippenstreifen; Schale durchscheinend, glänzend, zerbrechlich; 3 - 4 schwach konvexe sich rasch vergrößernde Umgänge, vorletzte Windung schwach gerundet, Endwindung misst 2/3 der Gehäusehöhe; Naht schwach; Mündung erweitert und eiförmig. Weichkörper: hell rötlich bis braungelb (variabel; weiß bis schwarz, dunkelgrau), keine dunklen Flecken; Flanken heller als Körper; Mantel hell oder dunkel.	ja	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=4743&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/succineidae.html (Zugriff 19.12.2018)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Deplazes et al. 2013, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Grewal et al. 1980, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Müller 1989, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Vitrinidae (Glasschnecken)												
Eucobresia diaphana (Draparnaud, 1805) Ohrförmige Glasschnecke	flächendeckend: Hadersdorf, Weidlingau	flächendeckend: Annaberg, Anninger, Bad Vöslau, Brennerhof, Dürrenstein, Ernstbrunn, Fischau, Gamsstein, Großpertholz, Gschwendtgraben, Hinterleiten, Hirschenstein, Hühnerkogel, Karlstift, Langau, Lunz, Mitterriedl, Mittersee, Mitterseeboden, Nonndorf an der Wild, Obersee, Raxalpe, Reith, Rekawinkel, Retz, Rothweinsdorf, St. Ägyd am Neuwalde, Schneeberg, Tischberg, Vöslau, Weidling, Zinken, Zwettl	flächendeckend	feucht, kühl, schattig, offen, versteckt: Wälder, Hecken, Gebüsch, Zwergsträucher, Krautbewuchs, Wiesen, Talauen, zwischen Steinen und Felsen	omnivor: frisches und verrottendes Pflanzenmaterial, Detritus, Tiere	-	-	Gehäuse: 3 - 4 x 6 - 7 mm Weich=körper: 10 - 18 mm	Halbnacktschnecke. Gehäuse: Lage in Mantel eingebettet; gelbweiß; regelmäßige feine weiße Rippenstreifen; Form flach, ohrförmig; Schale glasartig durchschienend, dünn, zerbrechlich, glänzend; 2,25 – 2,5 rechtsgewundene sich schwach verbreiternde Umgänge, Endwindung stark ohrförmig erweitert und misst > 1/2 der Gehäusebreite, Apex gänzlich bedeckt vom Mantelfortsatz; fast ebene Naht fast eben; Nabel weit, offen; Mündung sehr groß, eiförmig und schräg,	nein	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11540&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Richling und Wiese 2007, Nordsieck 2018,

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
									Lippe oben sattelförmig nach vorne gebogen, Hautsaum unten misst ½ bis 1/3 der dazugehörigen Windung. Weichkörper: dunkel, Mantel großflächig und schwarz (hellgrau); Körper nicht in Gehäuse zurückziehbar.		http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/vitrinidae.html (Zugriff 11.02.2019) https://de.wikipedia.org/wiki/Ohrf%C3%B6rmige_Glasschnecke (Zugriff 11.02.2019)	Welter-Schultes 2012, Wikipedia 2018
Zonitidae (Riesenglanzschnecken)												
Aegopis verticillus (Lamarck, 1822) Wirtelschnecke	flächendeckend: Dornbach, Hadersdorf, Haltertal, Hermannskogel, Hütteldorf, Kahlenberg, Kalksburg, Kasgraben, Leopoldsberg, Lobau, Mariabrunn, Neuwaldegg, Sievering, Vorderhainbach, Weidlingau	flächendeckend: Adlitzgraben, Aggsbach-Dorf, Aggsbach-Markt, Ahornboden, Annaberg, Anninger, Arnsdorf, Baden bei Wien, Bad Vöslau, Bierhäuslberg, Buchberg bei Scheiblingskirchen, Buchenberg, Deutschwald, Dunkelsteiner Wald, Dürre Wand, Edenhof, Eichgraben, Eichkogel, Eng, Fischamend, Frankenfels, Gaaden, Gablitz, Gaissteinmauer, Gamsstein, Gemeindealpe, Gießhübel, Gloggnitz, Göller, Gösingberg, Groß Hollenstein, Grünbach am Schneeberg, Gugging, Gumpoldskirchen, Gutenstein, Hainfeld, Halbachtal, Helenental, Hetzkogel, Hilm, Hinterleiten, Hochberg, Hochneukirchen, Hochstadl, Hofalm, Höflein, Hohenberg, Hoher Lindkogel, Hohe Wand, Höllental, Hub, Hundskogel, Hüttgraben, Immendorf, Innerschildgraben, Isperklamm, Johannesbachklamm, Kaiserbrunn, Kaltenleutgeben, Kamptal, Karlstift, Kaumberg, Kematen, Kernhof, Kienberg (Gaming), Kienberg (Puchberg am Schneeberg), Kierling, Kirchberg an der Pielach, Klausenleopoldsdorf, Klosterneuburg, Kühalpe, Kühnring, Laab im Walde, Lackenhof, Langau, Lilienfeld, Lindkogel, Loosdorf, Losenheim, Lunz, Mariahilferberg, Mauerbach, Melk, Mieslingtal, Mirafälle, Mitterbach, Mittersee, Mödling, Naßwald, Neulengbach, Neupurkersdorf, Nos, Obersee, Ofenbach, Orth, Peilstein (Baden), Perchtoldsdorf, Pielachberg, Pittental, Pöggstall, Pollwischalpe, Prißnitztal, Puchberg am Schneeberg, Purgstall, Purkersdorf, Raisenmarkt, Ramsau (Hainfeld), Rappoltenkirchen, Raxalpe, Rehberg (Lunz), Rehbergsattel, Reisalpe, Reith, Rekawinkel, Richardshof, Rodaun, Rosental (Baden), Rothwald, Rudolfshöhe, Ruine Aggstein, Ruine Araburg, Ruine Arnstein, Ruine Merkenstein, Ruine Rabenstein, Ruine Türkensturz, Ruine Weißenburg, Ruine	flächendeckend: Geschriebenstein, Großer Buchkogel, Hammer, Liebing, Lockenhaus, Mariasdorf, Rechnitz, Rechnitzgraben, Ritzing, Sauerbrunn	feucht, schattig, kalkarm: Wälder, Hecken, Gebüsch, Felsen, Mauern, Gewässerränder, unter Bodenstreu, Laub, Holz und Steinen, in flachen Erdlöchern, an Sickerstellen	omnivor: frisches und verrottendes Pflanzenmaterial, Aas, kleinere Gehäuseschnecken	in lockerem Boden	-	15 - 17 x 26 - 32 mm	Gehäuseschnecke. Gehäuse: Oberseite braungelb; 6 - 7 deutliche Bänder, starke regelmäßige Rippenstreifen, gelbgrün um Nabel; Form kugelig bis kegelförmig; Schale dick, opak, Oberseite mit Gitterskulptur, Unterseite glatt glänzend (abrupter Übergang); 5 - 6 sich regelmäßig verbreiternde Umgänge, Endwindung peripher gerundet oder stumpf gekantet, obere Windungen gekielt; Nabel offen, zylindrisch; Lippe scharf und einfach. Weichkörper: hellgrau bis dunkelgrau (schwarz); Fühler sehr lang; Flanken hell schmutzig gelb; Sohle schmal. Jungtiere: gekielt.	ja (NÖ, Bgld), nein (W)	http://www.animalbase.uni-goettingen.de/zooweb/servlet/AnimalBase/list/thumbnails?taxon_id=11567&include_synonyms=false (Zugriff 13.02.2019) http://www.weichtiere.at/Schnecken/land.html?/Schnecken/land/aegopis_verticillus.html (Zugriff 19.12.2018)	Eschner et al. Gehäuseschnecken 2010, Falkner und Fechter 1990, Frank und Reischütz 1994, Kerney et al. 1983, Klemm 1973, Reischütz und Reischütz 2007, Nordsieck 2018, Welter-Schultes 2012, Wiener Naturschutzverordnung 2000, Wikipedia 2018

Name	Verbreitung in Wien	Verbreitung in Niederösterreich	Verbreitung im Burgenland	Habitat	Nahrungsspektrum	Verhalten	Überträger Lungenwürmer	Größe	Differenzierung	besammelbar	Link	Quellen
		Weitenegg, Ruine Wolfstein, Salzabad, St. Ägyd am Neuwalde, St. Andrä-Wördern, St. Michael bei Seitenstetten, Sattelbach, Scheiblingskirchen, Schlagl, Schneeberg, Schneegruben, Schönbühel, Schwarzenbach an der Pielach, Schwarzwaldeck, Seekopf, Seitenstetten, Semmering, Singerin, Sparbach, Spitz, Stadlmauer, Steinwandklamm, Stixenstein, Syrntal, Tasshof, Thernberg, Tradegist, Turmmauer, Türnitz, Ulreichsberg, Unterpurkersdorf, Untertullnerbach, Vierjochkogel, Vorderbrühl, Vöslau, Waidhofen an der Ybbs, Waldegg, Wassergspreng, Weidling, Weidlingbach, Wienerbruck, Wiener Wald, Wöllersdorf, Würflach									